

INSTITUTION ZB 78654 Deutsche Bucherei

Nachrichten-Blatt

der Sektion
Frankfurt am Main
(Eing. Verein)



des Deutschen
und Oesterreichischen
Alpenvereins

9. Jahrgang

Frankfurt am Main, Februar 1935

Nummer 1

Einladung zur 65. Jahres-Hauptversammlung

am Dienstag, den 26. Februar 1935, pünktlich 20 Uhr
im Palmengarten (Bierkeller)

*

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Entlastung des Sektionsführers und des Kassenwarts. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Ehrung von Mitgliedern. 6. Mitgliederbeiträge für 1936. 7. Voranschlag 1935. 8. Verschiedenes.

Die Teilnahme an der Hauptversammlung ist nur Sektionsmitgliedern gestattet. Wir bitten um möglichst zahlreiche Beteiligung. - Nach der Hauptversammlung gemütliches Zusammensein.

Der Sektionsführer:

Dr. Rudolf Seug.

Sonnenaufgang auf der Reitherspitze.

Von Alfred Efferh.

Es war an einem Herbsttag. Der junge Tag schickte sich an, ein Stück Ewigkeit zu werden. Noch ist es dunkle Nacht, aber die letzten Sterne mit ihrem leuchtenden Flimmern erblaffen nach und nach am Firmament, leise und lautlos schiebt sich ein Stern nach dem anderen ins Jenseits. Silbern glänzt der Vollmond herunter, seine bleichen, weißbläulichen Schatten auf die Erde werfend. Bergeinsamkeit! Keuchend zieht ein Wanderer auf lustiger Höhe den Berg hinan. Einsam ist es um ihn. Die Graashälmschen, vom feuchten Nachttau schwer behangen, nicken ihm zu. Kalt und grau starren ihm die wildzerklüfteten Felsen, in die Wetter, Wind und Regen, Eis und Schnee unablässig mit eiserner Strenge ihre Narben ziehen, entgegen. Langsam nur kommt

er aufwärts. Noch schlaftrunken stolpert er über einige Blöcke hinüber, die ihm den Weg zu versperren schienen. Die Berge ringsum heben sich gespenstisch schwarz von dem allmählich immer lichter werdenden Himmel ab. Endlich ist über ein paar kurze Schrafen der Gipfel erreicht. Ein erhebendes Gefühl, am Ziel seiner Wünsche zu stehen. Tief unten im Tal wied es lebendig. Einzelne Lichter flammen in den Häusern auf. Der Menschen Tagewerk beginnt. Da sehe ich still und verfall in Sinnen. Denke an einen armen Teufel da unten, dem vor kurzem Haus und Hof verbrannten, und der sich aus halbverkohnten Resten notdürftig ein Dach für sich, seine Frau und seine kleinen Wärmer zimmerte. Möge er Helfer finden in dieser armen

Zeit, die ihm sein Elend erleichtern helfen. In dieser Stille und Abgeschlossenheit kommen die Gedanken ohne Unterlaß. Man denkt an die Kindheit, als man in frohem Aermut in lustig-jauchzender Jagd dem Falter auf der grünen Wiese nachsagte.

Alpendohlen schwirren in langem Segelflug an mir vorüber, mit weithin verhallendem Krächzen, mich aus meinen Gedanken rissend. Rot und rot färbt sich im Osten der Himmel. Die Sonne, sichtlich bemüht, die Erde mit ihren erwärmenden Strahlen zu beglücken, kämpft mit den vorgelagerten Bergen um Höhe. Sie sendet schon ihre ersten Strahlen über den wilden Jagengrat der Berge. Ein Meer von Licht ergießt sich über die Landschaft. Die wärmenden Sonnenstrahlen küssen alles Leben wach. Von weither grüßen die majestätischen Häupter der Gletscherberge, Jaßen an Jaßen, Grat an Grat in unermeßlicher Ausdehnung. Es ist wie ein Wellenmeer, in welches durch die Strahlen der Sonne und durch die aufsteigenden Nebel Leben hineinkommt.

Der Fels ringsum, der in der Nacht etwas schreckhaftes an sich hatte, sieht nun nüchtern und trocken drein mit seinem zerfurchten Angesicht. Unten schimmert bläulich der kleine Wildsee herauf. Ziegen, die auf grüner Berglehne die Nacht zusammengekauert zubrachten, regen sich und schütteln den Tau von ihren steif gewordenen Gliedern. Der Sonnenball steigt höher und höher. Der Mond hat den ausichtslosen Kampf aufgegeben und sich näher dem Horizont niedergelassen, um das Feld seinem mächtigeren Gegner zu räumen. Was ist wohl der feine Silberstreifen, der unten durch die Landschaft läuft? Richtig, es ist der Inn, in Schlangenumwindungen zieht er durch die Auen, um in raschem Lauf der Donau zuzustreben. Da liegen Seefeld, Telfs, Mittenwald ist zu sehen. Da grüßen alte Bekannte vom Wettersteinkamm, die Zugspitze, Alpspize, Dreitorspitze, dann die Vorberge, der Herzogskand. Anschließend nach rechts das Karwendelgebirge, die östliche Karwendelspize und Wittkarspize, mir noch liebe Erinnerung von vorigem Sommer. Davor die mir zunächst gelagerten Berge, die Sölksteinfette, die in ihrem Gesteinsaufbau fast an die Dolomiten erinnern. Weit

am Horizont verschwimmend Venediger und Glocknergruppe, die Zillertaler Berge, die Öhtaler- und Stubaierguppe: Erhebung an Erhebung in unermeßlicher Folge. Die wilden Kalkfögel, dann die Sellraiserberge, im Vordergrund der mächtige Hocheder. Das breite Janttal, der hohe Riffler, die Lechtaler und Allgäuer Gebirgsfette im Hintergrund, davor die Hohe Munde, der Gewaltige der Miemingerfette, bis die Augen wieder auf dem Schneefernkopf und dem Platt verweilen, die den Ausgangspunkt dieser herrlichen Gipfelschau in der Runde bildeten. Man kann sich nicht satttrinken an diesem Anblick.

Es wird einem weh ums Herz, wenn man bei diesem Schauen auch ans Scheiden denken muß. Wohl denkt man auch an liebe Menschen unten im Tal mit all ihren Nöten und an den bevorstehenden Winter. Doch durch alle Not und Fährnisse muß es auch wieder einmal Bergauf gehen. Es muß trotz des Herbstes, der nun ist, und trotz eines noch so strengen Winters auch wieder Frühling werden, in dem der Pirol wieder ruft, die Nachtigall wieder schlägt, und Amsel und Drossel ihre zarflötenden Lieder erklingen lassen. Wo die Lerche wieder in den ewigen Äther steigt und ihre sublimierenden Weisen dem einsamen Wanderer kündigt. So nehme ich denn Abschied für dieses Jahr und scheidet von dem Berggipfel, der mir in diesen frühen Morgenstunden eine Weilstunde für ein weiteres Arbeitsjahr geworden ist. Von Seefeld unten rufen die Glocken der Kirche zur Morgenandacht. In verhallenden Tönen klingen sie zu mir Einsamem hinauf. Langsam wende ich mich dem Abstieg zu, widerstrebend nur sehe ich ich meine Schrittlinie abwärts. Ob es das letzte Mal war, daß ich auf einem Gipfel stehen durfte? Bergfinken schlüpfen durch das dichte Laßchengestrüpp vor mir her, meinen Weg zu beleben. Die Sonne spiegelt sich im nassen Gras. In den Tannenzweigen huschen pfeiflinke Meisen hin und her, sich neckend mit ihrem Gezeter und Rufen. Bald ist die Straße wieder erreicht und mit ihr der Verkehr des Alltags, mit rasselnden Wagen und Autos, und der Zauber der Berggemeinschaft ist dahin.

Was unsere Vorträge brachten.

Lichtbilder und Sprechabend.

Der Vortragsabend am Dienstag, den 4. Dezember, wurde von Mitgliedern der Sektion selbst bestritten und zwar waren es Mitglieder der Jugendgruppe, der Jungmannschaft und der Bergsteigergruppe, die an Hand von Lichtbildern über ihre Tätigkeit im laufenden Jahre berichteten.

Walter Mühl von der Jugendgruppe sprach in feischen, unbefangenen Worten über verschiedene

Wanderungen, Kletterübungen und gemeinsame Radfahrten des alpinen Nachwuchses, sowie über das neue Heim in Oberreiffenberg, wo die Sektionsjugend kostenlose Übernachtungsgelegenheit hat. Seine Ausführungen gipfelten in einem ehelichen Dank an die bewährten Jugendführer Ferrari, Blankenberg und an die Sektion.

Für die Jungmannschaft schilderte Kurt Zübert, unterstützt von vielfach sehr hübschen Licht-

bildern, die diesjährige gemeinsame „Wetterstein- und Karwendelfahrt“ mit dem Ausgangspunkt Garmisch-Partenkirchen. Diese vom Wetter nicht sonderlich begünstigte Fahrt ging nach dem großen Waxenstein, durch das Hölental zur Zugspitze, ins Karwendel. Hier griff die Jungmannschaft bei Anfällen fremder Bergsteiger zweimal tatkräftig und vorbildlich ein. Die Westliche Karwendelspize und die Linderspize wurden bestiegen, der Abstieg erfolgte durch das Dammkar zur Hochlandhütte direkt nach Mittenwald. Weiter ging es, wieder von Garmisch aus, nach dem Kreuzer, Alpspize, Jubiläumsweg über die Knorz-Hütte, Oberseintlhütte, Schachen, Meilerhütte und nach Überschreitung der Dreitorspitze durch die Partnachklamm zurück zum Ausgangspunkt. Der Dank des Redners galt besonders den beiden Führern dieser in schönster Ordnung verlaufenen Fahrt, den Herren Ferrari und Reis.

Den Hauptteil des Abends besprach der Vortrag von Artur Krämer über eine von ihm geführte Tour der Bergsteigergruppe „Hochturen rund um den Waghmann“. Von Berchtesgaden aus wurden zunächst der Hohe Göll, das Brett und Stahls Haus angegangen. Ueber den Schneibstein führte eine Höhenwanderung bis zur Teufelshölle. Die weiteren, durch zahlreiche Lichtbilder illustrierten Ausführungen befaßten sich mit der bei teilweise recht ungünstigen Witterungsverhältnissen vorgenommenen Besteigung der Kallerguppe. Der Kallter selbst wurde trotz Neuschnee bestiegen; weiter ging es über den Blauweiss-Nordgrat mit seinen verschiedenen Türmen, Schärtenspitze und - als Krönung und besonderer Präfektin der bergsteigerischen Fähigkeit - rings um den Blauweissgletscher. Auch dieser Vortrag fand reichen und wohlverdienten Beifall der Hörer.

„Ein alter Schihase erzählt aus den Schiparadiesen der Alpen“.

Am 8. Januar hatten wir einen bekannten Redner als Gast: Bergführer Walter Flaig aus Klosters (Graubünden) sprach über vorstehendes Thema.

Der Lichtbildvortrag, der Anfänger und alte Brettlter zwei Stunden lang in Spannung hielt, führte im Streifzug von den Ostalpen über Dolomiten, Ortler, Bernina, Rätische und Berner Alpen bis zur Walliser Gruppe. In lebendiger Schilderung zogen die schwingenden und schußfahrenden „Zünftigen“ der weißen Bergwelt vorüber; über Gletscher führte der Weg, an Schneebrettern und Staublawinen vorüber, durch „Wachtküchennebel“ hindurch ins Reich der Sonne und dann wieder hinab ins frühlinghafte Tal.

Die Schitläufer unter den Anwesenden nahmen manche wertvolle Anregung mit, und die Anderen fesselte das Stück Hochgebirgslandschaft, das Flaig in Worten hinzuzaubern vermochte wie selten einer. Starker Beifall dankte dem Redner.

Schwere Eis- und Felsfahrten.

Erwin Schneider aus Hall in Tirol sollte am 29. Januar vor uns über „Manga Parbat“ sprechen, er sagte jedoch ab. Sein eigen- und einzigartiges Verhalten brachte den uns schon bekannten Lehrer Walter Stöffer aus Pforzheim, den begeisterten Vertreter der schwierigsten Klettereien, als Ersatz. Er war aber für uns alle, die wir seinen Ausführungen gespannt folgten, durchaus kein Ersatz oder Befehl. Der „Frankfurter General-Anzeiger“ brachte darüber nachstehenden Bericht aus der Feder unseres Schriftführers:

„Lehrer Walter Stöffer aus Pforzheim, einer der verhältnismäßig wenigen Alpinisten, die das Gipfelglück nicht auf allgemein begangenen Wegen, sondern in den schwierigsten, fast Akrobatikkunst fordernden Anstiegen über senkrechte und überhängende Wände anstreben, hat im Gebiet des Wilden Kaiser zusammen mit zwei Freunden die direkte Westwand des Totenkirchl, den Predigtstuhl und die Ostwand der Fleischbank gemeistert, oder, wie er sich selbst ausdrückte, die Felsen überlistet.“

Seine klaren, lehrreichen Ausführungen über die Besteigung dieser Ostwand waren nicht nur für die Anhänger der schärfsten Richtung alpiner Kletterei ein seltener Genuß. Eine zweite Fahrt galt der Südwand der Schüsselkarspitze im Wettersteingebirge, einem der eindrucksvollsten Wanddurchstiege der Alpen. Und schließlich führte Stöffer die Zuhörer noch in die Westalpen, wo er im Montblancgebiet zuerst die Grand Jorasses, ferner den Peteretgrad und die direkte Brennavantke bezwang. Zahlreiche sehr gute Lichtbilder, deren Aufnahme, aus den schwierigsten Klettereien heraus, allein schon ein Kunststück gewesen sein muß, illustrierten in eindringlicher Form die einzelnen Phasen dieser Wandbezwingungen, die den Redner und seine Freunde vor allem auch das Glück des Sieges erleben ließen“.



Zünftig

auf den Brettern?
Ja - durch die
guten *Ricker-*
Stiefel. Die sind
in allem „richtig“
und machen so
sicher. Auswahl
und Beratung

bei

Schuh-Junk

Friedberger
Landstr. 76

Nachrichten für unsere Mitglieder.

„Volksfest im Kaunfertal“.

Inser Winterfest ist vorbei! Es war - wie das allgemeine Urteil der rund 2500 Besucher lautete - von einer entzückenden Gemütlichkeit und vorbildlichen Harmonie. Wir können uns eine Schilderung des Festverlaufs an dieser Stelle sparen, denn die Tageszeitungen haben darüber ausführlich berichtet. Unsere Mitglieder interessiert wohl nur eins: etwas über das Ergebnis zu hören. So sei denn verraten, daß das Endergebnis das beste aller unserer bisherigen Veranstaltungen war. Dem Grundstock für den Neubau unserer Raucheropfhütte konnte deshalb ein ansehnlicher Baustein zugeführt werden. Auch unsere Abgabe an das Winterhilfswerk war eine dementsprechende. An Sportgroßchen wurden rund vierhundert Mark abgeliefert, die Vergnügungssteuerstelle begrüßte uns als ihren besten Kunden, als wir über sechszehnhundert Mark an sie abluden. Und dazu kamen noch zahlreiche Geschäftsleute und sonstige Interessenten, die alle aus unserem Fest erfreulicherweise Nutzen ziehen konnten und nur bedauerten, daß der Alpenverein nur einmal im Jahr ein Fest abhält.

In einer „kritischen Nachbesprechung“ war am Montag, den 14. Januar noch einmal der ganze Festausschuß versammelt und konnte statt jeder Kritik nur volles Lob und Dank für das vorbildliche, erfolgreiche Zusammenarbeiten entgegennehmen. Nachstehende Zeile unseres bewährten Konrad Fischer seien hier veröffentlicht, da sie ein nettes Stimmungsbild von dem Abend geben. (Der Festleiter übergab diese Zeilen zum Abdruck unter der ausdrücklichen Betonung, daß an Stelle seines Namens zu sehen sei: „Dem Ausschuß Dank!“)

Dank des Alpenvereins!

Im Kaunfertal! Wie war der Abend schön!
Im Neuschnee schimmerten die steilen Hänge,
Zum Volksfest kam das Jungvolk von den Höhen,
Und auch die Alten sah man im Gedränge.
Im Kaunfertal! Wie leuchtet jeder Blick,
Der Stunde zauber völlig hingegeben! -
Frei Peters Dank! und seinem Kunstgeschick,
Es war ein einzig köstliches Erleben! R. F.

Anschließend an das Fest wurden einige Bausteine gestiftet, über die wir hier mit bestem Dank an die Spender quittieren: Emil Goll 100 Mark, Walter Vorpahl 10 Mark, Bruno Cessner 1 Mark.

Das Inhaltsverzeichnis

des Jahrgangs 1933 und 1934 unseres „Nachrichtenblatts“ liegt dieser Nummer bei. Die Hefte beider Jahre werden am besten zusammengeheftet, für die Hausbücherei ergibt sich dann wieder eine hübsche Bereicherung. Das Inhaltsverzeichnis wurde wiederum von unserem Mitglied Otto Tobias zusammengestellt, wofür ihm die Sektion bestens dankt.

Turenanschluß.

Wir erinnern unsere Mitglieder daran, daß auf der Geschäftsstelle, Neue Mainzerstraße 35, eine Einzelnungsliste für Turenanschluß aufliegt. Wer also irgend einen Turengesährten sucht, mache von dieser Einrichtung Gebrauch!

Die Schuhlplattlergruppe.

Unsere Sektion hält auch nach dem Winterfest unter der Leitung von Josef Semelbauer ihre Abungsabende in gewissen Zeitabständen ab. Wir machen namentlich unsere jüngeren Mitglieder auf diese Gelegenheit aufmerksam, kostenlos bei nettester Kameradschaft Volks- und Gebirgstänze zu lernen.

Bergsteigergruppe.

Am Dienstag, den 19. März veranstalten wir auf der Geschäftsstelle einen Lichtbildertauschabend. Der Zweck und Sinn dieses Abends ist kurz folgender: Auf den gemeinsamen Wanderungen und Kletterfahrten werden von unseren Mitgliedern die verschiedensten Aufnahmen gemacht. Um nun allen Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, solche Aufnahmen für ihr Fotoalbum zu erwerben, bitten wir alle Teilnehmer an unseren Veranstaltungen, die entweder selbst photographiert haben oder Abzüge erwerben wollen, an diesem Abend zu erscheinen. Am zweiten Lichtbildertauschabend, am 9. April, werden dann die bestellten Bilder verteilt und bezahlt. Ferner wird an diesem Abend wahrscheinlich Albert Kopp über ausgeführte Winterfahrten berichtet.

Im März wollen wir wieder mit den Kletterübungsfahrten beginnen. Damit die nötigen Vorbereitungen getroffen werden können, bitten wir alle Teilnehmer an einer Kletterfahrt, sich bis zu dem einer Fahrt vorangehenden Donnerstag in die auf der Geschäftsstelle aufliegende Einzelnungsliste einzutragen, sofern nicht ausdrücklich eine andere Frist gesetzt worden ist. Wer sich nicht in die Liste eingetragen hat, muß damit rechnen, bei Einteilung der verschiedenen Seilschaften unberücksichtigt zu bleiben.

Zu Ostern planen wir eine kombinierte Wanderung und Kletterfahrt in die Pfälzische Schweiz unter Führung von Karl Reisz zu unternehmen. Das genaue Programm hierzu erscheint im nächsten „Nachrichtenblatt“. Wir bitten heute schon, sich die Zeit freizuhalten und sich in die Liste auf der Geschäftsstelle einzutragen.

Aus der Jungmannschaft.

Am 18^{ten} Uhr des Sylvesterabends hatten sich sieben Mitglieder der Jungmannschaft bei Strömen dem Regen am Hauptbahnhof eingefunden, alles „alte Kämpfer“ und gut gegen Sturm und Regen ausgestattet. Ein besonders Kluger hatte noch zwei Regenschirme mitgebracht. Der Gedanke, bei Nacht und Nebel noch von Kronberg nach Reifenberg in Schlamm und Morast einen zweistündigen Marsch zurücklegen zu müssen, konnte uns die fröhliche Stimmung nicht rauben.

In Kronberg machten wir uns für den Marsch fertig und konnten diesmal als einziger Trupp aufwärts ziehen. Diesiges, warmes Wetter mit heftigen Regenschauern begleitete uns, und als es dazu im Walde noch stockdunkel wurde, entzündete Kamerad Flach eine Pechfackel. Romantisch war nun der Marsch auf den von kleinen Gebirgsbächen überspülten Wegen. Im dunklen Fuchstanz wurde die zweite Fackel angezündet, und bald war dann auch die Höhe am „Nordpol“ gewonnen. Vor dem Abstieg machte sich jedoch dringend das Bedürfnis nach einer kleinen Stärkung bemerkbar. Bei der Verzehrung einiger Brote wurde in einem der Rucksäcke plötzlich und infolge der Überraschung mit um so größerer Freude eine Flasche Cognac gesticht und natürlich auch sofort beschlagnahmt. Da wir alle bis auf die Haut durchnäßt waren, sollte auch durch innere Befuchtung wenigstens ein kleiner Ausgleich geschaffen werden.

In recht fröhlicher Stimmung kamen wir nun bald in unserem Heim in Oberreifenberg an, von elf Kameraden, die bei diesem Wetter nicht mehr an unser Kommen geglaubt hatten, freundlich begrüßt. Wir wurden abprottiert, in trockene Kleidung gesteckt und mit warmem Tee gelabt, und schnell waren wir alle in der richtigen Sylvesterstimmung. Ein Ziehharmonikaspieler wurde schnell gehortert, die Küche unseres Hauswirts Ochs bis auf den Ofen ausgeräumt und als „Aepfelweintanzbar“ eingerichtet. Bald waren die Stunden des alten Jahres veronnen, und das „Neue Jahr“ wurde freudig begrüßt. Bis zu später (früher) Stunde wurden noch einige Glühweinrezepte mit mehr oder weniger großem Erfolg ausprobiert, und dann die Feier mit dem Wunsch aller achtzehn Anwesenden geschlossen, daß uns auch das Jahr 1935 in so guter Kameradschaft in gleichem Geist und Frohsinn zusammenhalten möge. J. B.

Am 13. Januar endlich fiel der ersehnte Schnee, aber nur im Feldberggebiet war er einigermaßen brauchbar. Also wurde die Schiwanderung nach Eschbach abgeblasen, dafür wurden schöne Fahrten in der Umgebung von Reifenberg ausgeführt.

Nach dem Lichtbildervortrag von Rolf Richter, am 25. Januar, dem wir als Gäste unserer Bergsteigergruppe beiwohnten, sprach am 31. Januar Herr Göbel, Offenbach, über „die Technik des Schilaufens“. Der Redner erzählte uns zuerst Einiges über die Geschichte des Schilaufens in Deutschland, von den ersten Anfängen im Schwarzwald in den 80er Jahren bis zum modernsten Kilometer-Lance in St. Moritz. Nach dem geschichtlichen Teil zeigte Herr Göbel an Hand ausgezeichnete Lichtbilder die verschiedensten Schilauferarten: vom Schneeflug über Stemmboegen und Telemark zum Kristiania in allen Abarten und dann die Ansprünge mit dem neuesten Schilchwung, dem Tempo-Schwung. Diese sehr elegante Übung hat uns mächtig imponiert, und wir werden diese wohl auch bei nächster Gelegenheit probieren. Es folgten noch einige Bilder von großen Schiwettkämpfen, insbesondere Abfahrts- und Slalom-Rennen. Wir danken Herrn Göbel, der auch Mitglied des ältesten deutschen Schiklubs, des Schiklubs Todtnau, ist, für seine lehrreichen Ausführungen und hoffen, daß er uns alles einmal praktisch auf den Reifenberger Schihängen beibringt.

Alpine Literatur.

„Deutsche am Nanga Parbat“. Von Fritz Bechtold. (Verlag F. Bruckmann A. G., München 2. Preis in Leinen RM 3.80).

Im Wort und Bild wird hier durch einen Teilnehmer in eindringlicher Form berichtet von der deutschen Himalaja-Expedition 1934 unter Leitung von Willy Merkl, die vergangenen Sommer ungeheures Interesse erweckte und Millionen Deutsche und auch die übrige bergsteigerische Welt in Spannung hielt. Von verheißungsvollem Anfang, Ankunft in Indien, Anmarsch zum erwhlten Berg, Hochlagerleben, Kampf mit dem Berg und den Naturgewalten - und dann von einer der erschütterndsten Bergsteigertragödien bis zum bitteren Ende der Expedition berichtet Fritz Bechtold aus der Kraft unmittelbaren Erlebens heraus in anschaulicher und zugleich packender Weise. Wir stehen mit Schneider und Albenbrenner in 7895 m Höhe kurz unter dem Gipfel des Nanga Parbat mit der Freude im Herzen über den bevorstehenden Sieg, - das Ziel ist zum Greifen nahe, - und wir lesen von den erfolgreichen Arbeiten der wissenschaftlichen Gruppe. Wir erleben die dramatischen Szenen beim Tod Alfred Drexels und begleiten ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Sie ist ein Bergsteigergrab, in

Jahres-Beitrag 1935 ist fällig! Bitte gleich zahlen!

das die ewigen Firne der Himalajagipfel ihr Leuchten senken; alles überragend hält der gewaltige Nanga Parbat selbst Totenwacht. - Und dann kommt das ungeheure Unglück, wie Wieland, Welzenbach und zuletzt Merkl - als tapferer „Kapitän des Schiffs“ - dem weißen Tod zum Opfer fielen; wir hören das letzte Rufen der Unglücklichen von oben, von den verzweifelten, leider ergebnislosen Rettungsversuchen der Kameraden, sowie von der Anhänglichkeit der Träger und deren Treue bis zum Tod; mußten doch sechs der Orderlys ebenfalls ihr junges Leben für die Sache hingeben.

130 herrliche Tiefdruckbilder und Kartensktzen ergänzen die eindrucksvolle Schilderung. Sie zeugen von der Märchenpracht der indischen Bergwelt sowohl, als auch von den Schwierigkeiten und ungeheuren Leistungen der Teilnehmer und stellen hervorragende photographische Ergebnisse dar.

Deutscher Bergsteigergeist, Kampfesmut und Forschungsdrang haben unsere Bergsteiger in die Ferne getrieben, den Sieg Deutschlands auf die Höhen des Himalaja zu tragen, - doch das Schicksal (die Kaschmiri mögen sagen: „Der Schneegott, der dort oben thront“) hat es anders gewollt. Es war ein Heldenkampf mit der Allgewalt der Mutter Natur. Die Natur hat gesiegt, - diesmal, - doch werden die Opfer nicht umsonst gewesen sein, denn während wir dieses Buch mit Ergriffenheit lesen, beginnt man im Stillen schon wieder für die Vollendung des von Willy Merkl begonnenen Werks zu arbeiten. Möge dieser kommenden Expedition vergönnt sein, zur Krönung ihres Siegs und als letzten Ehrendienst den zum Schluß gefallenen Soldaten vom Nanga Parbat ein gleich schönes Grab zu bereiten, wie diese es ihrem Kameraden Alfred Drexel geschaffen haben.

Alles in Allem: Das Buch stellt ein hohes Lied von Kameradschaft, Treue und Willenskraft dar,

und es verdient einen Ehrenplatz in der alpinen Literatur. Karl Reis.

Helmut Lantföhner: „Die Spur von meinem Schi“, Verlag Rowohlt, Berlin.

Dieses aus dem Herzen eines begeisterten Sohns der Berge geschriebene Buch wird jeden Schiläufer erfreuen. Mit der natürlichen Sprache des Zünftigen schildert Lantföhner Selbsterlebtes in allen, jeden Tag wieder möglichen Fällen, sodaß außer der Freude am Erlebten auch ein reichlich Maß Beherzigenswertes dem Leser nahegebracht wird. Mancher wird in den lebendigen Schilderungen viele auch ihm nicht unbekanntes Lagen wiedererkennen, mancher andere wird die Lehre aus dem Beispiel ziehen. Es ist ein Buch für den schneidigen Schifahrer, der Jage lernt das Gruseln. Prächtig die Schilderungen der zünftigsten und z. T. akrobatischen Wettkäufe und deren Knochenvernehmenden Wirkung, die Freude am Sieg und an der eigenen Schneid. Schließlich leuchtet durch, daß auch die Aelbergshule nur eine Modesache ist, und daß der gute alte Telemark und die Schmalspur sehr brauchbare Dinge sind. M. M.

Hubert Mumelter: „Schifahrt ins Blaue“. Verlag Rowohlt, Berlin, 1934.

Der „Berg-Fibel“ und der „Schi-Fibel“ folgt die im gleichen Stil gehaltene „Schifahrt ins Blaue“. Mit köstlichen Versen und sehr bunten und „sachlichen“ Bildern schildert Mumelter die Leiden eines als Schifängling dem Alltag entflohenen Spießbürgers und die Freuden der Anderen. Die fernigen Schlagereime sind von den schmissigen Bildern prächtig unterfützt; man bedauert nur manchmal, daß das Thema durchaus nicht dem aktuellen Titel entspricht. M. M.

Mitglieder-Bewegung.

Neu-Anmeldungen.

Bahmann, Käthe, Ehefrau, Oederweg 95
 Engelhard, Karl, Student, Wiesenhüttenplatz 26
 Dr. Fleischer, Erich, öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer, Direktor einer Teehandl. G., Göbenstraße 16
 Fleischer, Elisabeth, Ehefrau,
 Holdheide, Maria, Sekretärin,
 Niederhöchstädt (Ts.), Falkensteinstraße 10
 Jung, Hermann, Dipl.-Ing., Eshersheimerstr. 293
 Koch, Helmut, fkm. Lehrling, Rembrandtstraße 16
 Köhler, Wilhelm, Schneider, Neu-Jenaburg, Feldstr. 1
 Mergel, Erika, Studentin, Hedderichstraße 69 I.
 Metzger, August, Mechaniker, Robert Mayerstr. 6

Mühlbauer, Friedl, Helferin,
 Große Bockenheimerstraße 30
 Mühlbauer, Naja, ohne Beruf,
 Große Bockenheimerstraße 30
 Müller, Ilse, Ehefrau, Wiesenhüttenstraße 16
 Nielsen, Käthe, Ehefrau, Kettenhofweg 98
 Petry, Hansi, ohne Beruf, Beethovenstraße 33 a
 Ruf, Josef Student, Lorcherstraße 14 II.
 Saufferer, Hermann, Dipl.-Ing., Corneliusstr. 1
 Saufferer, Karla, Ehefrau,
 Schmidt-Scharff, Gertrud, Studentin, Hochstr. 10
 Thomas, Walter, Kaufmann, Mainka 5.
 Wilhelm, Eugen, Reichsbankdir., Taunusanlage 4/5

Der Jahresbeitrag für 1935 ist fällig!

Er wurde wie folgt festgesetzt:

- RM 16.— für Mitglieder A, einschließlich Lieferung der „Zeitschrift“ 1935 frei Haus. (Für Ausländer Versandkostenzuschlag RM 0.60.)
 „ 12.— für Mitglieder A, ohne Lieferung der „Zeitschrift“ 1935.
 „ 6.— für Mitglieder B (Personen im Alter von 18-25 Jahren ohne eigenes Einkommen) u. Studenten.
 „ 3.— für Ehefrauen von Mitgliedern A.
 „ 6.— für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Verein ununterbrochen seit 1913 angehören, wenn sie einen entsprechenden Antrag stellen. - Gegen Zahlung von RM 1.—, die von uns an den Hauptverein voll abgeführt wird, erhalten diese Mitglieder die „Mitteilungen“ weiter geliefert.
 „ 8.— für „Sektions-Mitglieder“, die Mitglied A einer anderen Sektion sind.
 „ 3.— für Mitglieder der Jungmannschaft.
 „ 2.— für Mitglieder der Jugendgruppe.

Die Beiträge können auf der Geschäftsstelle oder auf das Postkontokonto der Sektion Frankfurt a. M. des D. u. O. A.-D., Frankfurt (Main) 548 15 bezahlt werden.

Quittung mit Jahresmarke wird nach erfolgter Zahlung des Gesamtbeitrags durch die Post zugesandt.

Die Jahresmarken 1934 waren zum Besuch der Schutzhütten noch gültig bis 31. Januar 1935; für die Unfallversicherung hatten die Marken nur bis Ende 1934 Gültigkeit.



Unsere Aushangstellen für Wanderungen und sonstige Bekanntmachungen sind:

Sporthaus Bauer, Neue Mainzerstraße 25. Ludwig Hähnel, Landgrafenstraße 3.
 Zigarrengeschäft Ludwig Baenser, Oederweg 33. Schuh-Junk, Friedbergerlandstraße 76.
 Photo-Dittmar, Bergerstraße 33. Zigarrenhaus Hugo Lenz, Eshersheimer Landstr. 1.
 Blumengeschäft Konrad Fischer, Schweizerstr. 33. Zigarrengeschäft Hugo Lüpke, Schillerstraße 17.
 Photohaus, Steinweg 6. Papierwarengeschäft Herm. Schemmel,
 Sporthaus Hegel Nachf., Bleidenstraße 22. Hohenzollernstraße 26.

Sporthaus Zimmermann, Töngesgasse 10.

Veranstaltungen der Sektion.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Vorträge der Sektion sind im Physikalischen Institut, Robert Mayerstraße 2.

(Abkürzungen: AV = Sektion; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft)

BG 17. Februar, Sonntag: Taunuswanderung. Abfahrt 8⁰⁰ Uhr mit Sammelkarte 1. (Bei Schnee fällt die Wanderung aus!)

AV 19. Februar, Dienstag: 20 Uhr. Lichtbildvortrag von Bergingenieur Kurt Herdemerten, Düsseldorf: „Mit Professor Dr. A. Wegener im Grönlandeis“. (Mitgliedskarte 1934/35 mitbringen, da am Eingang Kontrolle!)

JM 21. Februar, Donnerstag: 20¹⁵ Uhr. Heimabend. Humor im Lichtbild.

AV 26. Februar, Dienstag: 20 Uhr. 65. Hauptversammlung im Bierkeller des Palmengartens. (S. Titelseite!)

BG 2. und 3. März, Samstag / Sonntag: Faschingsabend im Schloß Oberreifenberg. Quartieranmeldung bis Donnerstag, den 28. Februar, auf der Geschäftsstelle.

JM 2. und 3. März, Samstag / Sonntag: Faschingsabend im Schloß Oberreifenberg.

JM 7. März, Donnerstag: 20¹⁵ Uhr. Lichtbildvortrag von Karl Wigwässer: „Erlebnisse in Frieden und Krieg im deutschen Schutzgebiet in Ostasien (Kampf um Tsingtau)“.

AV 10. März 1935: Taunus. Fahrt mit Sonntagskarte 1 (RM 1.10) ab Hauptbahnhof 8⁰⁰ Uhr. nach Lorbach im Taunus. Wanderung: Lorbach, Lorbacher Tal, Kaisertempel, Stausen (Rast), Fischbachtal, Roter Berg, Altenhain, Bad Soden (Schlußrast Frankfurter Hof). Marschzeit: 5 Std. Führer: H. Deibel und R. Tonn.

AV 12. März, Dienstag: 20 Uhr. Lichtbildvortrag von Notar Paul Bauer, Landshut (Verbandsführer und Leiter des Fachamtes Bergsteigen im D. R. f. L.): „Die deutschen Himalaya-Expeditionen 1929 und 1931“.

JM 17. März, Sonntag: Wanderung und Kletterfahrt. Hauburgstein, „Buglfa“.

BG 19. März, Dienstag: 20⁰⁰ Uhr auf der Geschäftsstelle. Bildertauschabend. Näheres an anderer Stelle des „Nachrichtenblatts“.

AV 26. März, Dienstag: 20 Uhr. Lichtbildvortrag von Dr. Erwin Smelin, Nieder-Ingelheim/Rh.: „Die Schönheit des Bergells (Hochturen in den Bergen Segantinis)“.

JM 28. März, Donnerstag: 20¹⁵ Uhr. Heimabend. (Besprechung, Aufäumung Oberreifenberg.

BG 31. März, Sonntag: Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen. Abfahrt 7⁰⁰ Uhr mit Sonntagskarte Wehrheim (RM 1.90). Führung: M. v. Korff.

JM 31. März, Sonntag: Wanderung ab Oberreifenberg 8 Uhr vormittags nach Alt- und Neu-Weilnau, Schnepfenbachtal.

BG 2. April, Dienstag: 20⁰⁰ Uhr auf der Geschäftsstelle. Zweiter Bilderaustausch- und Sprechabend!

AV 9. April, Dienstag: 20 Uhr. Lichtbildvortrag von Dr. R. Blaum, Oberbürgermeister i. R., Frankfurt a. M.: „Das Deutsche Alpenkorps in den Dolomiten 1915“.

JM 11. April, Donnerstag: Heimabend.

AV 14. April 1935: Rhein. Fahrt mit Postkraftwagen. Horst Wessel-Platz ab 7 Uhr, Hauptbahnhof 7¹⁵ Uhr nach Bingerbrück. Fahrpreis etwa RM 2.80. Wanderung: Bingerbrück, Forsthaus Heiligenkreuz (Frühstückerast), Lendershof, Geradshof (Mittagsrast), Franzosenkopf, Niederheimbach. Gemeinsame Schlußrast in Trechtlingshausen. Marschzeit: 5 Stunden. Führer: Dir. P. Gentsch und Fr. Moser. Verbindliche Anmeldung bis zum 8. April auf der Geschäftsstelle.

BG/JM 14. April, Sonntag: Kletterfahrt ins Morgenbachtal unter Benützung der von der Sektion gestellten Postkraftwagen; deshalb rechtzeitig in die Teilnehmerliste eintragen (siehe oben!). Führung: Karl Günther.

Das nächste „Nachrichtenblatt“ erscheint Anfangs April!

Herausgegeben von der Sektion Frankfurt a. M. (E. V.) des D. und Oe. A.-V., Geschäftsstelle Neue Mainzerstraße 35 I. (Geöffnet Montag mit Freitag 4-7 Uhr), Fernsprecher 26177, Postfach-Konto Frankfurt (Main) 54815. / Schriftleitung: Fritz Peters, Oberlindau 83, Fernsprecher 7 8387 / Postverband: Geschäftsstelle. / Anzeigenannahme und Druck: Rapp & Co., Buchdruckerei, Dr. Vockenheimerstraße 20, Fernsprecher 2 9268, Postfach-Konto Frankfurt (M) 436 40. / sämtlich in Frankfurt a. M. / Auflage: 1650.

Nachrichten-Blatt

der Sektion
Frankfurt am Main
(Eing. Verein)



des Deutschen
und Österreichischen
Alpenvereins

9. Jahrgang

Frankfurt am Main, April 1935

Nummer 2

Bericht über das Vereinsjahr 1934.

1. Allgemeiner Bericht.

Das Geschäftsjahr 1934 begann mit den Vorbereitungen innerhalb des damaligen Führerrats über eine im Februar 1934 einzuberufende außerordentliche Hauptversammlung. Zweck dieser am 7. Februar 1934 im Handwerkerhaus abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung war die Beschlußfassung über Abänderung der Satzungen betr. Mitgliederaufnahme, sowie eine Umstellung der Verwaltung hinsichtlich Sektionsführer und Beirat. Damit war endlich die Durchführung einer ordnungsmäßigen Umstellung der Sektion erreicht und die Möglichkeit gegeben, sich erneut ausschließlich den eigentlichen Aufgaben der Sektion und des Alpenvereins in aufbauender Arbeit zu widmen.

Die am Montag, den 28. Mai 1934, im Bierkeller des Palmengartens abgehaltene 64. ordentliche Hauptversammlung unter der Leitung von Dr. Seng brachte die Punkte zum Abschluß, die in der Versammlung vorher noch nicht erledigt werden konnten. Vor allem richtete Dr. Seng an die Herren des früheren Vorstandes und Ausschusses herzliche Dankesworte für ihre aufopfernde Hingabe im Interesse der Sektion und des Alpenvereins.

In der ersten Beiratsitzung nach der außerordentlichen Hauptversammlung wurde von Dr. Seng folgender Beirat berufen:

Stellvertreter des Sektionsführers und Führerwesens	M. M. Wirth
Schriftführer und Nachrichtenblatt	F. Peters
Kassen- und Werbewart	P. Gentsch
Hütten und Wege	Dr. R. Seng
Vorträge und juristische Angelegenheiten	Dr. E. Wildberger
Bergsteigerische Tätigkeit	A. Ropp, M. von Korff
Jungmannschaft und Jugend	J. Braumann
Wissenschaftliche Abteilung	Dr. M. Tafke

Gleichzeitig wurden als Sachwalter bestellt:

Bücherei	A. Poesche
Zeugwart	R. Reiss
Jungmannschaft und Jugend	P. Blankenberg, P. Alend, F. Ferrari, F. Götter
Versicherungen	E. Arnold
Wanderungen	E. Soehnel
Geselligkeit	F. Peters
Beisitzer	Dr. F. Risse

Gleichzeitig wurde die bisherige Studentische Abteilung - ebenso wie schon im Oktober 1933 die Schiabteilung - der im Sommer 1933 an Stelle der Hochtouristischen Vereinigung ins Leben gerufenen Bergsteigergruppe angegliedert. Die Sektion hat somit nur noch folgende Untergruppen:

1. Bergsteigergruppe, 2. Jungmannschaft, 3. Jugendgruppe.

Auch die Angruppierung innerhalb der reichsdeutschen Sektionen des D. u. Oe. A.-V. und innerhalb des südwestdeutschen Sektionsverbandes brachte für unsere Sektion einschneidende Änderungen. Die

Jahres-Beitrag 1935 ist fällig! Ab 1. Mai wird der Beitrag zusätzlich Gebühr erhoben!

Sektion gehört nunmehr dem Deutschen Bergsteiger- und Wanderverband, Sachamt Bergsteigen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (Leiter Notar Paul Bauer) an. Die südwestdeutschen Sektionen, soweit sie sich früher zusammengeschlossen hatten, wurden den neugeschaffenen zuständigen Gauen angeschlossen, sodaß z. B. unsere Sektion nach der vom Reichsportführer für sämtliche Sportvereine geschaffenen Gaueinteilung dem Gau XIII, Bezirk Wiesbaden, angehört. Die im Gau XIII (Bezirk Pfalz, Saargebiet und Wiesbaden) befindlichen Sektionen bilden eine Fachsäule, die zusammen mit der entsprechenden Fachsäule des Gaus XII (Hessen) der Leitung unseres Mitglieds Dr. Wildberger unterstellt ist.

2. Mitgliederbewegung und Mitgliederbeiträge.

Die immer noch bestehende Einreiseerschwerung nach Oesterreich durch Zahlung einer Tausendmark-Gebühr hat sich in Verbindung mit den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland im Stand unserer Mitglieder durch einen Rückgang um 46 A- und 42 B-Mitglieder ausgewirkt. Erfreulicher Weise hat aber das Ende 1934 eine Reihe von Neuanmeldungen gebracht, die die Abmeldungen der gleichen Zeit vermutlich einigermaßen ausgleichen. Es ist zu hoffen, daß die vielfach bemerkbare Wirtschaftsbelebung und auch die erhöhte Werbetätigkeit der Sektion durch ein neues Werbeblatt den Ausfall an Mitgliedern zum mindesten wieder gutmachen werden.

Leider hat auch das Jahr 1934 wieder eine Reihe von treuen und bewährten Mitgliedern aus unseren Reihen gerissen. Wir verloren folgende Mitglieder:

Konrad Binding,	Ludwig Knoblauch,	Bernhard Prinz,	Adolf Schilpp,
Fritz Dieterichs sen.,	Prof. Dr. Otto Köbner,	Hans Ravenstein,	Joseline Schaurr,
Willi Jureit,	Anny Pohl,	Ludwig Riemerschmid,	Georg B. Wagner.

Aber die durch den Tod ausgeschiedenen und um die Sektion besonders verdienten Mitglieder Apotheker Dieterichs sen., Willi Jureit, Hans Ravenstein und Georg B. Wagner sind im „Nachrichtenblatt“ eigene Berichte erschienen.

Einer Anzahl von Mitgliedern konnte auf der ordentlichen Hauptversammlung 1934, die am 28. Mai im Palmengarten stattfand, das silberne Abzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft überreicht werden; es waren nachstehende Herren: Alexander Dinges, Dr. A. Endres-Heidelberg, Alfred Engelhard, Dipl.-Ing. f. A. Singer, Ernst Friedrich, Carl Herrmann, Georg Lange, W. Petsch-Dreieichenhain, Hugo Pisch, Otto Reuter-Id.-Erlenbach, Ferdinand Schlund, Dr. Hans Seeger, Richard Schüller.

Die Mitgliederbeiträge wurden gemäß Beschluß der Hauptversammlung am 27. März 1933 wie folgt erhoben:

- RM 16.— für Mitglieder A, einschließlich Lieferung der „Zeitschrift“ 1934 frei Haus. (Für Ausländer Verbandskostenzuschlag RM 0.60.)
- RM 12.— für Mitglieder A, ohne Lieferung der „Zeitschrift“ 1934.
- RM 6.— für Mitglieder B, (Personen im Alter von 18—25 Jahren ohne eigenes Einkommen) und Studenten.
- RM 3.— für Ehefrauen von Mitgliedern A.
- RM 6.— für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Verein ununterbrochen seit 1912 angehören, wenn sie einen entsprechenden Antrag stellen.
- RM 8.— für „Sektions-Mitglieder“, die Mitglied A einer anderen Sektion sind.
- RM 3.— für Mitglieder der Jungmannschaft.
- RM 2.— für Mitglieder der Jugendgruppe.

3. Verwaltung.

Die Tätigkeit unserer Geschäftsstelle war trotz der auch im Geschäftsjahr 1934 weiter bestehenden Anmöglichkeit der Einreise in unser Sektionsgebiet infolge der Tausendmarkgebühr eine äußerst rege. Unser Geschäftsführer Jamil hatte mit Erledigung der laufenden Verwaltungsaarbeiten ständig zu tun, dazu kamen noch die vielen Sitzungen und sonstigen Besprechungen des Rates sowie der einzelnen Untergruppen (Bergsteigergruppe, Jungmannschaft und Jugendgruppe). Die üblichen Vorträge im Physikalischen Institut der Universität, die gemeinsamen Wanderungen, das „Volksfest im Kaufertal“ und namentlich das „Nachrichtenblatt“ schufen für alle Mitglieder die Möglichkeit, sich rege am Sektionsleben zu beteiligen. Vom „Nachrichtenblatt“ erschienen im Berichtsjahr acht Nummern. (Das Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1933 und 1934 ist, wie in der Dezembernummer angekündigt, der sieben erschienenen Februarnummer beigelegt und kann von denjenigen Mitgliedern, die - wie wir vorschlagen - die beiden Jahrgänge zusammen binden lassen wollen, vorgeheftet werden.)

4. Verschiedenes.

Im Berichtsjahr hielt die Sektion ihre Mitgliedschaft bei folgenden Vereinen aufrecht: Oesterreichischer Alpenklub, Wien; Verein der Freunde des Alpinen Museums; Verein zum Schutz der Alpenpflanzen; Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei; Verein Naturschutzpark; Sonnblückerverein; Reichsverband

Deutscher Jugendherbergen und durch den Sektionsführer beim Schweizer Alpenklub, Sektion Toedi. Die Bergwacht in Mähngen wurde wieder durch einen freiwilligen Beitrag unterstützt.

Die 60. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins fand, wie im Vorjahr, in Vaduz statt. Unsere Sektion war durch Dr. Seng und M. M. Wirth vertreten. Aus dem Sektionsgebiet war der Pächter unseres Gepatschhauses Karl Marx nach Vaduz gekommen, um dem Sektionsführer die Abrechnungen und einen Bericht über den Stand unserer vier Hütten vorzulegen.

Ueber die bergsteigerische Tätigkeit in der Sektion im Jahr 1934 ist zu berichten: Da aus Sparsamkeitsgründen und wegen der Grenzsperrung auch in diesem Jahr unseren Sektionsmitgliedern die üblichen Tourenberichteformulare nicht zugingen, wurden uns nur ganz vereinzelt Berichte über ausgeführte Sommer- und Winterbergfahrten übermittelt. Aus diesen wenigen Berichten läßt sich deshalb die allgemeine bergsteigerische Tätigkeit in der Sektion nicht beurteilen.

5. Tätigkeitsbericht der einzelnen Abteilungen.

a) Hütten- und Wegebau.

Sachwalter: Dr. Seng.

Im Jahr 1934 machte sich die Einreiseerschwerung nach Tirol auf unseren Hütten ganz besonders schwer bemerkbar. Bei der im Juni durch den Sektionsführer Dr. Seng vorgenommenen Hütten-nachschau ergab sich, daß im Winter nur ganz wenige Besucher auf unsere Hütten waren. Andererseits war es sehr erfreulich, daß die Hütten im Winter keinerlei Schäden erlitten hatten, sodaß die Instandhaltung nur ganz geringe Kosten verursachte, die durch die Einnahmen mehr als gedeckt wurden. Durch die Postautolinie nach dem Gepatschhaus hatten wir auf dieser Hütte einen guten Besuch und konnten durch die Einnahmen die anderen Hütten mit durchhalten.

Die **Weppekhütte** war auch in diesem Winter wieder für jeden Verkehr gesperrt. Lediglich während des Schirennens des Wintersportvereins Kaufertal war sie unter Aufsicht des Pächters P. P. Schneeg zwei Tage geöffnet. Der Besuch war äußerst gering. Es wurden 160 Besucher (im Vorjahr 265) gezählt, von denen 62 (im Vorjahr 185) über Nacht blieben. Das Inventar war vollständig vorhanden und auch äußerlich waren keine Schäden festzustellen. Ein neuer Farbansrich soll die Hütte noch besser als bisher gegen die Einflüsse der Witterung schützen.

Die **Kaufertopfhütte** hatte keinen Schaden gelitten, jedoch befanden sich das Innere der Hütte und das Geschir in einem unglaublichen Zustand. Hier wurde von einigen Winterbesuchern schwer gesündigt. Die Besucherzahl war sehr gering. Die eiserne Hüttenkassette wurde in Ordnung gebracht und neu eingemauert. Die Hütte war auch während des Sommers nicht bewirtschaftet. Sie wurde von Karl Marx aus Feuchten betreut.

Das **Taschachhaus** war auch in diesem Jahr innerlich und äußerlich sehr gut im Stand. Besonders bewährt hat sich die Anbringung der Doppelfenster im Erdgeschoß der Hütte; es ist bedeutend wärmer geworden, was sich sehr wohltuend auf den Holzverbrauch auswirkte. Die Wasserleitung und Wasserlosetts hatten den Winter, ohne Schaden zu nehmen, überstanden, Wasser war überall den ganzen Sommer über zur Verfügung. Das Inventar war vollständig vorhanden. Im Winter besuchten 46 Besucher (i. V. 362) das Haus. Im Sommer wurden 317 Besucher (i. V. 406) gezählt, von denen 226 über Nacht blieben. Die Bewirtschaftung durch Josef Kimmel aus Plangerof war sehr gut.

Das **Gepatschhaus** ist innen und außen sehr gut in Ordnung, nachdem kleine Ausbesserungen am Zementsockel und ein neuer Anstrich an den Fensterläden, Tischen und Bänken vorgenommen waren. Das Etwerk ist ohne Schaden durch den Winter gekommen. In der Küche und Winterküche ist der Fußboden erneuerungsbedürftig. Alle von außen erreichbaren Fenster wurden durch Eisengitter gesichert und damit die Einbruchgefahr weiter vermindert. Inventar und Wäsche waren vollständig vorhanden. Im Winter wurden 45 Besucher (i. V. 1000) gezählt, während im Sommer 1106 Besucher (i. V. 905) auf dem Haus waren, von denen 601 (i. V. 775) über Nacht blieben. Karl Marx aus Feuchten hat auch in diesem Jahr die Bewirtschaftung und die Aufsicht zu unserer vollsten Zufriedenheit durchgeführt.

Wege. Sämtliche Wege im Sektionsgebiet befinden sich in gutem Zustand. Die Wege nach der Rauekopfhütte und dem Ugrubensjoch wurden weiter verbessert.

Allgemeines. Die Hüttengebühren auf unseren vier Hütten waren im Sommer und Winter gleich und betragen für Mitglieder des D. u. Oe. A.-V.: Eintritt 0.30 Schilling, Bett mit Wäsche 3.— Schilling, Matratzenlager 1.— Schilling, Kottlager 0.50 Schilling. Von Nichtmitgliedern wurde der doppelte Betrag erhoben. Für das Übernachten im Waldhaus wurde im Sinn des Stüfers von Sektionsmitgliedern keine Übernachtungs-, sondern nur eine tägliche Wäschegebühr von 50 Groschen erhoben.

b) Führerwesen.

Sachwalter: M. M. Wirth.

Die Tätigkeit der Führer war durch die noch anhaltende Grenzsperrung sehr gering und die Lebenshaltung aller Führer daher stark gesunken, sodaß deren Notlage sich vergrößert hat.

Der Führertag wurde am 24. Juni 1934 in Feuchten im „Hüfchen“ unter Leitung von Dr. Seng in Anwesenheit der Herren Dr. Hoerlin (Haupt-Ausschuß), Regierungsrat Dr. Bachmann (Bezirks-hauptmannschaft) und Dr. med. Putschler abgehalten. Dr. Hoerlin nahm das Wort in längerer Ausführungen über die Neugestaltung der Führerausbildung, die jetzt aus zwei Teilen besteht, einem

Sommer- und einem Winterkurs (Schifffahrt), erst dann kann die Autoisierung erfolgen. - Die ärztliche Untersuchung der Führer ergab einen guten Gesundheitszustand. Anwesend waren 16 Führer und 9 Träger, von denen zwei neu aufgestellt waren (Hermann Mark und David Lensch). Ein Führer wurde als unzuverlässig gestrichen. Ein Führer fehlte unentschuldig. Von den Führern besitzen neun das Abzeichen als Schibergführer. Als Führerobmann wurde Franz Lensch erneut bestätigt. Für die Mitglieder des Alpenvereins sollen die Bergführertarife um zwanzig Prozent ermäßigt werden, solange die Grenzsperrung anhält.

c) Vortragswesen.

Sachwalter: Dr. Wildberger.

Die Vorträge fanden wie in den Vorjahren im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts der Universität, Robert Mayerstraße 2, statt, nachdem die Gefahr eines Verlustes dieses für uns günstigen Saales glücklich gebannt war. Mit Rücksicht auf die Montags stattfindenden Pflichtversammlungen der NSDAP und ihrer Gliederungen wurde der für unsere Vorträge traditionell gewordene Montag aufgegeben und als Vortragsabend der Dienstag gewählt; die Teilnehmerzahl hat sich dadurch keineswegs verringert, im Gegenteil konnte häufiger der große Saal die Zuhörer faum fassen.

An den zehn Vortragsabenden, an denen zwölf Redner sprachen, wurden fünf außer-alpine Berggruppen, einmal ausschließlich die Westalpen und im übrigen die Ostalpen behandelt; außerdem fanden ein wissenschaftlicher Vortrag und ein literarischer Abend statt. Wie üblich traf man sich nach dem Vortrag zu einem gemühtlichen Zusammensein im Pflorbräu, Große Bodenheimerstraße 30.

Es wurden im Berichtsjahr 1934 folgende Vorträge gehalten:

8. Januar: Hofrat Brecht-Bergern, Baden Baden: „Vom Nordkap zur Sahara“.
22. Januar: Ernst Kreuzträger, Deisenhofen bei München: „Ein bayerischer Heimatabend“.
5. Februar: Regierungsrat Dr. Philipp Forcherts, Bremen: „Die Cordillera blanca-Expedition (Anden) des D. u. O. A.-V.“.
19. Februar: Dr. Max Tasche, Frankfurt a. M.: „Wissenschaftliche Arbeit und Kletterfahrt in den Allgäuer Bergen“.
5. März: Dr. Ludwig Koegel, München: „Meine Reise durch die hohen Zentralpyrenäen“.
19. März: Dr. Hans Hartmann, Heidelberg: „Die deutsche Kangchendzönga-Expedition 1931“.
16. April: Ernst Schulze, Grimma: „Berge um Arolla“.
23. Oktober: Ernst Baumann, Reichenhall: „Weiße Bernina“.
13. November: Rolf Richter, Frankfurt a. M.: „Bergfahrten in der hohen Tatra“.
4. Dezember: Lichtbilder- und Sprechabend, von Mitgliedern der Sektion:
 1. W. Mühl: „Leben und Treiben der Jungmannschaft“.
 2. R. Zübert: „Die Wetterstein- und Karwendelfahrt der Jungmannschaft 1934“.
 3. A. Krämer: „Hochtouren rund um den Watzmann“.

d) Bücherei und Lichtbilderverstelle.

Sachwalter: Alfred Poenicke.

Mitarbeiter: August Sasse, Eugen Bahmann, Hans Schmidt, Karl Reis.

Die Bücherei hat im abgelaufenen Vereinsjahr ihren Bestand um 58 Werke vermehrt. 67 Sektionsmitglieder entleihen rund 400 Werke.

Für die Lichtbilderverstelle sifstete ihr Gründer und vormaliger Sachwalter, Landgerichtsdirektor Dr. Albrecht, eine große Zahl von Ansichten aus den Alpen und aus der näheren und weiteren Umgebung Frankfurts. Wir sagen Dr. Albrecht hiermit herzlichsten Dank.

e) Bergsteigergruppe.

Sachwalter: A. Kopp, Max von Korf-Profisius.

Die im Jahr 1933 durch den Zusammenschluß der Hochtouristischen Vereinigung, der Schiabteilung und der Studentischen Abteilung gebildete Bergsteigergruppe wurde von den Sachwaltern bis zu Beginn des Jahres 1934 kommissarisch und später nach deren Befähigung durch den Sektionsführer vollverantwortlich geleitet.

Die Abergangszeit blieb nicht ohne ungünstigen Einfluß auf die neugebildete Bergsteigergruppe, nur langsam hat sich der „alte Stamm“ zur Mitarbeit und zum Neuaufbau der Gruppe zusammengefunden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren folgende Veranstaltungen:

- a) Wanderungen: 15./14. Januar: Bunter Abend auf dem Schiheim, Wanderung in die Umgebung von Oberreifenberg und über den Feldberg zurück. 18. Februar: Hanau, Wolfgang, Barbacossquelle, Michelbach, Hahnenfamm, Ludwigsturm, Alzenau, Groß Alheim. 18. März: Kronberg, Hauburgstein, Emminghaushütte, Altkönig, Suchstanz, Sandpladen, Gr. Eichwaldstoppf, Arnoldshain, Oberreifenberg, Rotes Kreuz, Suchstein, Falkenstein, Kronberg. 10. Juni: Teilnahme an der Marschübung des A. V.: Hanau, Gelnhausen. 9. Juli: Teilnahme an der Marschübung des A. V.: Schotten, Bad Salzhausen. 14. September: Teilnahme an der Marschübung des A. V.: Rüdesheim, Lorch. 4. Oktober: Kronberg, Harthberg, Rabenstein, Schneiseim, Hof Ketters, Ruppertsheim, Lufsentum, Alzberg Silberbachtal, Spitzer Berg, Schloßborn, Cröftel, Glashütten, Schmittdör, Falkenstein, Kronberg. 21. November: Oberursel, Altkönig, Suchstanz, Stockhorn, Kräutenbachtal, Pechberg, Oberreifenberg, Suchstein, Falkenstein, Kronberg.

8./9. Dezember: Bunter Abend Schiheim, Wanderung Seelenberg, Sauwiesen, Pferdstopf, Schmitten, Ruine Hattstein, Oberreifenberg, Feldberg, Kronberg.

b) Kletterfahrten: 8. April: Eckbacher Klippen und Friedrichsfelsen. 29. April: Hohenstein. 10. Mai: Grauer Stein bei Wiesbaden. 19./21. Mai: Batterfelsen bei Baden-Baden. 16./17. Juni: Kletterfahrt und Sonnwendfeier an den Eckbacher Klippen, zusammen mit der Jungmannschaft. 28./29. Juli: Morgenbachtal. 26. August: Rothfels. 16. September: Hohenstein. 17. Februar bis 4. März: Tourenschifffahrt beim Blecksteinhaus. 26. August bis 8. September: Bergfahrt ins Berchtesgadener Land. Oktober 1933 bis März 1934 und ab Oktober 1934: Schigymnastik im Städt. Schwimmbad. Januar bis April 1934 gemeinsam mit der Jungmannschaft: alle vierzehn Tage Schiessen beim Wassen-Platt.

c) Sonstige Veranstaltungen: 23. Januar: Berichte über Weihnachtsfahrten auf der Geschäftsstelle. 6. Februar: Sprechabend. Hochtourenschifffahrt beim Blecksteinhaus. 17. April: Sprechabend. Fel. A. Lischke: Schifffahrt und Vorbereitung wegen Sonnwendfeier. 17. Juli: Sprechabend. Geplante Urlaubsfahrten. August: Apfelweinabend in der Wanne. 11. September: Sprechabend. Urlaubsberichte. 18. September: Versammlung der Gymnastikturner. 30. Oktober: Sprechabend. „Rund um den Watzmann“ von A. Krämer. 29. November: Teilnahme am Sprechabend der Jungmannschaft (J. Braumann: „Schifffahrt am Julierpaß“). 18. Dezember: Sprechabend. M. v. Korf: „Dolomitenfahrten“.

Unsere Wanderungen und Kletterfahrten führten in die engere und weitere Umgebung der Stadt. Wir beteiligten uns ferner an einigen Marktwanderungen der Sektion. Die traditionelle Pfingstkletterfahrt sah uns wieder am „Batterf“ bei Baden-Baden vereinigt, die Sommerbergfahrt im August wurde im „Berchtesgadener Land“ und der Turenstiftung im Februar in den „Schliersee und Tegernsee Bergen“ veranstaltet. Unseren Mitgliedern R. Reis, A. Krämer und W. Moos für ihre kameradschaftliche und umsichtige Führung der vorgenannten größeren Touren an dieser Stelle nochmals aufrichtigen Dank! Ueber den Verlauf dieser Veranstaltungen erfolgte ausführlicher Bericht im „Nachrichtenblatt“ bzw. auf dem Sprechabend im Physikalischen Institut.

Sämtliche Veranstaltungen waren von unseren Mitgliedern gut besucht, die Sprechabende wurden, soweit nicht technische und organisatorische Fragen zur Sprache standen, mit Berichten und Lichtbildervorträgen über ausgeführte Bergfahrten und Schifffahrten ausgefüllt. Die Mitarbeit der Mitglieder aus der früheren Studentischen Abteilung mußten wir leider bis auf wenige Ausnahmen vermissen, da diese Mitglieder vielfach anderweitig in Anspruch genommen waren.

Das von der Bergsteigergruppe betreute Schiheim in Oberreifenberg erfreute sich im Winter 1933/34 trotz der verhältnismäßig geringen Sportmöglichkeiten mit über 300 Personen eines sehr guten Besuchs. Diese Einrichtung ist heute aus dem Sektionsleben nicht mehr hinweg zu denken. - Wie von der Bergsteigergruppe gehen mit großen Hoffnungen in das neue Geschäftsjahr.

f) Jungmannschaft und Jugendgruppe.

Sachwalter: Jean Braumann.

Stellvertreter: Peter Arend, Paul Blankenberg, Fritz Ferrari, Herbert Fetter.

Der Zusammenschluß der am Anfang des Berichtsjahrs auf fünfzehn Mitglieder zusammengeschlossenen Jugendgruppe mit der Jungmannschaft unter einheitlicher Führung hat sich sehr günstig ausgewirkt, zumal der Altersunterschied nicht groß war. So ist nun unsere jetzige Jungmannschaft entstanden, die man wohl als „große Familie“ betrachten kann, denn es besteht nun eine Gruppe von etwa dreißig Mitgliedern, die unsere Veranstaltungen regelmäßig besucht und auch an den sonstigen Sektionsereignissen regen Anteil nimmt. Hingegen hält es schwer, die Abgänge, bedingt durch die Altersgrenze (Übertritt in die Sektion als ordentliche Mitglieder), sowie durch berufliche Verlegung oder durch Arbeitsdienst und Wehrsport, mit neuen Jugendlichen auszugleichen. Ferner mußten wir einige Mitglieder von der Liste streichen, die nicht das erforderliche Interesse für die alpine Sache zeigten. Doch hoffen wir, durch unsere Werbung und durch ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm im Jahre 1935 wieder eine Reihe jugendlicher gewinnen zu können; besonders hoffen wir auf solche Jugendliche, deren Eltern Vereinsmitglieder sind.

Im die Jugend auch in den Wintermonaten zusammen zu halten, würde von der Sektionsleitung in Oberreifenberg ein Schiheim gemietet, sehr zur Freude aller Jugendlichen, die darin den Beweis erblicken, daß ihre Wünsche bei der Sektionsführung Verständnis finden. Die Einrichtung des Heims wurde von den Jugendlichen selbst vorgenommen. Obwohl bis Ende des Berichtsjahrs kein Winterportwetter war, wurden doch 128 Übernachtungen und 146 Besucher gezählt. Schöne Stunden in froher Kameradschaft konnten wir in unserem Heim verbringen, und wir hoffen, daß das Schiheim zu einer Dauereinrichtung für jeden Winter wird.

Die Herren Fritz Ferrari, Paul Blankenberg und Peter Arend hatten sich in aufopfernder Weise für die Sektionsjugend zur Verfügung gestellt. Besonders hat sich Herr Ferrari auch um unser Schiheim verdient gemacht.

Von der Jungmannschaft wurden durchgeführt: 8 Kletterfahrten in der Umgebung, 2 mehrtägige Kletterfahrten (Stern Pfalz, Pfingsten Morgenbachtal), 11 Wanderungen, zum Teil mit Rad, 1 alpine Kletterfahrt im Sommer, im Wetterstein und Karwendel, 7 Radfahrten, 18 Heimabende (zum Teil Lichtbilder-Vorträge), Nikolaus-Feier und Neujahrsfeier in Oberreifenberg; ferner beteiligte sich die Jungmannschaft noch mit durchschnittlich 10 bis 15 Mitgliedern an vier Sektionawanderungen, ebenso wurden mit der Bergsteigergruppe verschiedene Veranstaltungen zusammen durchgeführt.

Von neun Mitgliedern der Jungmannschaft wurden selbständige alpine Fahrten durchgeführt. - Die Mitgliederzahl der Gruppe für das Jahr 1934 betrug 49.

g) Wanderungen.

Sachwalter: Ernst Söhnel.

Der Wanderausflug setzte in zwei Sitzungen die Wanderfolge für das Jahr 1934 fest. Der Billigkeit und Bequemlichkeit halber wurden alle größeren Fahrten mit Postkraftwagen gemacht. Diese Fernfahrten fanden immer mehr Anklang bei den Mitgliedern, was sich auch sehr deutlich in der ständig wachsenden Teilnehmerzahl ausdrückte. In den Postkraftwagen wurden um 520 km zurückgelegt und dabei 400 Wanderfreudige befördert. Der Personenkilometerpreis stellte sich hierbei auf knapp zwei Pfennig, das bedeutet eine Verbilligung von einem Drittel gegenüber der Reichsbahn - Sonntagstare, die man zur Erreichung des jeweiligen Reisezieles benötigt.

Zwei Wanderungen mit historischen und naturgeschichtlichen Erklärungen, die Beschäftigung des Parks von Schloß Wolfsgarten, wie auch besonders die „Fahrt ins Blaue“, dürften stark dazu beigetragen haben, das Interesse an den Wanderungen zu heben und zugleich die Teilnehmerzahl um 91 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Zwei Marschwanderungen boten wiederum Gelegenheit, die Kräfte auf tuffischem Gebiet zu messen.

Nachstehende Wanderfolge des Jahres 1934 gibt Auskunft über alles Geschehene; herzlichster Dank gebührt all denen, die Zeit und Mühe nicht scheuten, diese wertvolle Gliederung unserer Sektion weiter auszubauen und zu vervollkommen.

Es wurden nachstehende Wanderungen ausgeführt:

14. Januar 1934: Taunus. Kronberg, Altkönig, Feldberg, Schönberg. Führer: F. Carle. 29 Teilnehmer. Marschzeit 6 Stunden.
11. März 1934: Untertal. Fiegelshüttenweg, Gehspitze, Mittelbick, Gundhof, Mönchsbruch, Mörfelden. Führer: Dr. Seng und Fr. Carle. 19 Teilnehmer. Marschzeit 6 Stunden.
15. April 1934: Hintertaunus. Saalburg, Pfaffenwiesbad, Wernborn, Hausberg, Buhbach. Führer: Dr. Gentsch und Gg. Seelbach. 34 Teilnehmer. Marschzeit 6 Stunden.
6. Mai 1934: Altrhein. Erfelden, Forsthaus Rühkopf, Schmittenhausen, Rheinhaus, Dienheim, Landkrone, Oppenheim am Rhein. Naturgeschichtliche Erklärungen: Dr. M. Tasche und Dr. Zickler. Führer: W. Bloch und Ernst Söhnel. 145 Teilnehmer. Marschzeit 4 1/2 Stunden.
10. Juni 1934: Spessart (Marschübung). Hanau, Barbarossa-Quelle, Michelbach, Brücken, Teufelsgrund, Geiselbach, Jusseisen, Selnhausen. Führer: Frz. Moser und H. Urban. 41 Teilnehmer. Marschzeit 8 Stunden.
8. Juli 1934: Oberhessen. a) Wanderung: Schotten, Jägerhaus, Gonterskirchen, Alfa, Forsthaus Glaubzähl, Bad Salzhausen. Führer: W. Bloch und R. Tonn. Marschzeit 5 Stunden.
b) Marschübung: Schotten, Jägerhaus, Laubach, Friedrichshütte, Alfa, Bad Salzhausen. Führer: J. Braunmann. Marschzeit 8 Stunden. Insgesamt 55 Teilnehmer.
12. August 1934: Taunus. Oberufel, Waldluft, Goldgrube, Lindenberg, Schmitten, Heidetränktal, Waldluft. Führer: E. Bahmann und E. Söhnel. Marschzeit 6 Stunden. 26 Teilnehmer.
9. September 1934: „Fahrt ins Blaue“. Postautofahrt bis Bad Kreuznach, Wanderung: über die Höhe Gans, Rheingrafenstein, Alte Baumburg, Bad Münster am Stein. Führer: Dr. R. Seng und E. Söhnel. Marschzeit 4 1/2 Stunden. 57 Teilnehmer.
16. September 1934: Sternwanderung. Jugenheim, Staffeler Kreuz, Felsberg, Amalienhöhe, Schloß Schönberg, Auerbach. Führer: Dr. R. Seng und E. Söhnel. Marschzeit 6 Stunden. 23 Teilnehmer.
14. Oktober 1934: Rheinshöhenweg. Rüdeshheim, National-Denkmal, Rossel, Jagdschloß Niederwald, Teufelsklärich, Kammerforst, Lössch. Erklärungen: Dr. Risse, Dr. Tasche und Dr. Treitsch. Führer: Dr. Risse und Dr. Tasche. Marschzeit 6 Stunden. 104 Teilnehmer.
11. November 1934: Untertal. Langen, Schloß Wolfsgarten, (Parkbesichtigung), Groß-Gerauer Falltorhaus, Mönchsbruch, Kestlerbach. Führer: H. Deibel und Dr. Risse. Marschzeit 6 Stunden. 31 Teilnehmer.
9. Dezember 1934: Stadtwald. Wendelsplatz, Goetheturm, Buchrainweiher, Vieber, Groß-Steinheim. Führer: Fr. Carle und H. Urban. Marschzeit 5 Stunden. 20 Teilnehmer.
Gesamt-Teilnehmerzahl 582 (im Vorjahr 304).

Nachrichten für unsere Mitglieder.

65. Hauptversammlung.

Bei gutem Besuch der Mitglieder fand am Dienstag, den 26. Februar im Palmengarten (Bierkeller) die 65. Jahres-Hauptversammlung unserer Sektion statt. Nach kurzen Eröffnungsworten des Sektionsführers Dr. Rudolf Seng brachte der Schriftführer, Schriftleiter Fritz Peters, die Jahresberichte der Sektion und der einzelnen Untergruppen zur Verlesung. Den Bericht über Hütten und Wege ergänzte Dr. Seng mit einigen Mitteilungen über die im Hüttengebiet bestehenden Verhältnisse. Der

Besucherrückgang sei katastrophal. Zu dem Bericht über das Führerwesen meinte der Sektionsführer, daß die vom Hauptausflug mitgeteilte Ermäßigung von zwanzig Prozent auf die Führertarife für Alpenvereinsmitglieder illusorisch sei; er werde aber bestrebt sein, daß nach Öffnung der Grenze diese zwanzigprozentige Ermäßigung beibehalten würde. Anschließend an den Bericht über Wanderungen stellte Dr. Seng mit Begeisterung fest, daß die Beteiligung seit der Benützung der Postkraft-



Bausteine für die neue Flauekopfhütte zu 3, 5, 10 und 20 Reichsmark sind auf unserer Geschäftsstelle zu haben.

wagen eine erfreuliche Zunahme erfahren hat, und er bat die Mitglieder, sich auch weiterhin recht zahlreich an diesen Wanderungen zu beteiligen und vor allen Dingen die Anmeldung rechtzeitig vorzunehmen.

Die ganzen Berichte wurden debattellos entgegengenommen, ebenso der von dem Kassenwart, Direktor Paul Gentsch, erstattete vorbildliche Kassenbericht. Die von Heinrich Jahn im Namen der Rechnungsprüfer beantragte Entlastung für den Kassenwart, ebenso die von Curt Weißgerber beantragte Entlastung des Sektionsführers fanden widerspruchslöse Annahme. Zu Rechnungsprüfern wurden nach Verzicht des Kaufmanns Heinrich Jahn auf eine Wiederwahl die Herren Bankdirektor Fritz Dickhaut und Bankbeamter Georg Seelbach, zum Stellvertreter Hauptbuchhalter Rudolf Tonn, gewählt.

Bei Anführung der durch den Tod im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitglieder gedachte Dr. Seng ihrer in ehrenden Worten, besonders des langjährigen Kassenwarts Willi Jureit, sowie der Herren Apotheker Dieterichs d. Ae., Georg B. Wagner und Hans Ravenstein. Die Versammelten erhoben sich zum Andenken an die Verstorbenen von ihren Sitzen.

Eine große Reihe von Mitgliedern, die dem Alpenverein jetzt 25 Jahre angehören, konnten durch Verleihung des Silbernen Edelweiss unter Dankesworten des Sektionsführers geehrt werden. Es sind dies nachstehende Herren, die größtenteils persönlich erschienen waren: Albert Bames, Käthe Barth, Max Brechtel, Heinrich Eckhard, Paul Himmelmann, Dr. Friedrich Höhler, Georg Hühn, Paul Knabenschuh, Eugen Mahlau, Generalarzt Dr. Karl Marius, Dr. A. Mauer, Karl Ruchmann, Friedrich Scheuing, Dr. Hans Schneider, Philipp Schweiger, H. W. Stock, Curt Weißgerber, Georg L. Zulauf. Auch das Geographische Institut der Universität Utrecht (Holland) gehört der Sektion 25 Jahre an, während Oskar von Hillen-Glinsk, Stockholm, seit 1875, also volle sechzig Jahre, Mitglied ist. Für die Jubilare dankte das langjährige verdienstvolle frühere Vorstandsmitglied Curt Weißgerber; er wies auf die wunderbar ausgebauten Einrichtungen der Sektion hin, so daß man sich glücklich preisen könne, der Sektion anzugehören. Der Alpenverein habe immer schon die

Ideale verkörpert, die man heute immer wieder in den Vordergrund stelle: Mannesmut, Kameradschaft bis zum Außersten.

Mit dem Vorschlag von Direktor Paul Gentsch, die Mitgliederbeiträge für 1936 in unveränderter Höhe zu belassen, war die Versammlung einverstanden. Auch der Voranschlag wurde in Einnahmen und Ausgaben einstimmig gutgeheißen.

Bei dem Punkt „Verschiedenes“ gab Dr. Seng der Hoffnung Ausdruck, daß die Grenzsperr nach Oesterreich, das heißt die Tausendmarktgebühren, bald in Wegfall komme, und daß dann auch mit den Vorarbeiten zum Neubau der Rauekopfhütte begonnen werden könne. Die Frage des Sektionsführers an die Versammlung, ob sie gleich ihm nach wie vor der Ansicht sei, daß die Rauekopfhütte gebaut werden solle, fand die widerspruchslöse Zustimmung aller Anwesenden.

Gegen 22³⁰ Uhr konnte Dr. Seng die Hauptversammlung mit dem Wunsch schließen, daß die Mitglieder ihre bisherige Treue der Sektion auch ferner bewahren und - unter Benützung des schönen Werbeblattes - in ihren Kreisen für die Sektion werben wollen. Einige gemüthliche Stunden der Unterhaltung bildeten den Abschluß des Abends.

Carl Barth - 70 Jahre.

Ein um unsere Sektion hochverdientes Mitglied, Carl Barth, kann am 4. April dieses Jahres seinen 70. Geburtstag feiern und zwar erfreulicherweise in voller Rüstigkeit. Carl Barth gehört unserer Sektion seit dem Jahre 1907 als Mitglied an, von 1910 bis 1918 war er Besitzer, die beiden nächsten Jahre Schriftführer und anschließend bis vor zwei Jahren Bührwart. Aber seinen eigentlichen Aufgabekreis hinaus brachte Barth allen Vorgängen innerhalb der Sektion lebhafteste Anteilnahme entgegen, er war, wenn es irgendwie ging, Teilnehmer an den Wanderungen, selbstverständlich verbrachte er auch seine Urlaubszeit fast ausschließlich in den Bergen. Im Schluß zählt er wohl mit zu den ältesten Kämpfern und begeistertsten Anhängern dieses edlen Wintersportes. Die Sektion spricht dem Jubilar ihre herzlichsten Glückwünsche aus und knüpft

an den Dank für seine jahrzehntelange Treue auch den Wunsch, daß Carl Barth nach wie vor in seiner vorbildlichen Frische mit unserer Sektion verbunden bleiben möge.

Aus dem Sektionsgebiet.

Die der Sektion vorliegenden Berichte der Hüttenpächter melden erfreulicherweise, daß alle vier Hütten der Sektion den Winter gut überstanden haben. Trotz den ungeheuren Schneemengen, die am Tschachhaus und an der Rauhekopfhütte über vier Meter betragen, sind keinerlei Zerstörungen eingetreten. Im Raunserthal dagegen haben die Lawinen böse gehauert, 21 Telefonstangen sind umgelegt, die Säge am Kaiserbach ist weggesägt, und in den Wald gegenüber dem Försterhaus wurde eine breite Bresche geschlagen. An der Gepatschalm wurden die Arbeiterbaracken zerstört und in der Nähe des Gepatschhauses mehrere alte Fieben niedergehauen. Unter diesen sehr gefährlichen Verhältnissen haben sich bis jetzt noch keine Touristen auf die Hütten gewagt. Die Sektion kann sich glücklich preisen, daß bei dieser ungünstigen Wetterlage ihr wertvoller Besitz unbeschädigt erhalten geblieben ist. Sg.

Schläufer und Bergsteiger als Wehrsportler.

Von befreundeter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß namentlich Schläufern und Bergsteigern Ende dieses Jahres die Gelegenheit gegeben ist, sich längere Zeit von süddeutschen Standplätzen aus an wehrsportlicher Ausbildung zu beteiligen. Nähere Einzelheiten hierüber gibt an Interessenten unsere Geschäftsstelle bekannt.

Werbung für die Sektion.

Der heutigen Ausgabe unseres „Nachrichtenblatts“ liegt das von uns neu herausgebrachte hübsche Werbeblatt für unsere Sektion bei. Dieses Werbeblatt ist bestens geeignet, solche Kreise, die uns trotz Eignung noch fernstehen, zu erfassen und namentlich die Jugend, für die bei uns ganz besonders

viel getan wird, auf unsere vorbildlichen Einrichtungen hinzuweisen. Es muß Ehrensache jedes Mitglieds sein, das Werbeblatt zweckentsprechend weiterzuleiten.

Turenanschluß.

Für diejenigen Mitglieder, die ihren Urlaub im Gebirge gerne „in zünftiger Gesellschaft“ verbringen wollen, liegt auf unserer Geschäftsstelle eine Einzeichnungsliste auf. Es empfiehlt sich wie die bisherigen Erfahrungen beweisen - von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

Lichtbilder-Sammlung.

Nachdem unsere Lichtbilder-Sammlung einen größeren Umfang angenommen hat, mußte sie einer Neuordnung unterzogen werden. Hierbei mußte leider festgestellt werden, daß eine Anzahl Lichtbilder noch aussteht. Wir bitten daher unsere Mitglieder, die noch Lichtbilder der Sektion in ihrem Besitz haben, bzw. solche auf Rollen der Sektion angefertigt haben, diese bis spätestens 15. April auf der Geschäftsstelle abzuliefern.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Sektionsleitung für Überlassung schöner Dias positive, insbesondere aus den Ostalpen, sehr dankbar ist.

Neue Dias sind stets mit genauer Beschriftung zu versehen, damit Verwechslungen vermieden werden.

Spenden für den Neubau der Rauhekopfhütte.

(Dreißigste Veröffentlichung.)

Kurt Bierbach	R.M.	3.—
Otto Förster	"	6.—
Hermann Janek	"	14.—
Curt Weißgerber (gelegentlich der Aberreichung des Silbernen Edelweiß)	"	10.—

Bergsteigergruppe.

Am 22. Januar sah die Jungmannschaft gemeinsam mit der Bergsteigergruppe Herrn Rolf Richter bei sich. Er sprach über das Thema: „Einsame Fahrt“ (1. Winterdurchquerung der Lechtaler Alpen). Dem Redner gelang es, die Zuhörer restlos in seinen Bann zu schlagen. Es wäre wünschenswert, wenn ein derartiger, durch persönliches Erleben stark durchpulster Vortrag, geschmückt mit tadellosen eigenen Bildern, in der nächsten Vortragssaison der Sektion Berücksichtigung finden würde.

Am 12. Februar wurden durch Max von Korff Bilder über den Schwarzwälder Winterwald und seine Bewohner vorgeführt, die teilweise sehr interessant und lehrreich waren.

Am 17. Februar unternahmen wir, da kein Schnee lag, eine „Verlegenheitstour“, die in flottem Tempo von Kronberg über Hauburgstein, Forstmeister Lade-

esche, Goldgrubenselsen, Homburger Hütte, Habichtsborn, Mückeborn, Gr. Eichwaldskopf, Schmitten, Oberreisenberg, Gr. Feldberg, Altkönig in siebenstündigem Marsch nach Schönberg führte.

Der 2. und 3. März sah uns zusammen mit der Jungmannschaft bei einem gemütlichen Abend auf unserm Schöheim, wo der von einigen Mitgliedern gestiftete Hohenastheimer uns bald in eine frohe Facklingsstimmung brachte. Als „Katerbummel“ wurde am nächsten Tage von der Bergsteigergruppe der immerhin beachtenswerte Weg: Oberreisenberg, Seelenberg, Tenne, Reimborn, Miederems, Nollen, Fuchs- und Hasenmühle, Schloßborn, Biltalshöhe, Herrenwald, Falkenstein, Kronberg, zurückgelegt.

Der erste Wälderaustauschabend fand am 19. März statt und brachte einige Anregungen.

An verschiedenen Sonntagen traf sich die Bergsteigergruppe auf dem Schöheim und unternahm, soweit es der Schnee zuließ, einige Übungsfahrten. Von größeren schifportlichen Veranstaltungen mußte jedoch wegen der Wetterlage Abstand genommen werden. Dagegen wurden von unseren Mitgliedern, soweit bisher festgestellt werden konnte, Winterbergfahrten in die bayerischen Gebirge, die Schweiz, das Ostertgebiet und die Dolomiten mit Erfolg unternommen. Das Schöheim erkeute sich auch in diesem Jahre eines sehr guten Besuchs. Die Wintertätigkeit hat, wenigstens in unserm Gebiet, ein Ende gefunden, und wir werden uns dem Klettern u. s. w. zuwenden. Deswegen bitten wir, die Ankündigungen im „Nachrichtenblatt“ genau zu beachten und sich an den ausgeschriebenen Veranstaltungen rege zu beteiligen. Im Sommer soll eine Führungsbergfahrt im Juli und im August bei genügender Beteiligung in die bayerischen Gebirge unternommen werden. Deshalb werden die Interessenten schon jetzt gebeten, Urlaubs-wünsche und Vorschläge uns zu übermitteln, damit wir dieselben zusammenstellen und berücksichtigen können. Auf den Sprechabend am 21. Mai wird besonders hingewiesen. v. R.=R.

Aus der Jungmannschaft.

Da am 9. und 10. Februar recht guter Schnee im Taunus war, fand sich die gesamte Jungmannschaft in unserm Schöheim in Oberreisenberg ein. Dort hatten wir die Ehre, Dr. Erwin Smelin, als Gast bei uns zu sehen. Dieser verlebte uns den Abend durch Vortlesen und Erzählen in bayer-

ischer Mundart in witziger Weise auf das Beste. Zwischen durch sangen wir muntere Lieder, auf das trefflichste begleitet vom Sitarerspiel unseres Freundes Blanzenberg. Als am Sonntag der Wetterruf erkante, mußten wir feststellen, daß die Wasserleitung eingefroren war. Das wollten aber die Anderen dazu benutzen, um sich ruhig noch ein Weilschen aufs Ohr zu legen. Aber weit gefehlt! Ganz nach Hüttenbrauch mußte es auch ohne Wachen gehen, und das Frühstück fand uns bald alle vollzählig um unseren gemütlichen Hüttenisch versammelt. Der schöne Schnee draußen lockte uns Alle auf die „Heimliche Wiese“, wo am Seil fest im alpinen Schilau geißt wurde, um für die Fahrt nach Bivio gerüstet zu sein. Nach einem feudalen Mittagessmaus im Heim waren die meisten nicht mehr zu bewegen, weiter zu üben, sondern ruhten sich auf den Strohsäcken aus. Doch einige ganz Unentwegte ruhten auch jetzt nicht und schnallden wieder die Schi an. In froher Abfahrt erreichten wir am Nachmittag Kronberg, wo der Zug schon auf uns wartete. Erwin Bahmann.

Alpine Literatur.

Von der Geographischen Gesellschaft zu Hannover wird uns geschrieben: „Auf Veranlassung der Alpenvereinsbücherei, München, erlauben wir uns, Ihnen eine Druckchrift über das in Kürze erscheinende Wert:

„Forschung am Nanga Parbat“,
Deutsche Himalaya-Expedition 1934,
von Dr. R. Finsterwalder

zu überreichen mit der Bitte, die Mitglieder Ihrer Sektion darauf hinzuweisen. Die Ausgestaltung des Buches wird noch reichhaltiger als im Prospekt angegeben und ganz einzigartig sein. Am den Mitgliedern des Alpenvereins Gelegenheit zu geben, das Buch noch zum Vorzugspreis von RM 3.50 (anstatt RM 4.80) zu beziehen, haben wir für diese den Subscriptions-Termin bis spätestens 5. April festgelegt. - Die Einzeichnungsliste liegt auf unserer Geschäftsstelle auf.

Unsere guten

REGENMÄNTEL

Immer bereit Sie zu schützen,
Immer geeignet Ihnen zu nützen!

Aus Loden, Gabardine, Gummi
und anderen Regenstoffen.

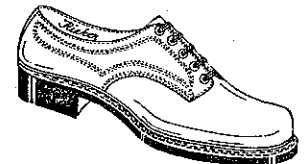
Sporthaus Hetzel

Frankfurt am Main, Bleidenstraße 22

Echter Weinbrand

Reines Destillat · ¼ Flasche RM 3.—

Mitglied der Sektion
Frankfurt-M. Rudolf Kurz Weinkellerei
Kronprinzentr. 6 · Fernruf 34223



Seit 1892 Sportschuhe vom Schuhmachermeister

Schuh-Junk Friedberger
Landstr. 76

Was unsere Vorträge brachten.

„Mit Professor Dr. Alfred Wegener im Grönlandeis.“

Am 19. Februar sprach Bergingenieur Kurt Herdemerzen, Düsseldorf über die vierte Expedition Professor Wegeners nach Grönland, die unter Finanzierung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft 1930/31 siebenzehn Polarforscher, darunter einige Österreicher und zwei Isländer, achtzehn Monate lang in der furchterlichsten Eiswüste der Welt ausführten.

Der Hauptzweck der Expedition war, einen neuen Beweis für die Kontinentenverschiebungstheorie von Professor Wegener zu erbringen; ferner diente sie eiszeitlichen und direkt glazeologischen Untersuchungen; außerdem war ein großes meteorologisches und aerologische Programm aufgestellt neben einer ganzen Reihe von anderen, gleichlaufenden wissenschaftlichen Untersuchungen, die nur in der Arktis zu lösen sind. Es war beabsichtigt, vier Stationen quer über Grönland aufzubauen, die lange Untersuchungsreisen durchzuführen hatten, und so einmal mit der alten üblichen Art der Polarforschung zu brechen, nach der auf langen Reisen die wissenschaftlichen Ergebnisse „im Vorbeigehen“ mitgenommen wurden. Es darf hier schon vorweggenommen werden, daß durch diese Arbeitsmethode eine ungeheuer reiche Ausbeute mit nach Hause gebracht wurde, deren Ergebnisse bis zum heutigen Tag noch nicht völlig verarbeitet sind. Zur Durchführung der Expedition mußten 120.000 kg Gepäck über einen unwegsamen Gletscher bis an den Rand des Inlandeseis geschafft werden. Es wurde versucht, diese Arbeiten erstmalig mit isländischen Ponys durchzuführen, und dieser Versuch hat ergeben, daß sich die Ponys für solche Arbeiten im Polargebiet glänzend eignen. Ein alter Plan Wegeners war hier zur Wirklichkeit geworden. Außerordentlich schwierig war es, den acht Kilometer langen Gletscher für diese Transportarbeiten gangbar zu machen, eine Aufgabe, die in erster Linie dem Vortragenden oblag. Im Polarwinter selbst wurden in den einzelnen Stationen glazeologische und meteorologische, sowie aerologische Untersuchungen durchgeführt. Der Arbeitsommer 1931 führte außer den einzelnen festen Stationen eine Reihe von Reisegruppen, die durchweg nur aus zwei, höchstens drei Expeditionsmitgliedern bestanden, auf das Inlandeis, wo die wissenschaftlichen Arbeiten durchzuführen waren. In erster Linie sind hier die Eisdicke-messungen mit komplizierten Apparaten zu nennen, sowie die glazeologischen Untersuchungen im inneren Firngebiet Grönlands. Herdemerzen baute zu diesem Zweck einen 20 m tiefen Schacht in das Eis. Das Arbeiten im Innern Grönlands gestaltete sich schon durch die tiefen Tempe-

turen - im Sommer bis zu 25 Grad Kälte - und durch die ununterbrochenen Schneestürme und Schneewehen außerordentlich schwer. Dazu wechselten die kleinen Arbeitsgruppen auch noch dauernd den Stationsort. Solche Arbeiten stellen eine unerhörte Nervenprobe dar, denn die Einsamkeit in diesem Gebiet ist mit nichts auf der Erde zu vergleichen. Es ist dies ein Gebiet unserer Erde, in dem oft selbst die Tiere nicht mehr weiterleben wollen. Ein den Beschauer ergreifendes Lichtbild zeigte als Beweis hierfür einen der 350 Hunde (nur 150 kamen wieder zurück) der sich einfach hinsetzte, nicht legte, um rascher zu sterben. Und trotz Wegeners, dieses einzigartigen Führers, erschütterndem Opfertod, der auf einer Hilfsexpedition für Station Eismitte auf dem Rückweg zusammen mit dem Grönländer Rasmus bei den tiefen Temperaturen des Winters - bis zu 65 Grad Kälte - vor Kälte und Erschöpfung bei Kilometer 189 umkam und seinen herrlichen Kameradschaftsgeist mit dem Tod besiegelte, trotz diesem unersehlichen Verlust beschloßen seine Kameraden, die Expedition programmgemäß zu Ende zu führen, und so ist es auch gelungen, mit den reichsten Ergebnissen, die jemals eine Polarexpedition heimbrachte, wieder in die Heimat zurückzukehren.

Der lehrreiche Vortrag, der eine große Anzahl von Lichtbildern von dieser Fahrt, selbst aus dem Polarwinter brachte und Zeugnis ablegte von dem heldenhaften Forschergeist deutscher Wissenschaftler, hielt die Hörer vom ersten bis zum letzten Wort in Bann, und der Beifall war derart aus dem Innern kommend, daß es geraume Zeit dauerte, bis sie sich endlich von den Plätzen erhoben. Es wäre zu wünschen, daß dieser einzigartige Lichtbildervortrag noch möglichst weiten Kreisen der Frankfurter Bevölkerung zugänglich gemacht wird. sp.

„Die deutschen Himalaya-Expeditionen 1929 und 1931.“

Am 12. März sprach bei uns der Führer des Sachamtes für Bergsteigen und Wandern, Notar Paul Bauer, der Leiter der „Kantisch“-Expeditionen deutscher Bergsteiger 1929 und 1931.

Nach einem Rückblick auf die Erstbesteigungen der Berge über 8000 m zwischen den indischen Provinzen Sikkim und Bhutan, deren erster 1856 auch von Deutschen, den Gebrüdern Schlagintweit, gemacht wurde und etwa 7000 m erreichte, und nach Erwähnung der englischen Versuche am Mount Everest, kam der Redner auf ein neues Bergsteigergeschlecht zu sprechen, das sich den Hochzielen dieser Erde zuwenden mußte, als den noch erstrebenswerten ungelösten Aufgaben und deren Lösung. War der Ver-

such von 1929 mit fast der gleichen Mannschaft lediglich als solcher zu werten und mehr als Erkundungsfahrt einzuschätzen, so sollte 1931 das Ziel, der Gipfel des etwa 8600 m Ranghendzönga, energig angegangen werden. An herrlichen Lichtbildern sah man den Anmarsch über Darjeeling, dem indischen Luftkurort (2000 m) und die verschiedenen Vegetationsstufen vom tropischen Urwald bis zur Höhe des Oblandes, das dort allerdings erst etwa bei 5000 m anfängt. Die Flora steigt bis etwa 4500 m und gleicht dem alpinen Pflanzenwuchs mit Edelweiß- und Enzianfeldern. In 5 Kolonnen zu je etwa 70 Mann schafften sich die alterproben Nepal-Träger schließlich bis ins Lager III, dem Hauptlager am Fuß des mächtigen Berges, auf dessen Nord-Ostsporn der eigentliche Ansturm erfolgen sollte. Gleich bei Beginn der bergsteigerischen Arbeit, die in der harten Eisarbeit der Herstellung eines Eispfades durch unheimliche Gletscherbrüche und Eisnadeln für die Träger bestand, ereilte ein Mitglied der wackeren

Schar den Bergsteigertod. Der Schwabe Schaller stürzte mit dem indischen Träger Pasang ab. Sie erhielten ein würdiges Grab im Jemu-Gletscher. Zwei Monate mühten sich die Trupps ab, doch die Anstrengung war zu groß, Krankheit fiel ein und schwächte die Kämpfer. Schließlich mußte in etwa 7750 m Höhe vor einer lawinösen Wand, angesichts des nahen und offenbar sehr nicht zu erreichenden Gipfels der Rückzug angetreten werden.

Mit ruhigem Ernst wußte der Redner das Große des Erlebnisses zu schildern, das noch durch die Wucht der Bilder unterstützt wurde. Es war nicht die Schilderung einer Bergfahrt, sondern einer Tat, die dem menschlichen Geist die Lösung eines Problems der Natur, wie es nur einmal gestellt ist, bringen sollte. Es zeigte diese Tat, Menschen zum Opfer bereit für eine Idee, die keinerlei anderen Untergrund hatte, als den Gedanken an den Sieg über die Materie. Die Bergsteigerkunst war diesmal das Mittel zum Zweck. M. M.

Mitglieder-Bewegung.

Neu-Anmeldungen.

Bender, Anton, Schlosser, Berningstraße 20
Bopp, Johanna, Sachbearbeiterin b. d. Landesbauernschaft, Stausenstraße 4
Dr. Bornhausen, Karl, Universitätsprofessor, Georg Speyerstraße 5
Bornhausen, Ida, Ehefrau, „
Dihell, Karl, selbst. Kaufm., Am eisernen Schlag 44
Dihell, Emilie, Ehefrau, Am eisernen Schlag 44
Eyer, Philipp, Patentanwalt, Dipl. Ing., Klettbergstraße 1

Eyer, Annelies, Ehefrau, Klettbergstraße 1
Fetter, Herbert, Student, Goldgrubenstraße 23
Liljeberg, Friedel, Kaufm. Angestellte, Hindenburgstraße 150 I.
Ludwig, Karl, fkm. Angestellter, Wasserhofstraße 30
Dr. Waldeck, Oskar, Studienrat, Eschersheimer Landstraße 6
Wießler, Jakob, fkm. Angestellter, Kronberg/Ts., Schreyerstraße 17
Zaja, Edith, Ehefrau, Altkönigsstraße 11

Mitglieder, benutzt unsere reichhaltige Bücherei!

Bücherausgabe Freitags. + Bücherverzeichnis auf der Geschäftsstelle zu erhalten.

Ronnefeldt's Tee
aromatisch und ausgiebig
billig im Verbrauch

Veranstaltungen der Sektion.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.
Die Vorträge der Sektion sind im Physikalischen Institut, Robert Mayerstraße 2.
(Abkürzungen: AV = Sektion; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft).

BG 2. April, Dienstag: 20⁰⁰ Uhr auf der Geschäftsstelle. Zweiter Bilderaustauschabend. Anschließend Bericht Albert Kopp über Winterfahrten.

AV 9. April, Dienstag: 20 Uhr. Lichtbildervortrag von Dr. R. Blaum, Oberbürgermeister i. R., Frankfurt a. M.: „Das Deutsche Alpenkorps in den Dolomiten 1915“.

JM 11. April, Donnerstag: Heimabend. Besprechung und Anmeldeschluß für die Osterfahrt.

AV 14. April 1935: Rhein. Fahrt mit Postkraftwagen. Hofst Wessel-Platz ab 7 Uhr, Hauptbahnhof 7¹⁵ Uhr nach Bingerbrück. Fahrpreis etwa RM 2.80. Wanderung: Bingerbrück, Forsthaus Heiligenkreuz, Forsthaus Jägerhaus (Frühstückskraft), Gerhardsdorf, Kletterfelsen im Morgenbachtal, Franzosenkopf (herrliche Rund- und Fernsicht), Sooneck, Niederheimbach. (Gemeinsame Schlusskraft im Winzerhaus.) Marschzeit: 6 Stunden. Führer: Dir. P. Gentsch und Fr. Moser. Verbindliche Anmeldung bis zum 8. April auf der Geschäftsstelle.

BG 14. April, Sonntag: Kletterfahrt ins Morgenbachtal, Führung: Karl Günther. (Siehe Veranstaltung des N. V.! Anmeldetermin beachten!)

JM 14. April, Sonntag: Beteiligung an der Kletterfahrt im Morgenbachtal. (Siehe N. V./B. G.)

BG 19. bis 22. April, Ostern: Kletter- und Wanderfahrt in die Südpfalz (Pfälzische Schweiz). Führung: Karl Reis. Besucht werden: Annweiler, Trifels, Affelstein, Felsen und Burgen bei Dahn und Umgebung. Abfahrt voraussichtlich Karfreitag 7⁰⁰ Uhr. Besprechung und Anmeldeschluß am 12. April 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle.

JM 19. bis 22. April, Karfreitag bis Ostermontag: „Osterfahrt“ (Näheres auf dem Heimabend am 11. April.)

JM 25. April, Donnerstag: 20 Uhr. Lichtbildervortrag von Herrn Baum: „Winterliche Bergfahrten am Piz Kesch“.

BG 5. Mai, Sonntag: Kletterfahrt an den Hohenstein, Führung: W. Mohs. Abfahrt 6⁰⁰ Uhr mit Sonntags-Karte Bensheim RM 2.70.

JM 5. Mai, Sonntag: Wanderung. Straßenbahn-Omnibusfahrt nach Zeilsheim. Wanderung: Zeilsheim, Gimbacher Hof, Staufen, Walterstein, Fohlenweide, Zeilsheim. Etwa 6 Stunden. Führer: Erwin Bahmann. Fahrpreis: RM 0.70 hin und zurück. Treffpunkt: 8 Uhr Endstation Linie 12 (Slugplatz). Gleich zu Haus aus durchlösen nach Zeilsheim!

JM 9. Mai, Donnerstag: 20 Uhr. Lichtbildervortrag von Karl Wiswässer (II. Teil): „Fünf Jahre in japanischer Gefangenschaft“. Gäste willkommen.

AV 12. Mai, Sonntag: „Fahrt ins Blaue“. Fahrt mit Postkraftwagen etwa 200 km; Hofst Wessel-Platz ab 7 Uhr, Bahnhofslplatz ab 7¹⁵ Uhr. Fahrpreis etwa RM 3.—. Wanderung: ?? Marschzeit: 4 Stunden. Führer: Dr. R. Seng und E. Schneel. Verbindliche Anmeldung bis zum 6. Mai auf der Geschäftsstelle.

JM 12. Mai, Sonntag: Beteiligung an der N. V.-Omnibusfahrt ins Blaue.

BG 21. Mai, Dienstag: 20⁰⁰ Uhr. Sprechabend auf der Geschäftsstelle: Sommerfahrten. (Siehe Bemerkung unter Bergsteigergruppe.)

JM 23. Mai, Donnerstag: 20 Uhr. Heimabend.

JM 25./26. Mai, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen. Übernachten im Zelt.

BG 30. Mai, Himmelfahrt: Kletterfahrt an den Grauen Stein. Führung: Fr. Kempf. Abfahrt: 6²⁴ Uhr Sonntags-Karte Wiesbaden RM 2.30.

Das nächste „Nachrichtenblatt“ erscheint Mitte Mai!

Herausgegeben von der Sektion Frankfurt a. M. (E. V.) des D. und Oe. N.-V., Geschäftsstelle Neue Mainzerstraße 35 I. (Geöffnet Montag mit Freitag 4—7 Uhr), Fernsprecher 2 3177, Postfach-Konto Frankfurt (Main) 54815. / Schriftleitung: Fritz Peters, Oberrindau 63, Fernsprecher 7 8387 / Postverlag: Geschäftsstelle. / Anzeigenannahme und Druck: Kapp & End, Buchdruckerei, Gr. Bockenheimerstr. 30, Fernsprecher 2 9268, Postfach-Konto Frankfurt (M) 43646. / Sämtlich in Frankfurt a. M. / Auflage: 1500.

16. MAI 1935

Nachrichten-Blatt

der Sektion
Frankfurt am Main
(Eing. Verein)



des Deutschen
und Oesterreichischen
Alpenvereins

9. Jahrgang

Frankfurt am Main, Mai 1935

Nummer 3

Was unsere Vorträge brachten.

„Winterfahrten im Bergell“.

Es war ein wirklich guter Genuß, unseren Dr. Gmelin aus den winterlichen Bergen des Bündner Landes erzählen zu hören und dabei in herrlichen Bildern die Schönheiten dieses Hochgebirges auch mit den Augen erfassen zu können. Winterfahrten im Bergell sind noch Seltenheiten, obwohl das Großzentrum St. Moritz so nahe liegt. Von Maloja ausgehend gliedert sich das Bergell in 3 Gruppen: 1. Forno, 2. Albignia, 3. Sciora.

Es war keine Schilderung wilder Bergfahrten, sondern eine Schilderung der Schönheiten dieses Gebirgszuges, die an strahlend schönen Tagen die Erhabenheit, Einsamkeit und Pracht des Bergells besonders eindrucksvoll zur Geltung kommen ließ. Mit Humor gewürzt und von ersten Zwischenfällen, wie der Sturz an der Punta Pioda di Sciora, unterbrochen, wird die ganze Kette, teils mit Schiern teils mit Steigeisen, man muß sagen, durchspilgert, was aber doch erhebliche Bergsteigerleistungen einschließt. Der Torone orientale, Cima di Castello, die berühmte Überfrierung von der Cima di Vazzeda zur Cima di Rosso mit unheimlichen Wandabstürzen, der Monte Forno selbst, der der Gruppe den Namen gibt, die Kletterei auf die Cima del Largo und Barcone zeigen von Unternehmungslust und Bergesfreude, die dann auch mal durch einen Rater in Vicosoprano unterbrochen wird.

Nach den Bergesfolgen in der Albignia-Gruppe wird noch ein Abstecher nach dem sagenhaft schönen Soglio gemacht, und es kam dann noch eine Reihe Gipfel der Bondasca-Gruppe ins Register, deren Besteigung nur als Ganzes gestreift wurde. Ein sonst wohl viel gerühmtes, aber trotzdem wenig aufgesuchtes Gebiet entrollte sich vor dem gepacktaufschenden Hörer, der die Steigerung Forno - Albignia - Bondasca vom Erhabenen zum Überwältigenden

mit genoß. Jedenfalls ist Auffassung des Erlebten und Vortragsgliederung eine besondere Gabe unseres Freundes, die vorbildlich wirken sollte. M. M.

„Das Deutsche Alpenkorps in den Dolomiten 1915.“

Der letzte Lichtbildervortrag des Winterhalbjahrs am 9. April brachte uns Erinnerungen an größte alpine Heldentaten, aber nicht eines Einzelnen, sondern unseres gesamten Alpenkorps während des Weltkriegs in den Dolomiten. Mit ehrlischer Bewunderung verfolgten die Hörer den in jeder Beziehung ausgezeichneten Vortrag des Oberbürgermeisters i. R. Dr. R. Blaum, und in dem reichen Beifall am Schluß mischte sich wohl auch die Freude darüber, daß wir in dem Vortragenden ein Sektionsmitglied besitzen, das an den gewaltigen Leistungen des Alpenkorps hervorragenden Anteil hat.

Der Redner, der als Adjutant des bekannten Alpinisten Oberleutnant Alfred Steiniger mit dem Bayerischen I. Schneeschuhbataillon als erstem deutschen Truppenteil Ende Mai 1915 nach Südtirol kam, schilderte zunächst die strategische Lage zwischen Oesterreich und Italien. Das in Aufstellung begriffene Deutsche Alpenkorps hatte den Befehl, die Höhen nördlich des Innitals zu halten. Sein Kommandeur, Generalleutnant Krafft von Dellmensingen, legte das Korps jedoch als Reserve (zwischen Deutschland und Italien bestand noch kein Kriegszustand) hinter die österreichische Dolomitenfront. Dr. Blaum gab an Hand zahlreicher Lichtbilder der Bildstelle des D. & Oe. N.-V. in München eine anschauliche Darstellung des Einrückens der Jäger- und Schneeschuhbataillone des Bayerischen Infanterie- und Leibregiments und einiger preußischen Jägerbataillone, sowie Gebirgsmaschinengewehr- und Pionierabteilungen in das Fassatal und das Abteital.

Bereits in den ersten Tagen versuchten die vorzüglich ausgerüsteten und durch Alpin-Kompagnien für den Hochgebirgskrieg besonders geeigneten italienischen Truppen die österreichische Front mit ihren nur schwachen Befestigungen an Standhöfen und Grenzkommandos zu durchbrechen. Dr. Blaum war als Adjutant Steinigers im Grenzabschnitt zwischen Marolatta und Palagruppe eingesetzt, und er gab uns aufgrund seiner genauesten Kenntnisse ein klares Bild der außerordentlichen Schwierigkeit dieses den deutschen Truppen völlig neuartigen Kriegsschauplatzes. In Schilderungen des Krieges auf Graten, in Scharten und Felshängen, mit zahlreichen Abbildungen wurde den Hörern die besondere Art des Hochgebirgskrieges nahegebracht, der nur von alpin erfahrenen und geschulten Mannschaften und Offizieren geführt werden konnte.

An Hand des instruktiven Bildmaterials zeigte der Vortragende die einzelnen Kampfformen und Kampfmittel, von der Steinlawine bis zu den schweren österreichischen Gebirgsmörsern, die Befestigung an Graten und Rippen, die Unterkünfte in Höhlen, Klüften und Zelten, bis zu den in die Felsen gesprengten Kavernen. Die Schwierigkeit der Versorgung der kämpfenden Truppe von den 65 km entfernten Bahnhöfen, die Trägerkolonnen und Maultiertransporte, Drahtseilbahnen und Klettersteige wurden ebenso wie die Schwierigkeit der Verpflegung und die völlige Umstellung der Ausrüstung aufgeführt. Die Verluste der Alpentruppen, die durch die scharfe Splinterwirkung, die Unmöglichkeit des Abtransports bei Tag, die Herz- und Lungenerkrankungen und vor allem durch die außerordentlich große Lawinenzahl entstanden, kamen an Bildern einiger Soldatenfriedhöfe erschütternd zum Bewußtsein. Die völlige Umstellung der militärischen Organisation auf selbständige kleinere Kommandos bis zur Stärke mehrerer Kompanien, die Verwendung einzelner Geschütze und Maschinengewehre, gaben einen Einblick in die gegenüber West- und Ostfront völlig andersartige

Kampfführung und die Erschwernisse der Leitung durch die höheren Kommanden.

Zum Schluß betonte der Redner in warmen Worten die vorzügliche Gebirgs- und Kriegserfahrung der österreichischen Mannschaften und Offiziere; er erwähnte die außerordentlichen Schwierigkeiten des Sprachengemisches und der Organisation der österreichischen Verbände. Die Eindrücke des Kriegsschauplatzes ließen oft durch die Erhabenheit der alpinen Eindrücke den Ernst der Lage vergessen und verbanden alle, die in diesem vielgestaltigen und schwierigsten Frontabschnitt des Weltkrieges gekämpft haben, aus militärischer Leistung und alpin sportlichem Können in treuer Berg- und Kameradschaft. Nur durch die Verbindung von Alpinismus und Kriegserfahrung war das Halten der Dolomitenfront 1915 möglich, und der Redner wünschte der neuen Wehrmacht, daß sie diese Front- und Bergkameradschaft als gute Tradition aus den stolzeiten Zeiten der alten Armee weiterführen und pflegen möge.

Die Südpfalz als alpines Reiseziel.

Unsere Bergsteigergruppe veranstaltete an den Osterfeiertagen eine Kletter- und Wanderschaft in die Südpfalz, deren Verlauf als gut und erfolgreich bezeichnet werden kann.

Aber dieses Gebiet ist folgendes zu sagen: Vom Haardtgebirg durch das Queisdal getrennt, dehnt sich südlich der Bahnlinie Landau-Zweibrücken bis zur französischen Grenze der „Pfälzer Wasgau“ (auch „Pfälzische Schweiz“ genannt) aus, mit einer Fläche von etwa 20 mal 20 km; der Allgemeinheit noch ziemlich unerschlossen und verhältnismäßig wenig bekannt. Es ist ein romantisches Bergland mit kühnen Felsabstürzen und verwitterten Steinriesen, vulkanartigen Berggruppen, geschichteten und sagenumwobenen Burgen und Ruinen. Schöne Wiesentäler mit Föhrenbächen schlängeln sich geruhig dahin, unterbrochen von sauberen und lieblichen Dörfern. Wald wogt dazwischen, schönster deutscher Märchenwald mit turmhohen Eichen und verschwiegene Mühlen. Und überall finden wir Felskloster in vielgestaltiger Form: hier lange Felsenriffe mit Bändern und Graten, dort einzelstehende, himmelanstrebende Türme; Risse, Kamine, große Abseilstellen, - alles ist da und verlockt den Alpinisten, hier Abungen anzustellen.

Die Felsen der Südpfalz sind aus Sandstein; Wasser, Wind und Frost haben daran genagt und Auswitterungen verursacht, die teilweise in ganz grandiosen Formen zum Ausdruck kommen und so die Phantasie des Volkes beschäftigen. Daher die Namen: Teufelstisch, Braut und Bräutigam, Jungfernsprung, Germaniafels, Eisenbahn, Teufelshorn, Napoleonsfels usw. Zu den interessantesten Kletterfelsen zählen die Schaffelsen, Flatensteine, Welfenstein, Hochstein,

Heegerturm, Geiersteine, Büttelfels, Lämmerfelsen, Dursteine und eine größere Gruppe beim Bärenbrunner Hof, in deren Mitte eine massive Hütte der „Pfälzer Kletterer“ liegt. - Sowohl der Anfänger findet hier reiches Betätigungsgebiet, als auch derjenige, der das Klettern bis zur Virtuosität beherrscht und ganz schwierige Beispiele zu lösen versucht. Da die Felsen abgerundeter und weniger griffig sind als anderswo, muß hier viel „auf Reibung“ geklettert werden. Auch darf nicht außer Acht gelassen werden, das Sandstein leicht bricht.

Sowohl für den Kletterer als auch für den beschaulichen Wanderer bietet die Südpfalz ein sehr lohnendes Ziel. Die berühmte ehemalige Reichsfeste Trifels mit ihren Trabanten Anebos und Münz, Madenburg, Rehberg und Jüngstberg warten mit herrlichen Ausichten auf. Schloß Berwartstein, Ruine Drachenfels und die Dahner Schlösser sind hochinteressante Felsenester, die ganz harmonisch sich in die Landschaft einliedern. Gänge, Treppen und Gemächer sind teilweise in Felsen gehauen, und Architekturteile sind sozusagen nur als Ergänzung angefügt. Durch die vielseitige Abwechslung ist das Gebiet einer der schönsten und interessantesten Gauen Deutschlands, und es hat schon gar manchen Maler und Dichter in seinen Bann gezogen.

Und nun zu unserer Osterfahrt selbst! Nachdem sich die beiden vorhergehenden Kletterfahrten der Bergsteigergruppe bei Regen und Schnee vollziehen mußten, hatten einige Interessenten den Gschmack am Klettern verloren und sagten ab. Doch diesmal ging es im wahren Sinne des Worts in die „Sonnige Pfalz“. Und gutes Wetter ist ja immer die unbedingte Voraussetzung für schönen Verlauf einer Bergfahrt. Am Karfreitagmorgen strebten sechzehn Wetterfeste mit Eisenbahn und Auto dem Ziel entgegen. Es ging durch das im Blüten Schmuck prangende Weinland der Haardt, und kurz vor 10 Uhr langten wir in Annweiler, am Fuß des Trifels an. Die Quartierfrage war schon im Voraus gelöst, und

so ging es sofort zum Welfenstein, der uns schon im Zuge aus weiter Ferne grüßte.

Der Welfenstein ist sozusagen der „Modeberg“ unter den Pfälzer Kletterfelsen und hat mehrere Anstiegsrouten. - Der Sandstein war für fast alle Teilnehmer eine ungewohnte Kletterei, und es waren Anfänger unter uns, die auch gerne mitmachen wollten. Der Berg wurde angegangen, - die erste Partie war bald oben, - andere folgten, - und als die Letzten (teilweise mit „Hängen und Würzen“) oben angelangt waren, saßen die Ersten schon wieder unten beim „frugalen Mittagmahl“. Der Welfenstein stellte schon eine ganz anständige Kraftprobe dar, und die beiden großen Abseilstellen über die Ostkante sind „nicht von schlechten Eltern“. - Nichtkletterer hatten unterdessen die Trifelsgruppe bestiegen. Der Weitermark ging über den Rehberg (mit sehr schönem Rundblick) und Waldhambach zum Hundsfelsen, der eine ebenso prächtige Kletterei bot wie sein stolzer Kamerad bei Annweiler. Ein ungefähr 30 m langes „Kriechband“ muß man auf dem Bauche liegend durchrutschen, um auf den Gipfel zu gelangen. (Nur für Schlanke!) Da mehr Teilnehmer sich an den Klettereien betätigten als ursprünglich beabsichtigt, war die Dunkelheit bereits angebrochen, als wir nach Annweiler zurück kamen. Im Hotel „Zum Rehberg“ fanden wir uns dann zu einem gemütlichen Abend bei Pfälzer Wein.

Der zweite Tag brachte uns teils zu Fuß, teils mit Auto und Eisenbahn, in die Dahner Gegend, den Mittelpunkt des Pfälzer Felsenlandes. An den Eilschelfelsen und am Heegerturm wurden schöne, genussreiche Klettereien ausgeführt; dann ging es an die Schaffelsen, eine der formenschönsten Felsgruppen der Pfalz. Der Holderturm wurde erstiegen und anschließend eine kleine Gratwanderung ausgeführt. Der „Schandart“, ein trotziger, schlanker Turm mit kopfähnlichem Gebilde, reizte mich schon lang, doch beim Gedanken der Erstiegung verursachte er einiges Herzklopfen. Doch diesmal mußte er dran-

Ob Regen oder Sonne
praktisch ist stets ein
Loden - Mantel
19.75 28.- 38.-

Größte Auswahl in
Sportsacco u. Janker!
PREISLAGEN:
9.75 12.50 18.50

Sporthaus Bauer
Neue Mainzerstr. 25



**WEST OST
SÜD NORD**

-überall ASMü = Sport- Das ist Sport, der Freude und Erfolg verbürgt. Denn die ASMü-Waren sind ideales Rüstzeug für jeden Sport; sie sind labellos, vielfach erprobt und nicht teuer. Besonders auch die ASMü-Sportbekleidung wird sehr gerühmt. Studieren Sie, weil es Ihr Vorteil ist, den 64seitigen und schön bebilderten Sommerkatalog; der ist ein wertvoller Ratgeber. Sie erhalten ihn gern kostenlos und unverbindlich vom



WELT-SPORTHAUS SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6

Die ASMü-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Ihr Versand erfolgt in die ganze Welt!

glauben. Es ging viel leichter, als ich mir vorgestellt hatte. Das Abseilen der Kameraden verursachte mir allerdings noch einen kleinen Schreck: der Schandari kam ins Wackeln. Also Vorsicht! Eine anschließende kleine Wanderung über die Glasfelsen und Erweiterung führte uns in die Quartiere nach Dahn.

Die Truppe hatte allmählich Gekchmack an den Pfälzer Felsen bekommen, und sie war kaum tot zu kriegen. Es wurde gut und fleißig gearbeitet und sogar sehr schwierige Sachen wurden gemeistert. - Das Auto unseres Freundes W. hat uns manche Fußstunde erspart, und so konnte umso mehr geklettert werden.

Der Ostersonntag führte uns über die Wackelfelsen (Braut und Bräutigam) an die Büttel- und an die Lämmerfelsen, wo auch sehr schöne, aber auch einige sehr schwere Klettereien ausgeführt wurden. Abends fand sich die ganze frankfurter Gemeinde - einschließlich der Nichtkletterer - wieder in Dahn im Gasthaus „zum Jungfernsprung“.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Aus dem Sektionsleben.

Eine Sitzung des Beirats am Dienstag, den 7. Mai, befaßte sich zunächst mit einigen Veränderungen im Beirat. Direktor Paul Gentsch hatte seine Ämter niedergelegt, die er mehrere Jahre in vorbildlicher Weise geführt hatte. Der Sektionsführer gedachte mit Worten des Dankes der Verdienste des Ausscheidenden. An seiner Stelle wurde vom Sektionsführer Oberbuchhalter Rudolf Tonn zum Kassenswart, Werbewart und Beiratsmitglied ernannt. Auch Dr. Ernst Wildberger hat sein Vortragsreferat in Folge anderweitiger Überlastung niedergelegt; er wird in Zukunft als Beiratsmitglied die Sektion in juristischen Fragen beraten. Als Vortragsreferent wurde Oberbürgermeister a. D. Dr. Kurt Blaum ernannt. Schließlich fanden noch verschiedene Posteingänge ihre Erledigung. Die aus dem Sektionsgebiet vorliegenden Nachrichten lauten sehr befriedigend



Tennis
Deutsche Marken-
Schläger
und allen sonstigen Bedarf
Sporthaus Hetzel
Frankfurt am Main + Bleidenstraße 22

Unsere Stimmung entsprach ganz dem sonnigen Wetter, und sie erreichte jeweils am Abend nach getaner Arbeit ihren Höhepunkt beim Pfälzer Wein, - verschönt durch Gesang, Musik und Humor, und am Sonntagabend hat sogar die Jugend (bis zu 57 Jahren!) noch tüchtig das Tanzbein geschwungen, trotz schwerer Arbeit am Fels.

Der letzte Tag brachte noch sehr interessante Klettereien an den Zimmerfelsen und am Hochstein bei den Dahner Schlössern. Die Nichtkletterer machten unterdessen eine sehr schöne Wanderung nach Annweiler, um von dort die Heimreise anzutreten. Die Kletterer fuhren mit Bahn und Auto von Dahn zurück, und am späten Abend kamen alle wieder wohlbehalten am Mainstand an.

Die Teilnehmer, die zum ersten Male in das Gebiet kamen, waren von den Felsen und sonstigen Schönheiten der Pfalz sehr überrascht und äußerten sich wiederholt voll Begeisterung über „die Pfälzische Schweiz als alpines Reiseziel“. Karl Reis.

- in Bezug auf den Zustand der Hütten und die Schneeverhältnisse.

Führungsbergfahrt in die Dolomiten.

Die Bergsteigergruppe veranstaltet in der zweiten Hälfte des August eine Führungsbergfahrt in die Dolomiten. Sollte aus irgendeinem Grunde der Besuch dieses Gebietes nicht möglich sein, so ist eine Fahrt ins Bergell geplant. Die Leitung hat Karl Reis übernommen. Die Fahrt ist offen für alle Mitglieder der Sektion, die bereits Sommerbergfahrten unternommen haben. Da aber schwere und schwierige Klettereien in Frage kommen, so ist es für die Teilnehmer an dieser Fahrt Vorbedingung, sich an den noch bis Fahrtbeginn stattfindenden Kletterfahrten der Bergsteigergruppe zu beteiligen. Auf diese Weise sollen sich die Teilnehmer unter einander nähern, und die in ihren Leistungen Angelegneten können ausgesondert werden: Die erste Besprechung der Fahrtteilnehmer findet bereits am 21. Mai um 20⁰⁰ Uhr auf der Geschäftsstelle statt. Teilnehmerliste liegt daselbst auf. Sollte sich für eine andere Zeit eine genügend große Teilnehmerzahl anmelden, so ist es möglich, noch eine zweite Fahrt zu unternehmen. Deshalb bitte bald in die Sommerbergfahrtenliste eintragen!

Aus der Bergsteigergruppe.

Die erste diesjährige Kletterfahrt unternahmen wir am 31. März an die Eschbacher Klippen. Von Wehrheim aus ging's durch den kleinen Wald, wo wir zwei große Nudeln Rehwild sahen, über Hfingen nach Eschbach. Unser Freund Jack freute

sich über unsern ersten Besuch so, daß er gleich einen Bembel Stöffchen kiffete. Wenngleich wir den Bembel vor der Arbeit trinken mußten, so freuten wir uns doch über den Willkomm in Eschbach. An den Felsen wurde etwa drei Stunden eifrig geklettert, denn bei dem kalten und unfreundlichen Wetter war das Zuschauen keine Freude. So tummelte sich alles, um warm zu werden. Der Rückweg wurde über Werborn, Pfaffenwiesbach, Kapersburg nach Köppern genommen. Bei der Kapersburg kamen wir noch in ein arges Schneegestöber, sodaß wir an diesem Tag von einer „Frühlingsofletterfahrt“ nichts gemerkt haben.

Hatten wir an diesem Tag schon über das Wetter zu klagen gehabt, so sollten wir über sein Verhalten auf der Fahrt ins Morgenbachtal am 14. April erst recht enttäuscht sein. Graue, tiefe Wolken hatten den Himmel überzogen, und von Mainz ab begannen sich dann die Schleusen des Himmels zu öffnen, um sich erst am Abend in Niederheimbach wieder zu schließen. Einige Mitglieder und Gäste ließen es sich jedoch nicht nehmen, in die Felsen einzusteigen, jedoch von einem Genuß dürfte kaum zu sprechen sein. Unter dem anhaltenden Regen und Schneegestöber litt natürlich die Veranstaltung. Auch die Anentwegten rollten schließlich ihr Seil zusammen, um sich, naß wie eine Katz, hinter die Ofen auf den Gerhardsböden zu flüchten. Eine gemüthliche Schlussrast im Gasthaus Soonsfels in Niederheimbach ließ uns diesen Tag vergessen, und bald kamen wieder Humor und sonnige Stimmung in unserem Kreis auf.

Hatten diese zwei Fahrten unter schlechtem Wetter zu leiden, so sollte die Osterfahrt in die Südpfalz, die unter Leitung von Karl Reis stand, von bestem Wetter begünstigt sein.

Die nächsten Veranstaltungen bitten wir aus dem „Nachrichtenblatt“ zu ersehen, doch soll an dieser Stelle besonders auf die Pfingstfahrt an den Baitert und auf die Sommerbergfahrt hingewiesen werden.

Teilnehmer bitten wir, sich möglichst bald in die auf der Geschäftsstelle ausliegenden Listen einzutragen, damit wir die nötigen Vorbereitungen treffen können.

v. R.-R.

Lehrwartkurs für Winterhochtouristik.

Der vom 24. bis 30. März 1935 vom Verwaltungsausschuß des D. u. Oe. A.-V. veranstaltete Lehrwartkurs für Winterhochtouristik B 2 auf der Heidelberger Hütte-Silvretta (Schweiz) stand unter der Leitung des Regierungsrats Dr. Tschöni-Innsbruck.

Von verschiedenen Teilen des Reichs, aus Oesterreich und Böhmen trafen neunzehn Teilnehmer, die nach den Richtlinien des Verwaltungsausschusses schon früher ihre B 1-Prüfung abgelegt hatten, zur weiteren Ausbildung auf der Heidelberger Hütte ein. Von unserer Sektion nahmen die Herren Albert Ropp

und Ernst Kolb teil. Die Reichsdeutschen hatten infolge der Grenzsperrung einen weiten und teilweise beschwerlichen Anmarsch; auf Umwegen durch die Schweiz; über Schuls-Tarasp, direkter Aufstieg, oder über Samnaun erreichten alle pünktlich das Ziel. Die Heidelberger Hütte liegt bekanntlich im schönsten Teil der Silvretta; zum Hüttenwirt Jangert wurden wir freundlich empfangen, gut untergebracht und verpflegt während unseres sechstägigen Aufenthalts.

Der Kurs entwickelte sich äußerst lehrreich und interessant, Dr. Tschöni verstand es in vorbildlicher Weise, mit den Teilnehmern den sehr umfangreichen Lehrstoff in der zur Verfügung stehenden Zeit zu behandeln. Mit dem Wetter hatten wir Glück, in den ersten Tagen wurde im Gelände der Lehrfahrt mit sämtlichen Übungen wiederholt, dann wurde zum Seilfahren übergegangen. Eine schöne Abwechslung im Lehrbetrieb waren für uns u. a. die Touren nach der Breiten Krone (3085 m) und dem Piz Casna (3185 m). Jeweils nach dem Mittag- und Abendessen unterrichtete uns Dr. Tschöni über die Gefahren der Alpen, Orientierung im Gelände mit Hilfe der Karte und der Bézard-Bussele, Routenstrecken wurden angefertigt und im Gelände verwertet, die Gletscherkunde, die Eistechnik, Ausrüstungsfragen und die Anwendung des Seils wurden eingehend behandelt.



Rieker
Sport-Schuhe

Schuh-Junk Friedberger Landstr. 76

Jede freie Minute wurde ausgenutzt, um das reichhaltige Pensum zu bewältigen.

Nur zu schnell kam der Prüfungstag heran. Die Prüfung wurde von unserem Lehrer und von dem Mitglied des Verwaltungsausschusses Dr. Alwein, München, abgenommen. Die technische und theoretische Prüfung beanspruchte den ganzen Tag, und wir waren alle froh, als sie glücklich überstanden war. Der anschließend stattgefundenen „zünftigen“ Hüttenabend wird jedem Teilnehmer unvergesslich bleiben.

Jeder von uns denkt frohen Herzens an die schönen Kurstage auf der Heidelberger Hütte zurück und dankt nochmals Regierungsrat Dr. Tischorn für seine aufopfernde Mühe und Kameradschaft, die uns besonders freute. Ebenso dankten wir dem anfangs „gefürchteten“ und nachher allseits „beliebten“ Prüfungskommissar Dr. Alwein und auch noch dem Verwaltungsausschuß mit dem Wunsch, daß er die überaus sorgensreiche und wichtige Einrichtung der Lehrwartkurse auch weiterhin fördern und ausbauen möge. A. K.

Aus der Jungmannschaft.

Karl Wiswässer erzählte am 7. März seine „Erlebnisse in Frieden und Krieg im Deutschen Schutzgebiet in Ostafrika“. Der Redner zeigte uns zuerst an Hand einer Karte den Weg, den er als junger Soldat vor dem Weltkrieg in das ehemalige Schutzgebiet zurückgelegt hat. Nach wochenlangender Fahrt auf dem Atlantik, Indischen und Stillen Ozean gelangte er nach Fingtau. Er berichtete uns von einigen interessanten Abenteuern, die er dort mit den Eingeborenen erlebte. Als 1914 der Krieg ausbrach, versuchten auch hier unsere Gegner, die es auf unser Schutzgebiet abgesehen hatten, einzudringen. Der Redner schilderte uns in schlichten Worten an Hand von Tagebuchaufzeichnungen und Lichtbildern die heldenhafte Verteidigung unserer deutschen Brüder gegen die große feindliche Aermacht. Der Vortrag schloß mit dem Bericht über die Einnahme Fingtaus. Reichlicher Beifall dankte ihm für seine interessanten Ausführungen.

Die alpine Schifahrt der Jungmannschaft, die wir dieses Jahr erstmalig in unser Programm aufgenommen hatten, war ein voller Erfolg. Bericht hierüber folgt im nächsten „Nachrichtenblatt“.

Die diesjährige viertägige Osterwanderung führte in den schönen Spessart. Von Heigenbrücken ging es den kalten Grund aufwärts. In der Sonne wurde es so warm, daß wir die Röcke auszogen und uns freuten, in der kurzen Wärs zu sein. In frohlichem Marsch gelangten wir über Lichtenau-Einsiedeln nach Rothensfels am Main. Die Jugendherberge war überfüllt, also wurde in einer Scheuer Quartier bezogen. Am anderen Morgen mit nächstem Morgen noch 1 1/2-stündigen Marsch, dann Morgenwäsche und Kaffee am Bach im „Wachengrund“. Das schönste Tal der Fahrt! Aber Eselbach

gelangten wir, oberhalb von Hasloch aus einem Nebental kommend, an den Main. Von Wertheim fuhren wir mit der Bahn nach Miltenberg und konnten hier in der Jugendherberge schön und gut übernachten. Am anderen Morgen, nachdem wir die Nachzügler an der Bahn abgeholt hatten, gingen wir gemeinsam zum Kloster Engelberg und dann den endlosen Eselsweg weiter bis fast Rohrbrunn, doch vorher abbiegend, direkt durch den Wald in gerader Richtung nach Villa Elvara. Für drei Groschen konnten wir hier übernachten, was nach den etwa 35 km auch gut tat. Am anderen Morgen beschlossen wir, das Elsavatal abwärts nach Obernburg zu wandern. Dort hatten wir noch Zeit zu einigen Schoppen, bis der Zug uns wieder nach Frankfurt brachte. Es waren wieder vier schöne Tage und gleichzeitig gute Vorbereitung für die Urlaubstage in den Alpen, denn die Entfernungen, die täglich mit Gepäck zurückgelegt wurden, waren durchschnittlich zwanzig bis dreißig km.

Auf dem Heimabend am 25. April berichtete uns Herr Gaum über seine Wintererlebnisse am Piz Kesch. Mit frischen Worten und prächtigen Bildern schilderte er uns die schöne Bergwelt und verstand es ausgezeichnet, die zahlreichen Zuhörer zu fesseln. Als gegen Schluß noch Bilder aus der Bernina-Gruppe gezeigt wurden, konnten die Teilnehmer der diesjährigen Alpen-Schifahrt manchen Gipfel wieder erkennen. Wir danken Herrn Gaum, auch an dieser Stelle nochmals und würden uns freuen bald wieder einen weiteren Vortrag zu hören.

Die Wanderung am 5. Mai hatten wir in Betracht des schönen Wetters zu einer Kletterfahrt abgeändert. Wir besuchten bei großer Beteiligung mit Rad die verschiedenen Taunusfelsen. Es wurde sehr eifrig geklettert und dem Haubergstein wie der „Euglia“ eine neue Route abgewonnen.

Zu Pfingsten ist eine acht tägige Alpenfahrt in das Allgäu geplant. An Kosten werden bei sechs Teilnehmer etwa RM 35.— entstehen (Bahnfahrt, Aernachtung und Verpflegung). Jungmannschaften, die Interesse haben, wollen sich jetzt schon in die aufstehende Liste eintragen. Anmelde-schluß 24. Mai. - Außerdem findet an Pfingsten eine Kletterfahrt an den Battert statt. Gesamtkosten etwa 10 Mark. Besprechung über diese Fahrt am 6. Juni, 20 Uhr, auf der Geschäftsstelle.

Im Sommer werden wir wieder eine vierzehntägige Alpenfahrt durchführen: falls die Grenzperre fällt, in das Ochtal in unser Sektionsgebiet, sonst in die Berchtesgadener Berge. Für diese Fahrt liegt ebenfalls eine Liste auf, in die sich die Teilnehmer mit der ihnen günstigsten Urlaubszeit eintragen wollen. Erfreulicherweise hat sich auch der Mitgliederbestand der Jungmannschaft in den letzten Monaten vergrößert, und wir hoffen, daß noch weitere Jugendliche den Weg in unsere Reihen finden mögen.

Mitglieder-Bewegung: Neu-Anmeldungen.

Brandt, Else, Bankangestellte, Niedenau 58 I	Marion, Minny, techn. Lehrerin, Große Seefstraße 37 I.
Falkenthal, Willi, Kaufmann, (Direktor), Savignystraße 64	Pfaff, Oskar, Geschäftsführer, Cretschmarstraße 13
Falkenthal, Amalie, Ehefrau, " 64	Wille, Dr. Ing. Albert, Chemiker, Unter den Buchen 5
Falkenthal, Gertrud, ohne Beruf, " 64	

Geschäftliches.

An die Sportfreunde in aller Welt, ganz gleich, ob sie Berge besteigen, Wandern, Paddeln, Baden, Tennis spielen, Auto- oder Motorboot treiben, Ihren Körper leichtathletisch oder durch Turnen stärken, wendet sich ein hervorragend schönes, best ausge-

stattetes Werk der Beratung und Belehrung für jeden Sport. Unter Bezug auf diese Zeitschrift können auch Sie mit einer Postkarte an das Weltverlagshaus Sport-Schuster, München 2 M., Rosenstr. 6 in den Besitz dieses überaus wertvollen Sport-Ratgebers gelangen.



Veranstaltungen der Sektion.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen. (Abkürzungen: AV = Sektion; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft).

- BG** 21. Mai, Dienstag: 20³⁰ Uhr auf der Geschäftsstelle. Sprechabend über Sommerbergfahrten. (Siehe Notizen an anderer Stelle des Blattes!)
JM 23. Mai, Donnerstag: Lichtbildervortrag: „Durch die Lüneburger Heide zur Nord- und Ostsee“ von R. Jübert, 20 Uhr auf der Geschäftsstelle.
JM 25./26. Mai, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen. Abfahrt Friedberger Warte 15³⁰ Uhr.
BG 30. Mai, Himmelfahrtstag: Kletterfahrt an den Grauen Stein. Führung: Fr. Kempf. Abfahrt: 6²⁴ Uhr mit Sonntags-Karte Wiesbaden, RM 2.30. Anmelde-schluß 28. Mai.
JM 30. Mai, Himmelfahrt: Radfahrt durch den Stadtwald. (Forsthaus Mönchbruch, Forsthaus Kranichstein). Abfahrt Hippodrom 7¹⁵ Uhr.
AV 2. Juni, Sonntag: Lahnhöhenweg. Fahrt mit Postkraftwagen. Hauptbahnhof ab 6⁴⁵ Uhr, Hofk Wessel-Platz 7 Uhr, Friedberger Landstraße, Ecke Rat Beil-Straße 7¹⁵ Uhr nach Wehlar a. d. Lahn. Fahrpreis etwa RM 2.60. Wanderung: Wehlar, Ralsmunt, Stoppelberg, Honig-mühle (Mittagsrast), Bonbaden, Tiergarten, Braunsfels (Schlußrast: Rest. „Zum Himmelreich“) Gemeinsames Abendessen (Fleischbrühe mit Einlage, Rind- und Schweinebraten, Salat und Kartoffel, je RM 1.—). Marschzeit: 5 Stunden. Führer: W. Bloch und E. Schönel. Verbindliche Anmeldung auch zum Nachessen bis zum 27. Mai auf der Geschäftsstelle.
BG 2. Juni, Sonntag: Teilnahme an der Lahnwanderung des A. D. empfohlen.
BG 4. Juni, Dienstag: 20³⁰ Uhr auf der Geschäftsstelle. Zusammenkunft der Teilnehmer an der Battert-fahrt. Erscheinen ist Pflicht!
JM 6. Juni, Donnerstag: Besprechung der Pfingstfahrten, 20 Uhr auf der Geschäftsstelle.
BG 8./10. Juni, Pfingsten: Kletterfahrt an den Battert. Anmelde-schluß 4. Juni.

28 JUN 1935

Nachrichten-Blatt

der Sektion
Frankfurt am Main
(Eing. Verein)



des Deutschen
und Oesterreichischen
Alpenvereins

9. Jahrgang

Frankfurt am Main, Juli 1935

Nummer 4

Eine Bauberatungsstelle im Alpenverein.

Von Patentanwalt M. M. Wirth, Frankfurt am Main.

Der Alpenverein baut nun seit über sechzig Jahren Hütten und Häuser, und trotzdem sind die Sorgen und Nöte der bauenden und besitzenden Sektionen nicht kleiner geworden. Die Hüttenbesitzer müssen immer wieder an ihren Bauten, deren Einrichtung und Lage feststellen, daß kleinere oder größere Fehler gemacht worden sind und auch immer noch gemacht werden. Die bauenden Sektionen stehen oft verzweifelt vor Angeboten, die zwar gut scheinen, aber deren Güte nicht unzweifelhaft bewiesen ist, im besonderen, wenn die Eigenarten eines Baues zu berücksichtigen sind. Es bedeutet natürlich eine ungeheure Arbeit, jeder einzelnen Frage nachzugehen und jede Ausführungsmöglichkeit zu prüfen. Gutachten sind dabei umständlich und zu teuer, auch treffen sie nicht immer das Richtige.

Es ist erstaunlich, wie oft ein Bergsteiger schon nach kurzem Aufenthalt Fehler und Mängel entdeckt, von denen man annehmen müßte, daß ein guter Baumeister sie von vornherein ausgeschaltet hätte. Es fehlt dabei oft nur die Zusammenarbeit von Architekt und Ingenieur, sonst könnte es nicht vorkommen, daß Motoren-Anlagen unmittelbar neben Schlafräumen oder rauschende Wasser-Anlagen über dem Matratzenlager liegen. Bei späteren Zubauten kann wohl mal ein Notfall vorliegen. Die Fragen des Material (Baustoff, Isolierung, Dichtung, Dachbedeckung usw.) sind örtlich verschieden und auch an sich in vielerlei Hinsicht zu prüfen, damit es sich nicht später herausstellt, daß etwa eine Wandisolierung zwar technisch einwandfrei, aber ein Mastfutter für Mäuse ist.

Schon vor dem Bau sind Fragen zu prüfen, die oft nicht leicht beantwortet werden können: Häufigste Windrichtung, Schneewehen, Stein Schlag, Lawenweg, von denen Bauort und richtige Stellung des Baues abhängt, sonst ziehen gegebenenfalls die Kamine nicht oder die Haustür ist dauernd zugeknippt

oder aber der Wind drückt Gerüche in Wohnräume. Der Dachbedeckung ist besondere Sorgfalt zu widmen; oft werden wohl fürs Flachland erprobte Dachkonstruktionen gewählt, die sich im Hochgebirge aber nicht bewähren, da sie den Stürmen, dem Schneebelag oder dessen Einfluß nicht standhalten. Man soll dabei weitgehendst die Gewohnheiten der tatsächlichen Einwohner berücksichtigen, die seit Jahrhunderten wissen, was für ihre Höhenlage und Witterung gut ist. Das Baumaterial selbst muß die Prüfung bestehen können, die die Witterung des jeweiligen Verwendungsortes bedingt, damit z. B. nicht Wasserfleier die Wände herunterlaufen oder Teile ausbröckeln.

Auch für den Innenausbau liegen jeweils andere Voraussetzungen vor. So findet man des öfteren eiskalte Fußböden, weil der Unterboden, zu nah am Eis liegend, viel zu dünnen Fußbodenbelag hat, während am Matratzenlager der Dachbelag eine schlafmordende Dauermufft im Wind auslöst. Das Gleiche gilt für Läden und Fenster. Solide Arbeit ist das Billigste.

Die Einrichtung selbst zeigt teilweise Wunder der Einfachheit und praktischen Brauchbarkeit, während andererseits offenbar die ältesten Nerventöter für Personal und Gäste bestaunt und verdammt werden; das letztere gilt namentlich für die ewig singenden Drahtbetten gewisser Bauart.

Die Heizung ist eine ebenso umstrittene Frage, wie die Beleuchtung, also offenbar eine technische Frage. Das ist nur bedingt richtig; je nach Höhenlage, Wasservorrat und Brennstoffbeschaffung spielen andere Fragen mit. Hier schließt sich die Frage der Röhreneinrichtung an, da Heißwasser- und Wasserbeschaffung hiermit in Verbindung stehen. Oft hat die Wasserbeschaffung fast joviell Kosten wie der Hüttenbau selbst verursacht, weil die Grundlagen der Wasserzuführung vor dem Bau nicht studiert waren.

- JM 9./10. Juni, Pfingsten: Kletterfahrt an den Baktert. (Näheres bei der Besprechung am 6. Juni.)
- JM 9./16. Juni: Pfingstbergfahrt der Jungmannschaft in das Allgäu, Meldefluß 24. Mai.
- JM 21. Juni, Freitag: Radfahrt und Besprechungsabend auf der „Gehspitz“, Abfahrt 20 Uhr Hippodrom.
- AV 22. Juni, Samstag: Apfelweinabend in Bornheim. Treffpunkt ab 18 Uhr in der Apfelweinwirtschaft „Zum Schmerrnchen“, Inhaber W. Schreiber, Kleine Spillingsgasse 10.
- BG 25. Juni, Dienstag: 20 Uhr, Apfelweinabend im Schmerrnchen, Kleine Spillingsgasse 10. Gleichzeitig Besprechung der Sonnwendfeier.
- BG 29./30. Juni, Samstag/Sonntag: Sonnwendfeier an den Eschbacher Klippen. Fahrleitung Dr. Tafsch. Anmeldefluß für die BG 25. Juni. Da nur einige Zeltbahnen auf der Geschäftsstelle sind, bitte jetzt schon im Bekanntenkreise nach Zeltbahnen Umschau halten.
- JM 29./30. Juni, Samstag/Sonntag: Sonnwendfeier an den Eschbacher Klippen. Abfahrt mit Rad, 15 Uhr Friedberger Warte. Übernachten im Zelt.
- JM 4. Juli, Donnerstag: Besprechung der Kletterfahrt an den Rothenfels, Geschäftsstelle, 20 Uhr.
- JM 6./7. Juli, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt an den Rothenfels. Näheres am 4. Juli.
- AV 7. Juli, Sonntag: Speffart. Fahrt mit Postkraftwagen. Hauptbahnhof ab 6³⁰ Uhr, Hofst Wessel-Platz 6⁴⁵ Uhr, Ostbahnhof 7 Uhr nach Ober-Sailauf. Fahrpreis etwa RM 2.60. Wanderung: Ober-Sailauf, Engländer (Frühstücksaust), Wiesen (Mittagsrast), Vielbach, Bad Orb. Marschzeit: 7 Stunden. (Badegelegenheit) Führer: Dr. R. Blaum und Gg. Seelbach. (Müden und Fußkranken ist unterwegs Gelegenheit geboten, evtl. den Postkraftwagen zu benutzen bis Bad Orb). Verbindliche Anmeldung, auch zum gemeinsamen Nachessen, bis zum 1. Juli auf der Geschäftsstelle.
- BG 7. Juli, Sonntag: Teilnahme an der Marschübung des AV empfohlen.
- BG 13./14. Juli, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt an den Rothenfels bei Bad Münster a. St. Anmeldefluß 11. Juli.
- JM 18. Juli, Donnerstag: Radfahrt und Besprechung bei Wirtschaft „Pflug“ auf dem Lohrberg. Abfahrt: 20 Uhr Friedbergerlandstraße, Ecke Rat Beilstr.
- AV 20. Juli, Samstag: Apfelweinabend in Eckenheim. Treffpunkt ab 18 Uhr in der Apfelweinwirtschaft „Zum Kirchhessischen Hof“, Inhaber Katharina Seel Wwe., Schulstraße 5.
- AV 4. August, Sonntag: Pfalz. Sonderzug der Arbeitsgemeinschaft der Wandervereine Frankfurt am Main nach Bad Dürkheim, Neustadt und Lamprecht. Fahrpreis ca. RM 3.20. Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben. Verbindliche Anmeldung hierzu bis zum 29. Juli auf der Geschäftsstelle.
- AV 11. August, Sonntag: Taunus. Fahrt mit Postkraftwagen. Hofst Wessel-Platz ab 7 Uhr, Hauptbahnhof 7¹⁵ Uhr nach Idstein im Taunus. Fahrpreis etwa RM 2.—. Wanderung: Idstein, Ober-Auroff, Hermannsweg, Hennetal, Michelbach (Mittagsrast), Ruine Hohenstein, Bad Schwalbach. Marschzeit: 5½ Stunden. Führer: Dr. F. Riese und R. Tonn. Schlusstaft Gasthaus „Zum goldenen Säßchen“. Verbindliche Anmeldung bis zum 5. August auf der Geschäftsstelle.
- AV 24. August, Samstag: Apfelweinabend in Oberrad. Treffpunkt ab 18 Uhr in der Apfelweinwirtschaft „Zur schönen Aussicht“, Inhaber J. Krämer, Offenbacher Landstraße 370.
- AV 8. September, Sonntag: Odenwald. (Sternwanderung) Fahrt mit Postkraftwagen ab Hofst Wessel-Platz 7 Uhr, ab Hauptbahnhof 7¹⁵ Uhr nach Brandau im Odenwald. Fahrpreis etwa RM 2.—. Wanderung: Brandau, Neunkirchnerhöhe, Winterkasteln, Lindenfels, Knoden, Reichenbach, Auerbach. Schlusstaft mit gemeinsamem Nachessen und gemütlichem Beisammensein mit Tanz. Marschzeit: 6 Stunden. Führer: L. Grünig und Fr. Moser. Verbindliche Anmeldung auch zum Nachessen, bis zum 2. September auf der Geschäftsstelle.
- AV 21. September, Samstag: Apfelweinabend in Sachsenhausen. Treffpunkt 18 Uhr in der Apfelweinwirtschaft „Zum weißen Boot“, Inhaber B. Wagner Wwe., Neuer Wall 11 (Hinterhaus).

Das nächste „Nachrichtenblatt“ erscheint anfangs Juli!

Herausgegeben von der Sektion Frankfurt a. M. (E. V.) des D. und O. A.-V., Geschäftsstelle Neue Mainzerstraße 351. (Geöffnet Montag mit Freitag 4—7 Uhr), Fernsprecher 26177, Postfach-Konto Frankfurt (Main) 543 15. / Schriftleitung: Fritz Peters, Oberrad 63, Fernsprecher 78387 / Postverlag: Geschäftsstelle, / Anzeigenannahme und Druck: Rapp & Co., Buchdruckerei, Gr. Bornheimerstr. 30, Fernsprecher 29268, Postfach-Konto Frankfurt (M) 436 40. / sämtlich in Frankfurt a. M. / Auflage: 1500.

Dies sollen nur grundsätzliche Gedanken sein, die zeigen, wie vielseitig die Überlegungen sein müssen, um zu einem vernünftigen Hüttenbau nebst Einrichtung, und zwar auf billigstem Weg, zu kommen. Wie kann dem abgeholfen werden, daß bei Neubauten alte Fehler immer wieder auftreten oder vorzüglich erprobte Baustoffe, Vorrichtungen, Einrichtungen usw. nicht Verwendung finden?

Es sind nun seit mehr als sechzig Jahren reiche Erfahrungen im Hüttenbau vorhanden, leider aber sind diese im Schoß der Sektion geheim geblieben und nur manchmal in besonderen Fällen der Allgemeinheit, öfter vielleicht unserer zentralen Verwaltungsstelle, zur Kenntnis gekommen, ohne allerdings irgendwie für die Zukunft ausgenützt worden zu sein. Auf Anfrage erhielt wohl eine Sektion einmal eine Auskunft, soweit der maßgebende Bearbeiter zufällig über die Frage orientiert war. Ein System war jedenfalls nicht vorhanden. Dem sollte dadurch abgeholfen werden, daß eine zentrale Bauberatungsstelle eingerichtet wird, die sämtliche Erfahrungen aller Hüttenbesitzer im Alpenverein sammelt, ein Firmenregister anlegt, aus dem von dem Bauherren einschlägig erprobte Firmen entnommen werden können, eine Baustoffliste führt, neben der auch eine Liste für Einrichtungsgegenstände (Decken, Tischbelag und Tücher, praktische Haushaltsgegenstände usw.) vorhanden sein sollte. Alle diese Listen müßten

durch laufende Eintragungen über mit dem „Betreff“ gemachte Erfahrungen dauernd ergänzt werden, so daß jederzeit einwandfreie Auskünfte erteilt werden können. Daneben sollten allgemeine Richtlinien für einen Hüttenbau aufgestellt sein, aus denen zu ersehen wäre, welche grundlegende Fragen vor dem Hüttenbau und vor der Vergebung von Aufträgen zu berücksichtigen sind.

Die Aufstellung solcher Listen und Richtlinien wird natürlich am Anfang große Arbeit machen, der sich nur ein „Amateur“ mit Begeisterung hingeben wird, später wird es nur geringer Arbeit bedürfen, um alle Register der Kartei auf dem Laufenden zu halten. Tatsächlich wird aber z. Zt. sehr viel Geld für große und kleine Fehler ausgegeben, dessen Ersparnis eine solche Beratungsstelle reichlich lohnen würde. Es ist zwar schon mehrfach dieser Gedanke im Hauptauschuß ausgesprochen worden, und es wurden auch Zusicherungen gegeben, über deren Auswirkung die Öffentlichkeit aber bisher nichts gehört hat. Das ist aber gerade das Wichtigste; jede Sektion muß wissen, daß eine solche Beratungsstelle besteht, daß dort jede Art Auskunft erhältlich ist, und daß die dort gegebenen Auskünfte das Beste sind, was man in dieser Beziehung verlangen kann. Es ist selbstverständlich, daß architektonische Fragen hier zurückgehen müssen, da jede Freiheit der Formgebung bestehen bleiben muß. Es handelt sich hier nur um die praktischen Fragen des Hüttenbaues.

Alpine Schifahrt der Jungmannschaft.

Unter Führung der Herren J. Braumann, P. Blankenberg und S. Gaum, sowie der Teilnahme der Jungmannschafts-Mitglieder W. Mühl, S. Glach, R. Neubauer, H. Werner, Fel. E. Bahmann, N. Wenzel und L. Buck, fand vom 10. bis 23. März 1935 eine alpine Schifahrt der Jungmannschaft nach Oberhalbstein und der Bernina-Gruppe (Schweiz) statt. Dem ausführlichen Fahr-Bericht entnehmen wir folgende Einzelheiten.

Am Samstag, den 9. März wurde Frankfurt am Main 23⁰⁰ Uhr mit dem Schnellzug nach Basel verlassen. Ankunft in Basel 6⁰⁰ Uhr. Nach 1 1/2-stündigem Aufenthalt wurde die Eisenbahnfahrt über Zürich-Chur nach Tiefencastel fortgesetzt. Hier mieteten wir zwei Privat-Autos, die uns sofort und zu gleichen Preisen wie die Post nach Marmorera brachten.

Sonntag, den 10. März: Nach der Ankunft in Marmorera wurde im Haus E. Ghisletti das Gepäck verstaut und dann mit den Brettern noch ein kleiner Schi-Ausflug nach dem Schiberg Crap Radons unternommen. Dort mußten wir feststellen, daß die enormen Schneeverhältnisse ein besonderes Können verlangten.

Montag, den 11. März: Frühzeitig am Morgen Aufbruch zum Lunghin-Paß. Die Kameraden Heem. Glach und Herb. Werner hatten die Führung übernommen. Wieder führte der Weg die Straße nach Bivio hinauf, dann das Cavreccia-Tal aufwärts links am Punkt 2163 m vorbei gegen die Hänge Cavreccia ansteigend und um Punkt 2501 m rechts herum zum Paß aufstrebend. Von der Besteigung des Piz Lunghin mußten wir absehen und mit den II Sasso 2760 m vorlieb nehmen.

Dienstag, den 12. März: Aufstieg über die Abungshänge der Cuolms bis zur höchsten Kuppe, nach kurzer Frühstücksrast über den Grat zu einer steilen Schneewand. Durch diese wurde eine Spur getreten und mit geschulterten Brettern der Punkt 2715 m gewonnen. Dann schöne Schi-Gratwanderung zu dem Sobre il Cani (2848 m). Abfahrt auf der Aufstiegs spur bis zu unserem Adlerhofst über dem Val da Sett. Abfahrt auf den teilweise schon verharzten Hängen der Cuolms mit vielen Stürzen nach Bivio.

Mittwoch, den 13. März war Ruhetag, doch wurde von vier Anentwegen der Roccabella

(2730 m) in der glühenden Mittagssonne bestiegen.

Donnerstag, den 14. März: Abergang zur Jürg Jenatsch-Hütte des S. A. C. in der d'Erre-Gruppe. 7⁴⁵ Uhr Aufbruch in Marmorera mit Schiffliten, auf denen die Rucksäcke verstaut waren, auf den Julier-Paß bis zur Höhe 2210 m, dann in dem sonnendurchglänzten und schattenlosen Val d'Agnetti sehr anstrengend aufwärts bis zur Fuorcla d'Agnetti (3050 m). Bei diesem Licht Abfahrt über den Picuogel-Gletscher zur Jürg Jenatsch-Hütte. Ein steiler Hang am Picuogel bringt viele Stürze, dann ist die Hütte, ein schönes gemülltes Bergsteigerheim, erreicht (2612 m).

Freitag, den 15. März: Von der Jürg Jenatsch-Hütte wieder über den Steilhang am Picuogel auf den Picuogel-Gletscher und aufwärts südlich um den Picuogel zur Tschima da Slix. Den Vorgipfel erklettern wir über die Südoßkante, und nun über den Südgrat zum Gipfel (3284 m). Abstieg nach Norden über einen steilen Firnhang auf den Calderas-Gletscher und in steiler Abfahrt zur Jürg Jenatsch-Hütte hinunter.

Samstag, den 16. März: Heute fuhrten wir gleich bei der Hütte den Jenatsch-Gletscher aufwärts. Dann über eine Steilstufe auf den d'Erre-

Gletscher und bei starkem und kaltem Ostwind zum Gipselaufbau. Die Schier werden mit den Steigeisen vertauscht. Nun über eine steile Firnrinne von Osten zu einer Felscharte und dann in leichter Kletterei von Westen zum Gipfel (3384 m). Dann mit den Brettern in Dreiviertelstunden gemütlige Abfahrt zur Hütte.

Sonntag, den 17. März: Da schon am vergangenen Abend starke Bewölkung aufkam, sahen wir von der Besteigung des Piz Calderas ab, um das gute Wetter der Vormittagsstunden für die Rückfahrt durch das Val d'Agnetti zu verwenden. Es erfolgte erst der Aufstieg von der Hütte über den Picuogel-Gletscher zur Fuorcla d'Agnetti (3050 m) und dann die Abfahrt in schönem Schnee hinab zum Julier-Paß. In der Veduta hielten wir Mittagsrast, um dann die Julier-Straße nach Marmorera hinunter zu gondeln.

Montag, den 18. März: Schneetreiben. Also Ruhetag. Ein Teil macht Ausflug nach Mählen, ein Teil übt auf den Hängen der Cuolms.

Dienstag, den 19. März: Bei schönstem Wetter begannen wir mit geschulterten Brettern den Aufstieg zum Julier-Paß (2288 m). Dann Abfahrt auf dem sonnendurchweichten Schnee nach Silvaplana (1812 m). Nach dem Einkauf von Proviant für die nächsten Tage beginnt der Aufstieg zur Fuorcla Surlej (2757 m). Erst durch schönen Wald steil zur Alpe Surlej, dann an der Margun Schifflütte vorbei zum Munt Arlas und dann ein endloses Tal aufwärts zur Fuorcla Surlej. In dem Berggasthaus werden wir sehr gut aufgenommen. Die Tages-Marschleistung betrug etwa dreißig Kilometer mit Gepäck bei 1600 m Höhenunterschied.

Mittwoch, den 20. März: Von dem Berggasthaus Fuorcla Surlej, in südwestlicher Richtung nach etwa drei Stunden auf den Piz Mortel 3439 m, dann mit Steigeisen über den breiten Fingrät hinüber zum Piz Corvatsch (3453 m). Zurück in schöner Abfahrt auf dem von der Mittagssonne aufgeweichten Schnee zum Berggasthaus. Nach kleiner Rast Abfahrt über steile Lawinhänge etwas mulmig in das Val Roseg und talaus nach Pontresina.

Donnerstag, den 21. März: Den Vormittag verbrachten wir in Pontresina und St. Moritz. Nach dem Mittagessen fuhrten wir mit der Bahn nach Station Bernina-Häuser und stiegen zur Diavolezzahütte (2974 m) auf.

Freitag, den 22. März: Früh am Morgen gehen wir mit geschulterten Brettern hinab auf den Pers-Gletscher, mit 150 m Höhenverlust. Die Bretter werden angeknallt und aufwärts führt der Weg gegen die Eiswüste des Palü. Durch die Eisbrüche auf die zweite Terrasse, auf der wir die Schier

Rieker
Sport-Schuhe

Schuh-Junk Friedberger Landstr. 76

zurücklassen. Nun mit Steigeisen langsam und steil hinauf zur Schulter und weiter auf den Ostgipfel des Piz Palù (3886 m). Wir steigen sofort weiter, denn wir wollen auf den Mittelgipfel. Der Weg führt über einen schmalen scharfen Firnkrat hinüber, doch müssen wir wegen Zeitmangels kurz unter dem Gipfel, nachdem wir die schwerste Stelle schon überwunden hatten, umkehren. Wieder hinauf zum Ostgipfel zur wohlverdienten Rast, dann in schnellem Tempo wieder zu unseren Brettern hinunter. Wir fahren in großem Bogen über den Pergletscher zur Isola Pers. Abfahrt nach der Station Morteratsch. Zuerst purzelten wir den hart gefahrenen Steilhang an der Isola Pers hinunter, doch ging alles gut ab, und wir konnten in genußreicher Fahrt den Morteratschletscher abfahren. Mit der Bernina-Bahn nach St. Moritz, wo uns der bestellte Luthobus erwartete, der uns wieder auf den Julier-Paß brachte. Die letzte Abfahrt vom Paß nach Marmorera war

Die Bergsteigergruppe am Bättert.

In der näheren und weiteren Umgebung Stanfurts befindet sich eine Anzahl stattlicher Kletterfelsen mit guten Liebesgelegenheiten. Aber keinem dürfte die Bezeichnung „alpines Liebesgelände“ mit dem Prädikat „ausgezeichnet“ so zukommen, wie dem Bättert bei Baden-Baden. Was Wunder also, daß die Pfingstfahrt der Bergsteigergruppe auch diesmal wieder in die herrlichen Gefilde des Schwarzwaldes verlegt wurde. Und welch ein herrliches Gebiet! Glatte, senkrecht abstürzende Wände werden von Rinnen, Schluchten und Kaminen durchzogen, mächtige Türme, mit schneidigen, Zackigen Gratenspitzen wie Raketen in die Höhe, also alles, was ein zünftiges Bergsteigerherz nur erfreuen kann. Und der Wettergott hatte doch noch ein Einsehen mit dem zünftigen Völkchen. Er schenkte uns einen strahlenden Himmel und flutendes Sonnenlicht in solcher Fülle, daß in der Mittagszeit auch der größte Eifer und der beste Vorsatz glatt in Schweiß aufgelöst wurden.

In verschiedenen Gruppen kamen sie denn auch in der gewohnten „Aufmachung“ angepölkert, daß die Träger unter ihren gewichtigen Rucksäcken fast verschwanden. Ein Bild, das die Kurzgäste auf dem alten Schloß immer in Erstaunen setzt, zumal, wenn sie sehen, wie das Koch- und Trinkwasser „im Sack“ mitgeführt wird. Und unser Lagerplatz: ein Gedicht! Ein stämmiger Buchenhochwald beschirmt mit seinen rauschenden Wipfeln die Zelte, wie die Glucke ihre Küken. Nur wenige Schritte davon, auf einer Felsenkante, öffnet sich ein Weitblick, wie man ihn so bald in dieser Schönheit nicht wieder finden wird. Zu Füßen, freundlich ins Tal geschmiegt, liegt Baden-Baden, eingefaßt in einen Kranz von Bergen, die

nicht schön, denn die Sonne hatte in den letzten Tagen vielen Schnee geschmolzen, daß wir zuletzt unsere Bretter tragen mußten.

Samstag, den 23. März: Am letzten Urlaubstag rieselten weiße Flocken hernieder. Wir beschloßen deshalb, noch am Nachmittag von Tiefencastel abzufahren. Aus finanziellen Gründen mußten wir auf Autofahren verzichten. Von 11 bis 16⁰⁰ Uhr ohne Halt, mit 50 bis 60 kg Gepäck, 25 km abwärts, war auch eine Leistung. Zu gleicher Zeit wie die Bahn trafen wir in Tiefencastel ein. Schön war noch die Fahrt in der Abendstimmung durch die Schweizer Berge, bald war das Lichtermeer Zürich erreicht. Die Nachtstunden wurden schlecht und recht durchschlafen, und froh waren wir, als die Heimat 6¹⁷ Uhr wieder erreicht war. Mit kräftigem Handschlag trennten wir uns am Bahnhof nach den in froher Bergkameradschaft verbrachten Tagen, die uns alle so schön zusammengeschweißt hatten.

J. Braumann.

mit dem herrlichsten Frühlingsgrün geschmückt sind. Vom Merkur gleitet der Blick über die Badener Höhe hinüber zum Rhein, ja nach Straßburg.

Leberflüssig, das Lagerleben zu schildern, wenn den verschiedenen Töpfen ambrosische Düste entsteigen, daß der Magen sich um seine eigene Achse dreht, und wenn den durstigen Kletterer ein Labetrunk von zarter Hand gereicht wird! Oder gar das Idyll in der Nähstube, in der nicht nur das Gewand, sondern auch die „Tapete“ wieder in Ordnung gebracht werden können. Kurz und gut, ein paradiesisches Dasein! Der erste Feiertag Abend brachte denn auch wieder das Feuerwerk vor dem Kurhaus, das von der Höhe der Felsen allerliebste anzuschauen ist, und dessen Reiz zum Schluß noch gesteigert wurde, daß diesmal als Neuheit nicht nur die Felsen, sondern auch die Maderl und Buam mit einem Scheinwerfer „angestrahlt“ wurden.

Lodenmäntel	28.—	38.—
Wetterschutzmäntel		29.50
Gummimäntel	14.75	21.50
Regenhautmäntel . .		18.75



**SPORTHAUS
BAUER**
FRANKFURT A.M
NEUE MAINZERSTR. 25

Und nun zur Hauptsache! Geklettert wurde fleißig, und mancher Turm, Kamin und manche Wand wurden „in die Tasche gesteckt“. Aus der Fülle des Gebotenen nur einige Namen: Sermeda mit dem schönen Scharit; Drei Haltungen; Bismarckgrat, die Delikatesse; Disgrazia, die sich zierende; Willhöfer Nadel; Becker-turm; Studentenriß (zerrissene Hofen); Saß Maor; Delago- und Marterkamin; Südoßkante der Disgrazia; Bockgrat; Eitlinger Riß; Offenburger Steig und viele Andere. Um 5 Uhr in der Früh wurde bereits eingestiegen, und spät Nachmittags kamen die Letzten

erst aus den Felsen zurück, so daß jeder Teilnehmer wohl auf seine Rechnung gekommen sein dürfte.

Und nur gar zu schnell kam der zweite Feiertag-Nachmittag heran, an dem wir unsere Zelte abschlugen und den schönen Platz verlassen mußten. Mit einem tränenden und einem lachenden Auge buckelten wir unsere „Badewannen“ den Felsensteig hinab nach Baden-Baden, wo bei einer erquickenden Rast Abschied von den uns so liebgewordenen Felsen genommen wurde mit dem Wunsch: im nächsten Jahr gib't es ein Wiedersehen! U. Krämer.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Ferien auf der Geschäftsstelle.

Unsere Geschäftsstelle, Neue Mainzerstraße 35 I, wird in der Zeit vom 19. Juli bis 10. August geschlossen sein. Wir machen unsere Mitglieder, die an die Geschäftsstelle irgendwelche Wünsche haben, ausdrücklich darauf aufmerksam.

Fahrt ins Blaue.

Das Wetter des 12. Mai machte das wieder gut, was der Dauerregen vom 14. April an uns Frankfurter Alpinisten verborgen hatte: herrlicher Sonnenschein, ausgezeichnete Stimmung der weit über hundert Teilnehmer, genußreiche Wanderung und ein har-

monischer Abschluß in Amorbach. Hier fanden sich verschiedene Teilnehmer, die ihren mit Freude über den herrlichen Tag erfüllten Herzen mit Dankesworten an die Leiter der Veranstaltung Luft machten. Einige unserer Schutzplattler tanzten, auch sonst wurde fleißig getanzt, soweit die Zeit reichte. Ganz besonderen Beifall löste ein Scherzgeschenk aus, das der Wanderobmann Ernst Söhnle, dem Sektionsführer Dr. Rudolf Seng, der Geburtstag hatte, überreichte: einen Schlüssel für die künftige neue Raucheropfhütte. Lassen wir nachstehend noch unseren „Hausdichter“ Konrad Fischer zu Wort kommen mit Reimen, die er in gewohnter Meisterschaft in Amorbach verfaßt und vorgetragen hat:

Der Sektion „Fahrt ins Blaue“.

Heut hat der Rudi uns geführt zur Autofahrt ins Blaue,
Es war auch Raaner aageschmiert, mer konnt em ganz vertraue.
Es ging doch Hesse kreuz und quer, mer sollt des Ziel errate,
Iff amol gings von ungefähre dem Schwarzwald zu nach Bade;
Dann widder schien uns goar die Palz als Ziel von unserm Wannern,
Getäuscht war Jeder jedenfalls, die Kane wie die Annern.
Bis Erbach ging die Autotur, nach Ernstal galts zu laufe,
In dere herrliche Natur, da konnt mer sich verschnaufe.
Des Ziel mußt was Besonneres sei, s' war Amorbach in Bayern,
Bei bayrisch Bier un frankwei wolle mer Geburtstag feiern.
Der Führer unser Wanderschar zählt zwaunverzig Lenze,
Mög ihm noch zwaunverzig Joar des Schicksal so kredenze.
Hoch unser liewer Rudi Seng! Hoch soll der Führer lewe!
In in der ganze Lewenoläng sei goldig Fraa darnewe!
Seht oft noch so en Maientag voll Freundschafft und Vertraue!
Bergheil zum fröhliche Gelag, Bergheil zur Fahrt ins Blaue! -
Doch auch des zwaante Führerpaar sei net beim Dank vergesse,
Die Hälfte von all der Urweit war doch dene zugemesse,
Bergheil der Anni un ihrem Ernst, die uns so schee betreue,
Bergheil dem ganze Alpeverein! Er blähe und gedeihe!

Amorbach, 12. Mai 1935.

Konrad Fischer.

MITGLIEDER, gebt beim Einkauf unseren Inserenten den Vorzug!

Anmeldung zu den Postkraftwagenfahrten.

Unsere Wanderungen unter Benützung von Postkraftwagen haben einen überaus erfreulichen Erfolg durch zahlreiche Beteiligung zu verzeichnen. Durch die nicht pünktliche, feistgemäße Anmeldung zu diesen billigen und schönen Fahrten entstehen dem Wanderausfluß aber außerordentliche Schwierigkeiten, und obendrein kommen verschiedene Mitglieder um den Genuß der Teilnahme, da die Zahl der Mitfahrenden durch die zur Verfügung stehenden Sitzplätze festgelegt ist. Wiederholt schon war die Hinzunahme eines weiteren Wagens infolge der unpünktlichen Anmeldung nicht mehr möglich, und wir bitten deshalb unsere Mitglieder dringend, auf diese Schwierigkeiten Rücksicht zu nehmen und die Anmeldung möglichst schon vor dem festgelegten Endtermin auf unserer Geschäftsstelle abzugeben.

„Zeitschrift“ 1935 des D. & O. A. D.

Die Bestellungen auf die „Zeitschrift“ 1935 zu dem Vorzugspreis von vier Mark müssen bis spätestens 15. Juli auf unserer Geschäftsstelle unter gleichzeitiger Zahlung des Betrags eingereicht sein. Der Inhalt der „Zeitschrift“ ist wieder ein sehr vielseitiger; bestbekannte Alpinisten kommen zu Wort. Als Beilage ist eine Karwendelkarte (mittleres Blatt) 1:25000, enthalten, die dank ihrer hervorragenden Ausführung allein schon den Bezugspreis aufwiegt. Nach dem 15. Juli eingehende Bestellungen können nur in geringem Umfang zu erhöhtem Preis weitergeleitet werden.

Gymnastikurs im Schwimmbad.

Auch in diesem Winter soll ein Gymnastikurs in der Zeit vom Oktober bis März im Städtischen Schwimmbad abgehalten werden. Bei 30 Teilnehmern (Höchstzahl) und 25 Kursstunden kommt der Kursus, falls wir wieder die alten Bedingungen eingeräumt bekommen, auf etwa 12 bis 15 Mark. Von diesem Betrag ist die Hälfte bei der Besprechung am 16. September (siehe unter Veranstaltungen!), der Rest bis zum 15. Dezember zu zahlen. Versäumte Stunden werden nicht zurückvergütet, doch steht es den Teilnehmern frei, einen Ersatzmann zu senden. Da wegen Überfüllung im letzten Jahr einige Teilnehmer zurückgewiesen werden mußten, ist baldige Eintragung in die auf der Geschäftsstelle aufliegende Liste ratsam. Anmeldefluß am 16. September 1935.

Ausleihe von Seilen, Zeltbahnen usw.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die entliehenen Gegenstände sofort nach Gebrauch, d. h. am darauffolgenden Freitag, auf die Geschäfts-

stelle zurückzubringen sind, da sie alsdann wieder für Ausleihungen an andere Mitglieder zur Verfügung stehen müssen. Wiederholt nicht rechtzeitiges Zurückbringen der entliehenen Gegenstände hat Ausfluß von der Entleihe zur Folge.

Die Ausgabe ist jeweils Freitags 18 bis 19 Uhr.

Lichtbilder-Sammlung der Sektion.

Zur Ergänzung unserer Sammlung werden schöne Bilder aus dem Sektionsgebiet, insbesondere vom Pöstal, Talschachhaus und Kaunergrat gesucht. Mitglieder mit guten Aufnahmen aus diesem Gebiet werden gebeten, uns ihre Negative einige Tage zur Herstellung von Diapositiven zu überlassen.

Da trotz Aufforderung im April-„Nachrichtenblatt“ immer noch Lichtbilder der Sektion ausstehen - vor allem aus oben erwähntem Gebiet -, wird hiermit erneut gebeten, die sektionseigenen Dias umgehend zur Geschäftsstelle zu bringen.

Zwei Alpenfahrten der Sektion „Pfalz“.

Die Sektion „Pfalz“ in Ludwigshafen am Rhein beabsichtigt, im August zwei Alpenfahrten durchzuführen. Beide Fahrten werden mit modernen Reichspost-Resewagen ausgeführt, die Fahrt nach Südtirol mit Klubseffelwagen. Unternehmerrin der Fahrt ist die Reichspost.

Die erste Fahrt vom 4. bis 11. August (acht Tage), die sogenannte „Kleine Alpenfahrt - Hüttenfahrt“, führt von Ludwigshafen nach Konstanz-Buchs-Vaduz, Rückfahrt über Zürich-St. Blasien-Tirolsee-Freiburg, Fahrpreis (bei 39 Personen Beteiligung) 19 Mark. Die zweite sogenannte „Große Alpenfahrt“ dauert neun Tage und führt nach Südtirol und den Dolomiten, Fahrpreis (bei 33 Personen) 134 Mark. - Interessenten der Sektion Frankfurt können die näheren Einzelheiten auf unserer Geschäftsstelle einsehen.

Mitgliederbeitrag.

Wir bitten diejenigen Mitglieder, die mit der Zahlung des Beitrages für 1935 noch im Rückstand sind, nunmehr für Erledigung zu sorgen. Zahlungsgemäß sind wir gehalten, die rückständigen Beiträge mit Einschreibebrief anzunehmen. Dadurch entstehen unnötige Kosten, die sich die säumigen Mitglieder sparen können.

Aus der Bergsteigergruppe.

Bei strahlendem Sonnenschein führten wir am 5. Mai nach Bensheim. Die letzten blühenden Obstbäume konnten wir noch in ihrer Pracht bewundern. Ein frischer Wind sorgte dafür, daß uns der Weg durch die Sonne nicht zu heiß gemacht wurde. Am Knoden und am Hohensteiner Hof vorbei ging es

zum Hohenstein. Die neunzehn Teilnehmer wurden unter Leitung von Walter Mohs tüchtig beschäftigt. Den Rückweg nahmen wir, wie üblich, über den Dorfstein und das Fürstenlager nach Auerbach.

Auf dem Sprehabend am 21. Mai wurden Sommerpläne und insbesondere die geplante Dolomitenfahrt besprochen. Die Dolomitenfahrt findet unter Leitung von Karl Reis Ende August statt. An ihr können noch einige fortgeschrittene Bergsteiger teilnehmen, doch ist umgehende Meldung und Eintragung in die auf der Geschäftsstelle aufliegende Liste erforderlich.

Am Himmelfahrtstag gings unter Führung von Fr. Kempf an den Grauen Stein. In Wiesbaden waren wir Jaungäste des Auto- und Motorradrennens durch die Stadt. Dann wanderten wir auf schönen Wegen an den Grauen Stein. Obwohl es überall in der Umgegend stark geregnet und gewittert hatte, herrschte bei uns das schönste Kletterwetter. Es ist nur schade, daß der Kletterbetrieb durch den regen Ausflugsverkehr am Grauen Stein etwas beeinträchtigt wird. Ist der Fels auch nicht hoch, so hat er doch interessante und knifflige Stellen. Die Heimfahrt traten wir nach einer Wanderung über das

Chausseehaus und Klarental von Wiesbaden aus an.

Der Sprehabend am 4. Juni galt der Vorbereitung unserer Pfingstletterfahrt an den Bakkert bei Baden-Baden, die vom 8. bis 10. Juni unternommen wurde. Ueber die wohlgelungene Fahrt selbst berichtet A. Krämer, der die Leitung hatte, an anderer Stelle des Blattes. v. R.-R.

Aus der Jungmannschaft.

Vom 4. bis 18. August findet die Alpenbergfahrt der Jungmannschaft statt. Besuch wird das Berchtesgadener Gebiet. Die Teilnehmer wollen sich schon jetzt in die aufliegende Liste eintragen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa fünfzig bis sechzig Mark. Eventuell eintretende Programmänderungen können jeden Freitag zwischen 18 und 19 Uhr auf der Geschäftsstelle erfahren werden. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß nur solche Teilnehmer Anrecht auf Fahrpreisermäßigung haben, die sich vorher eingeschrieben und das Fahrgeld bezahlt haben.

Wenn nichts Besonderes angegeben ist, finden unsere Heimabpede und Besprechungen immer auf der Geschäftsstelle statt.

Ronnefeldt's Tee
aromatisch und ausgiebig
billig im Verbrauch

Veranstaltungen der Sektion.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.
(Abkürzungen: AV = Sektion; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft).

JM 6./7. Juli, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt an den Rothensfels bei Bad Münnster am Stein. Besprechung dazu am 4. Juli 20 Uhr. Anmeldung unter Zahlung der Teilnehmergebühre bis zum Freitag, den 4. Juli. Abfahrt: 16⁰⁰ Uhr. Fahrpreis: RM 3.60 (Eilzug).

AV 7. Juli, Sonntag: Marschübung durch den nördlichen Speffart. Fahrt mit Postkraftwagen. Hauptbahnhof ab 6⁰⁰ Uhr, Horst Wessel-Platz 6⁴⁵ Uhr, Ostbahnhof 6⁰⁰ Uhr. Fahrpreis etwa RM 2.60, nach Roter Rain bei Ober-Sailauf. Wanderung: Engländer (Frühstücksrast), Wiesen, Drei Buchen ob Fibersbach (Mittagsrast, Selbstflasche mitbringen!); Weiterfahrt mit Kraftwagen bis Villbach; Marsch Villbach, Wegscheide (Nachmittagsrast), Bad Orb (Schlußrast im Gasthaus „Zum weißen Roß“). Marschzeit: 7 Stunden. (Müde und Fußkränke können von Wiesen und Drei Buchen ab den Postkraftwagen bis Bad Orb benutzen). Führer: Dr. R. Blau und Gg. Seelbach. (Besichtigung des Kinderdorfs Wegscheide und von Bad Orb, sowie Badegelegenheit in Orb). Verbindliche Anmeldung, auch zum gemeinsamen Abendessen, bis zum 1. Juli auf der Geschäftsstelle.

BG 7. Juli, Sonntag: Teilnahme an der Marschübung des AV empfohlen. Einzeichnungstermin beachten!

- BG 9. Juli, Dienstag: 20³⁰ Uhr auf der Geschäftsstelle: Sprechabend betr. Fahrt an den Rothfels und Dolomitenfahrt.
- BG 13./14. Juli, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt an den Rothfels (für Fortgeschrittene) Führung: Anton Bender. Anmeldebeschluss 9. Juli. Die Abfahrtszeit wird auf dem Sprechabend am 9. Juli festgesetzt.
- JM 18. Juli, Donnerstag: Radfahrt und Besprechung bei Wirtschaft „Pflug“ auf dem Lohrberg. Abfahrt: 20 Uhr Friedbergerlandstraße, Ecke Rat Beißstraße.
- JM 20./21. Juli, Samstag/Sonntag: 1 1/2-Tagesradfahrt. Frankfurt a. M., Dieburg, Burg Ohberg, (Übernachten in F.-H.), Höchst (Odenwald), Neustadt, Breuberg, Obernburg, Seligenstadt, Frankfurt a. M. Anmeldung bis Freitag, den 12. Juli. Fahrer: Hermann Glach. Treffpunkt: 15¹⁵ Uhr Sachsenhäuser Warte.
- JM 25. Juli, Donnerstag: Besprechung der Sommerbergfahrt, 20 Uhr auf der Geschäftsstelle.
- BG 30. Juli, Dienstag: 20³⁰ Uhr, Apfelweinabend beim Reuter, „Schöne Aussicht“ in Sinnheim, gleichzeitig Besprechung der Morgenbachtalfahrt.
- BG 3./4. August, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt ins Morgenbachtal. Führung: Karl Günther. Anmeldebeschluss 30. Juli. Abfahrtszeit wird auf dem Apfelweinabend am 30. Juli festgesetzt.
- JM 3./4. August, Samstag/Sonntag: Nachtwanderung. Treffpunkt: Samstag, den 3. August 22 Uhr Hauptbahnhof (Briefkasten). Näheres und Anmeldung 2. August, 18 Uhr auf der Geschäftsstelle.
- AV 4. August, Sonntag: Pfalz. Sonderzug der Arbeitsgemeinschaft der Wandervereine Frankfurt am Main nach Bad Dürkheim, Neustadt und Lamprecht. Fahrpreis ca. RM 3.20. Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben. Verbindliche Anmeldung hierzu bis zum 29. Juli auf der Geschäftsstelle.
- JM 4. bis 18. August: Bergfahrt nach Berchtesgaden. Schlussanmeldetermin Freitag, den 19. Juli. Gesamtkosten etwa fünfzig bis sechzig Mark. (Näheres 25. Juli!)
- JM 7. August, Mittwoch: Radfahrt und Besprechungsabend in Dörnigheim, Wirtschaft „Schiffchen“. Abfahrt: 20 Uhr Ostbahnhof.
- AV 11. August, Sonntag: Taunus. Fahrt mit Postkraftwagen. Horst Wessel-Platz ab 7 Uhr, Hauptbahnhof 7¹⁵ Uhr nach Idstein im Taunus., Fahrpreis etwa RM 2.—. Wanderung: Idstein, Ober-Auroff, Hermannsweg, Hennetal, Michelbach (Mittagsrast), Rufine Hohenstein, Bad Schwalbach. Marschzeit: 5 1/2 Stunden. Fahrer: Dr. S. Risse und R. Tonn. Schlussrast Goshhaus „zum goldenen Fäßchen“. Verbindliche Anmeldung, auch zum Nachtesten, bis zum 5. August auf der Geschäftsstelle.
- JM 15. August, Donnerstag: Radfahrt und Besprechungsabend in der Wirtschaft Christ, Raimundstraße. Abfahrt: 20 Uhr Ehersheimerlandstraße, Ecke Miquelstraße.
- JM 17./18. August, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt ins Morgenbachtal. Anmeldung und Besprechung für alle Teilnehmer bis Freitag, den 16. August, 18 Uhr. Fahrpreis RM 3.—, Abfahrt: 17⁰⁷ Uhr Hauptbahnhof. Treffpunkt: 16⁴⁵ Uhr Hauptbahnhof (Briefkasten).
- AV 24. August, Samstag: Apfelweinabend in Oberrad. Treffpunkt ab 18 Uhr in der Apfelweinwirtschaft „Zur schönen Aussicht“, Inhaber J. Krämer, Offenbacher Landstraße 370.
- JM 29. August, Donnerstag: Heimabend. 20 Uhr. (???)
- AV 8. September, Sonntag: Odenwald. (Sternwanderung) Fahrt mit Postkraftwagen ab Horst-Wessel-Platz 7 Uhr, ab Hauptbahnhof 7¹⁵ Uhr nach Brandau im Odenwald. Fahrpreis etwa RM 2.50. Wanderung: Brandau, Neunkirchnerhöhe, Winterkasten, Lindensfels, Knoden, Reichenbach, Auerbach. Schlussrast mit gemeinsamem Nachtesten und gemütlichem Beisammensein mit Tanz. Marschzeit: 6 Stunden. Fahrer: L. Grünig und Fr. Moser. Verbindliche Anmeldung auch zum Nachtesten, bis zum 2. September auf der Geschäftsstelle.
- BG 8. September, Sonntag: Kletterfahrt an den Hohenstein. Hinfahrt in Omnibussen gemeinsam mit dem AV anlässlich der Sternwanderung. Schlussrast und Heimfahrt ebenfalls mit dem AV. Anmeldebeschluss des AV beachten!
- JM 8. September, Sonntag: Kletterfahrt an den Hohenstein mit den Postkraftwagen (siehe AV u. BG!). Anmeldung bis zum 2. September. (Seilempfang Freitag, den 6. September, 18 Uhr). Es haben nur solche Teilnehmer Anrecht auf Fahrpreisermäßigung, die bis 2. September sich eingeschrieben haben.

Das nächste „Nachrichtenblatt“ erscheint Mitte September!

Verantwortlich: Hermann Glach, Geschäftsstelle Neue Mainzerstraße 35 L (Geöffnet Montag bis Freitag 4—7 Uhr), Fernsprecher 2 61 77, Postfach-Ronto Frankfurt (Main) 548 15. — Schriftleitung: Fritz Peters, Oberlindau 63, Fernsprecher 7 83 87. — Postverand: Geschäftsstelle. — Anzeigenannahme und Druck: Kapf & Ernst, Buchdruckerei, Gr. Bodenheimerstr. 30, Fernsprecher 2 92 68, Postfach-Ronto Frankfurt (M) 436 40. — Sämtlich in Frankfurt a. M. — Auflage: 1500.

Nachrichten-Blatt

der Sektion
Frankfurt am Main
(Eing. Verein)



des Deutschen
und Oesterreichischen
Alpenvereins

9. Jahrgang

Frankfurt am Main, September 1935

Nummer 5

Unser „Alpenvereinsheim“ in Oberreifenberg.

Einweihung am Sonntag, den 13. Oktober 1935, 16 Uhr.

Der Schisport hat unter unseren Mitgliedern, besonders bei unserer Bergsteigergruppe und Jungmannschaft, starke Ausbreitung gefunden. Zur Ausübung des Sports aber sind unsere Schiläufer in der Hauptsache auf den Taunus angewiesen. Für die vollständige Ausnutzung des Wochenendes, mit einer preiswerten Übernachtungsmöglichkeit, fehlte bisher ein geeigneter Stützpunkt.

Nunmehr ist es der Sektion gelungen, für diesen Zweck ein Haus „Das Alpenvereinsheim“ zu mieten. Hiermit ist ein sehnlicher Wunsch unserer Mitglieder erfüllt. Das Heim liegt oberhalb von Oberreifenberg, inmitten grüner Matten, mit prachtvoller Fernsicht, in unmittelbarer Nähe der Gertrudiskapelle. Die Umgebung eignet sich in ausgezeichnete Weise für den Schiläufer. Die Ermietung ist ein weiterer Markstein in der Geschichte der Sektion Frankfurt am Main und ein Zeichen dafür, daß sie die Forderung des Tags erkennt und die Belange des Schisports mit allen Mitteln zu fördern gewillt ist.

Das Haus besteht aus einem Untergeschoß, Erd-, Ober- und Dachgeschoß und ist massiv gebaut. Im Untergeschoß sind die Waschräume für Damen und Herren, Selbstverforgereiche und Schiablageraum untergebracht. Im Erdgeschoß befindet sich ein geräu-

miger Tagesraum mit ungefähr sechzig Sitzplätzen, Küche und Hausmeisterwohnung. Im ersten Obergeschoß sind ein Schlafsaal (Matratzenlager) und zwei Zimmer mit acht Betten, ferner ein Wohnzimmer mit zwei Betten. Im Dachgeschoß ist ungefähr die gleiche Schlafgelegenheit wie im ersten Obergeschoß. Es können etwa fünfzig Personen bequem untergebracht werden.

Die Bewirtschaftung wird hüttenmäßig durchgeführt. Es ist die Möglichkeit vorhanden, daß das Heim nicht nur an Samstagen und Sonntagen besucht werden kann, sondern es steht auch jederzeit unseren Mitgliedern auf längere Dauer zur Verfügung. Es eignet sich auch ganz besonders für einen längeren Sommer- und Winteraufenthalt für denjenigen, der sich mit bescheidenen Verhältnissen zu-

Phot. Albert Kopp.

frieden gibt und große Wirtschaftsbetriebe meiden will. Essen kann mitgebracht werden. Der Hausmeister ist angewiesen, gegen geringes Entgelt das Mitgebrachte fertigzustellen oder selbstgekochte Speisen abzugeben. Siedendes Wasser zum Kochen von Kaffee und Tee wird ohne Kostenberechnung verabreicht. Die Kosten für die Benutzung der Lagerstätten sind ebenfalls so gering, daß sie für jeden tragbar erscheinen.

Heimwarte sind die Herren: Max von Korff-Krakisius, Jean Braumann, und Albert Kopp.

Die Einweihung unseres Alpenvereinsheims findet am Sonntag, den 13. Oktober um 16 Uhr im Anschluß an eine vorhergehende Tauswanderung statt (siehe unter Veranstaltungen!). Wir bitten um möglichst zahlreiche Beteiligung un-

Berge um die Weißkugel.

Von Hans Walter Schenk, Frankfurt am Main.

Mancher Bergsteiger wird sich beim Aufstieg vom Gepatschhaus zum Brandenburgerhaus im Stilleen schon gefragt haben, warum die mächtige Eispuppe der Weißkeespitze den Namen „Spitze“ trägt, während man die klaren und kantigen Formen der stolzen Weißkugel sonderbarerweise mit „Kugel“ bezeichnet.

Wer Zeit und Gelegenheit hat, möge sich die Weißkeespitze von den Faldinböfen oder den Karlsitzen ansehen. Von dort aus ist der Berg am schönsten, die Eisflanke am wildesten und die Bezeichnung „Spitze“ am zutreffendsten.

Noch eindeutiger wird bei der Weißkugel die Frage beantwortet. Wer, von Süden kommend, die Höllerscharte erstiegen hat und die Weißkugel zu Gesicht bekommt, der wird bestätigen, daß kein Berg seinen Namen so sehr mit Recht trägt wie die Weißkugel, die Pala bianca der Italiener. Auf der mächtigen, sich von Ost nach West hinziehenden Eis- und Fels-Barriere sitzt in steckenloser Reinheit der streng kugelige Gipfelaufbau dieses stolzen Berges.

Auch unsere, nun so manches Jahr bestehende Dreierseilchaft unter Führung eines unserer besten Seuchtener Führers, Gottfried Sfall (der in diesem

ferer Mitglieder, damit auch die kurze Einweihungsfeier einen würdigen Verlauf nimmt.

Erfreulicherweise können wir bereits von einer ersten „Stiftung“ für unser Alpenvereinsheim berichten, die von unserem altbewährten Mitglied Curt Weißgerber gegeben wurde.

Ludwig Grünig.

Jahr auch seinen Schwager Sigmund Sfall für einige Turen mitbrachte), war von dem Anblick der Weißkugel in so vollständig veränderter Gestalt überrascht. Wir kamen von Mals über Dorf Matsch zur Höllerschütte (2652 m), die für etwa drei Wochen unser Turenstützpunkt werden sollte.

Die Höllerschütte hat ihre kleine Geschichte: sie ist oft umgetauscht worden. Aus der „Karlsbader Hütte“ entstand die „Höllerschütte“. Im Besitz des C. A. J. S. Milano hieß sie dann „Ris. di Mazia“, um in letzter Zeit ihren Namen nochmals in „Ris. Fernando Diaz“ zu ändern. Aber dies alles berührte den 65-jährigen Hüttenpächter Jos. Kerner aus Matsch wenig. Der 35 Jahre Bergführer war und 19 Jahre als Hüttenpächter auf einer solchen Hütte saß, den können die vielen Namensänderungen vom grünen Tisch aus wenig anhaben, für ihn ist und bleibt seine Hütte: die Höllerschütte! Im Altvater waren wir gut bei ihm aufgehoben und hatten meistens die Hütte für uns allein. Einen derartig stillen und abgegrenzten Bergwinkel habe ich auf meinen Bergfahrten noch nicht gefunden.

Das Wetter im August 1934 war recht ungünstig für größere Unternehmungen. Vom Winter her lagen noch große Schneemassen. Was an den wenigen Sonnentagen dahinschmolz, wurde am nächsten Tage reichlich nachgeliefert. Alle Turen wurden dadurch anstrengender und länger, das Klettern in den verschneiten Felsgraten erschwert, und man kann lediglich die durchweg gut tragfähigen Gletscherbrücken als etwas Günstiges verbuchen.

Unser Einzug erfolgte bei Schneetreiben, und nachdem es 48 Stunden münter weiter geschneit hatte, brach endlich für den Weißkugelanstieg ein Tag von seltener Pracht an. Darauf hatten auch schon andere Partien gewartet, und da bekanntlich bei fünfzehn Menschen, die sich irgendwo zusammenfinden, wenigstens ein Frankfurter Kind ist, konnten auch wir unser Sektionsmitglied Keller mit einem Seilkameraden begrüßen. Am Höllerschartl (3295 m) hatte sich noch ein italienischer Geislicher eingefunden, der sich so herzlich naiv in die Seilköpfe der Seilchaft Keller stellte, daß er wohl oder übel in

die Mitte genommen werden mußte. Aus Dankbarkeit redete er ununterbrochen; aber da wir kein Italienisch und er kein Wort deutsch verstand, so haben wir uns im Verlauf der Tur recht gut unterhalten!

Wir hatten tüchtig im Neuschnee zu spüren, bis wir das Hintereisloch (3465 m) erreichten. Nach kurzer Rast ging es an den Gipfelaufbau und über den gut gangbaren Felsgrat zum eigentlichen Gipfel. Dieser Aufstieg ist der kürzeste aller Weißkugelanstiege und verlangt - außer Schwindelfreiheit - kein besonderes Können. Jedenfalls ist dieser Aufstieg um vieles schöner und reizvoller als der vom Weißkugelhoch aus. Ganz prächtig war an diesem Tag die Fernsicht. Die hell- und dunkelgrünen Täler von Rauns, Langtaufers, Matsch, Trafoi und Schnals bildeten die wundervolle Untermauerung für die vielen tausende, frisch verschneiten, und in der Morgensonne leuchtenden Gipfel. Klar standen die einzelnen Gruppen: wie Ortler, Adamello und Zennina am Horizont. Viele bekannte Dolomitenberge und Schweizer-Gipfel wurden nach Karte und Kompaß bestimmt und erinnerten an vergangene schöne Bergfahrten. Kein Windstoß störte die Gipfelrast; auf der Weißkugel ein seltener Fall, denn der sonst dort herrschende kalte Wind hat schon manche Rast schnell beendet. Heute war in jeder Weise ein Gipfelsonntag, wie nur ganz wenige auf den Bergfahrten geschenkt werden. Hier oben lag Baumaterial, angeblich baute eine Alpiniabteilung, die ihr Zelt in der Nähe des Weißkugelhoches direkt auf der Grenze aufgeschlagen hatte, ein „Denkmal“ auf dem Gipfel.

Auf unserem Programm stand noch die Langtauferspitze. Also Abstieg über die bekannte Westsüdwest-Felsrippe nach dem Weißkugelhoch. Wer den Aufstieg vom Weißkugelhoch gemacht hat, weiß, daß diese Felsrippe im oberen Drittel unterbrochen und abgesetzt ist.

Durch diesen Lawinengang stiegen gerade die Alpini auf, als ein Teil der inzwischen weich gewordenen Neuschneedecke sich von der noch hartgefrorenen Unterlage löste und abging, teilweise durch diesen Lawinengang. Die Mannschaft stieg unangesehnt (ob mit Recht oder Unrecht, bleibt dahingestellt) und konnte sich mit ein paar Sprüngen auf die Felsrippe retten, während der Letzte von den Schneebrettern erwischt und hundert Meter in das Loch hinuntergefedert wurde. Später wurde er von der Zeltbesatzung mit Kopf- und sonstigen Schürfwunden, aber sonst wohlbehalten, ausgebuddelt.

Für uns hieß es neue Stufen in das schwarze Eis dieser jetzt blank geschliffenen Rinne zu schlagen, wobei ab und zu ein banger Blick nach oben geschickt wurde, wo das Stufen schlagen leicht weitere abfahrtsbereite Schneebretter lösen konnte. Sfall

übernahm die Sicherung, dann ging es einzeln am 30 Meter-Seil hinüber, Verankerung mit dem Pickel und Losbinden, damit der Nächste die Reise antreten konnte. Wieder auf der Felsrippe vereint, war alles überstanden. Dort trafen wir auch auf die Alpini, die mit recht südlichem Temperament den Fall besprachen und uns wohl dankbar sein konnten, für die neugeschaffenen Stufen. Der Artilleriehauptmann ließ die Traglasten (Scherenferrohr, Entfernungsmesser, Baumaterial) wieder aufnehmen, konnte es sich aber nicht verkneifen, uns eine schwungvolle Rede zu halten. Verstanden haben wir zwar nichts, aber aus den ständig wiederkehrenden Worten „Reichswehr-Offizier!“ begriff ich, was er wohl vermutete. Das Palaver wurde aber schon durch die Gefahr weiterer abgehender Schneebretter bald und erfolglos beendet, indem wir ab und er mit seiner Heeresmacht aufzusteigen begannen.

Im Weißkugelhoch brannte die Sonne derartig, daß wir auf die Langtauferspitze verzichteten und lieber in der Sonne faulenzten. Inzwischen waren die meisten Lawinen und Schneebretter der Weißkugelhochwand abgegangen, sodaß wir am Fuß dieser Wand in etwa 3400 Meter Höhe hinüber nach dem Hintereisloch queren konnten und viel Weg ersparten. Vom Hintereisloch ging es wieder auf der Aufstiegspur über das Höllerschartl zur Hütte zurück.

Der nächste Tag galt der Äußerer Quellschneepitze (3386 m) und der Schwemferrspitze (3457 m). Auch hier war das Höllerschartl der Ausgangspunkt. Aber den leichten Westgrat ging es rasch zum Gipfel der Quellschneepitze. Besonders schön ist von dort der Blick auf den endlos langen Hintereiserner und in das Ventertal hinein; das muß eine herrliche Schiabfahrt sein, wenn der Schnee genug Fahrt hergibt. Der Abstieg hinunter ins Oberer Isloch (3251 m) verlangte über die vereisten und verschneiten Platten schon erheblich mehr Aufmerksamkeit. Der nun folgende, scharfe Felsgrat der Schwemferrspitze ergab schönste Kletterarbeit. Der Gipfel selbst ist eine lange Felschneide, lustig mit prächtigen Tiefblicken. Der Stimlaun zeigte von hier aus seine schönste und imponierendste Flanke. Der Abstieg erfolgte über den Schwemferrerner und das Matscher Bildstöckl.

In früheren Jahren hatten wir von der Weißkeespitze aus die beiden Bärenbartkogel mit stiller



1865
1935
70

Diebstig Jahre
Gute Ware!

Sporthaus Hetzel
Frankfurt am Main + Bleidenstraße 22

Ski-Zimmermann
ist ab 1. Okt. Töngesgasse 33

Ski-Kantenmontage fachmännisch
und rasch - Besichtigen Sie die Muster.

Sehnsucht betrachtet. Aber das Verbot der Grenzüberschreitung machte eine Besteigung unmöglich. Jetzt von der Höllerschütte aus, war der Wunsch zu erfüllen. Zuerst sollte der Innere Bärenbartfögel (3562 m) fallen. Wir hatten inzwischen eine

kleine Scharte im Felsriegel der „Oeden Löcher“ in etwa 3000 Meter Höhe erkundet, sodaß der anstrengende Aufstieg und Umweg über die Höllerscharte ein für alle Mal überflüssig wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Nachrichten des Sektionsführers.

Hüttennachschau.

Bei der im Juli vorgenommenen Hüttennachschau habe ich erfreulicherweise alle vier Hütten in sehr gutem baulichen Zustand vorgefunden. Die Einrichtungsgegenstände und die Wäsche waren vollzählig vorhanden und in Ordnung. Der Besuch der Hütten war äußerst gering trotz dem andauernd schönen Wetter. Lediglich dem Gepatschhaus brachte die Postautolinie etwas mehr Gäste, die aber nur in seltenen Fällen über Nacht blieben. Im Talschachhaus war der Besuch gering, auf der Verpeilhütte noch geringer, da fast keine Touristen unterwegs sind und in den Talorten die Sommerfrühler ganz fehlen. Nach den neuesten Meldungen soll sich die Besucherzahl auf sämtlichen Hütten inzwischen etwas gebessert haben. Aber Einreisemöglichkeiten nach Oesterreich gibt die Geschäftsstelle mündlich Auskunft.

Schiabteilung.

Auf der letzten Führerratbesprechung am 15. August 1935 habe ich die Gründung einer Schiabteilung vorgenommen. Laut Verfügung des Reichssportführers sind in Zukunft das Fachamt Schilauf, die Sektionen des D. u. O. N.-D. und die Deutsche Turnerschaft bei schisportlichen Veranstaltungen gleichgestellt, d. h., die Sektion Frankfurt kann selbstständig, ohne das zuständige Fachamt, Schiturse

usw. abhalten, ihre Mitglieder sind berechtigt, an allen Wettkämpfen des Fachamtes für Schilauf teilzunehmen; sie brauchen nur noch Mitglied der Sektion bzw. ihrer Schiabteilung zu sein.

Auch für die Ausstellung des Sportpasses (fünfzig Prozent Ermäßigung auf der Eisenbahn bei mindestens sechs Teilnehmern) ist vorläufig die Mitgliedschaft in der Schiabteilung notwendig. Zum Leiter der Schiabteilung habe ich den Alpenvereinsführerwart, Albert Kopp, ernannt, der mir für die erfolgreiche Durchführung der Aufgaben der Abteilung verantwortlich ist. Die Mitgliedschaft in der Schiabteilung ist für jedes Sektionsmitglied völlig kostenlos; es ist aus besonderen Gründen jedoch eine Anmeldung durch Eintragung in die auf der Geschäftsstelle aufliegende Liste unerlässlich. Ich hoffe und wünsche, daß recht viele Mitglieder unserer Sektion in ihrem eigenen Interesse Mitglied der Schiabteilung werden.

Sektionsheim in Oberreifenberg.

Die Sektionsleitung hat in Oberreifenberg ein großes, massives Haus, das entzückend gelegen ist, gemietet und wird es als Heim der Sektion einrichten. Das Haus steht im Sommer und Winter den Mitgliedern zur Verfügung (siehe auf der Titelseite).

Unser Winterfest.

Das „Volksfest“ im Raunfetal“ findet am Samstag, den 4. Januar 1936 im Gesellschaftshaus des Tiergartens statt. Es ist das erste Fest in diesen schönen Räumen.

Zur Vorbereitung des Festes finden drei Besprechungen statt und zwar:

Montag, 14. Oktober, 20 Uhr auf der Geschäftsstelle,
Montag, 25. November, 20 Uhr auf der Geschäftsstelle,
Montag, 30. Dezember, 20 Uhr im Tiergarten.

Hierzu sind alle Mitglieder, die mithelfen wollen, eingeladen.

Auch bei der Schuhplattlergruppe, die am Fest wieder mitwirken wird, können sich noch Mitglieder melden.

An alle Mitglieder richten wir die dringende Bitte, schon heute und bei jeder Gelegenheit für möglichst zahlreichen Besuch unseres Festes zu werben. Ein besonderer Anziehungspunkt wird auch die mit einer prachtvollen neuen Ausschmückung versehene „Titoler Weinschänke“ sein.

Meldungen über Bereitschaft zum Mithelfen wollen an die Geschäftsstelle, Neue Mainzerstraße 35, gerichtet werden.

Wanderfahrt nach Braunfels.

Die Kraftwagenfahrten der Sektion geben erfreulicherweise die Möglichkeit, sonst weniger gut erreichbare Gebiete unserer schönen Umgebung zu besuchen. So war am 2. Juni eine Lahnhöhenweg-Wanderung angefahrt und zwar zu einem der schönsten Abschnitte dieses Wanderwegs: Wehlar - Braunfels. Als begrüßenswerte Neuverung erhielt jeder Teilnehmer bei der Abfahrt ein ins kleinste ausgearbeitetes Programm mit genauer Zeiteinteilung und interessanten geschichtlichen Angaben und Daten. In flotter und schöner Fahrt über Wilbel, Friedberg, Nauheim und Zugbach erreichten wir ungefähr um 1/10 Uhr Wehlar und verließen die Wagen auf dem dortigen Domplatz, um erst diese alte Reichstadt mit ihrem in seiner Bauweise einzigartigen Dom anzusehen. Durch steile Gassen ging's auf und ab, vorbei am Lottehaus zum Kornmarkt mit Goethes Wohnhaus und alten, schiefen Fachwerkhäusern und zum Schillerplatz mit dem Jerusalemshaus.

Ein herrlicher Blick bot sich uns eine halbe Stunde später von der auf steiler Höhe liegenden Ruine Kalsmunt auf die alte Lahnstadt. Auf schönem Weg ging es nun in südlicher Richtung hinab und wieder aufwärts durch Feld und Wald zum Kirchenwäldchen, wo in der Gastwirtschaft Dern ausgiebig Rast gehalten wurde. Der Weiterweg führte uns auf steilem Waldpfad zum Aussichtsturm auf dem 400 m hohen Stoppelberg, der einen prächtigen Rundblick bot, leider nur für die nähere Umgebung, denn der Himmel war zeitweilig bedeckt. In der Ferne waren gerade noch Dünsberg, Olsberg und Vexberg bei Gießen

als schwache Silhouetten zu erkennen. Durch schönen Wald und ein liebliches Täldchen führte der Weiterweg hinab zur idyllisch gelegenen Honigmühle im Siebenmühlental, wo wir uns nach Stärkung mit Kaffee und Kuchen noch eine halbe Stunde Rast in der Sonne gönnten. Ein Stück Landstraße brachten uns unsere Wagen dann bis Bonbaden. Von da ging es bei Regen, der jedoch bald der Sonne wich, hinauf zu dem prachtvollen Buchenwald des Tiergartens (besser Wildpart), wo sich einige schöne Durchblicke auf die Türme von Schloß Braunfels boten.

Wir erreichten das Städtchen Braunfels durch den Schloßgarten etwa um 1/5 Uhr und hatten Zeit genug, es uns anzusehen. Die Altstadt mit ihrem stimmungsvollen, von Fachwerkhäusern umstandenen Marktplatz atmet die Romantik einer alten kleinen Residenz und bietet Straßenbilder aus einer verfuntenen Zeit. Den Besuchern des Schlosses der Fürsten Solms-Braunfels bot sich manches Interessante im Rittersaal mit Rüstungen und Jagdtrophäen, Gemäldesammlung und dergleichen, sowie der umfassende Ausblick auf die Lahnhöhen. Andere Teilnehmer gingen auf Kamerajagd und kamen bei den schönen Motiven reichlich auf ihre Kosten.

Zum Abendessen fanden sich alle wieder im Gasthaus „Himmelreich“ ein, und nach gemütlicher Unterhaltung in bester Stimmung, einem Tänzchen und der üblichen Geburtstagsfeier wurde der schöne Tag nur zu früh mit der Heimfahrt beschlossen. Den Führern Bloch und Schönle Dank und Anerkennung für die wohlgelungene Fahrt!

Aus der Bergsteigergruppe.

Am 25. Juni trafen wir uns im „Schmeeren“ bei einem Glas Hohenastheimer. Der Abend diente der gründlichen Vorbereitung der bevorstehenden Sonnwendfeier. Diese hielten wir gemeinsam mit der Jungmannschaft am 29./30. Juni an den Eschbacher Klippen ab. Das Wetter hatte es wirklich gut mit uns gemeint. Sonne, warme Nacht und wieder Sonne! Das Holz war bald aus dem Wald herausgeschleppt und wurde von vielen hilfsreichen, wenn auch manchmal sehr zarten Händen an die Klippen geschleift. Das Aufsteigen des Feuerstoßes, Zelten, Abkochen usw. nahm uns bis zum Dunkelwerden in Anspruch. Nach und nach hatten sich etwa 55 Mitglieder der Sektion und Gäste eingefunden, um die Sommerjungenwende gemeinsam mit uns zu begehen. Nach Eintritt der Dunkelheit wurden die Anwesenden durch M. v. Korff begrüßt. Besondere Freude bereitete es uns, daß der Führer der Sektion, Dr. R. Seng, erschienen war. Das Feuer wurde angezündet und eine „Flammen-

rede von Kurt Jeserich“ zur Verlesung gebracht. Nach einem Feuerspruch gedachte M. v. Korff unserer Brüder und Schwestern im Ausland, die wohl durch Grenzen getrennt, an den Tagen der Sonnwendfeiern aber besonders mit ihren Gedanken bei uns sein werden. Nach einem dreifachen Siegheil auf unsern Führer Adolf Hitler und auf das deutsche Vaterland folgte die erste Strophe des Deutschland- und Host-Weselliedes. Dann ergriff der Führer unserer Sektion das Wort. Auch er gedachte unserer fernem

MEINE SPORT-ABTEILUNG
bietet Ihnen die größte Auswahl!
Rucksäcke von 2.75 bis 10.50
Norweger
Traggessell-Rucksäcke von 12.50 bis 22.50
Tauern-Rucksäcke . . . von 16.20 bis 25.50
Trenkercord Hosen und Westen 19.75



Das bekannte Spezialhaus!



Volksgeossen. Dann sprach er offene und ernste Worte über Mitarbeit und Zusammenhalt in der Sektion, Worte, die bei den Anwesenden sicherlich nachhaltige Wirkung ausgelöst haben werden. Mit einem dreifachen Bergheil auf den D. u. Oe. N.-N. fand die offizielle Feier ihren Abschluß. Der gespendete Apfelwein sorgte dafür, daß wir in dieser nicht kalten, aber dennoch herrlich sternklaren Sommernacht bald in eine urgemütliche Stimmung kamen, sodaß wir uns nur schwer vom Feuer trennen konnten, um ins Zelt „einzuschließen“. Der taufreische Morgen sah uns denn auch bald teils am Fels, teils im neuen Eschbacher Schwimmbad fleißig bei der Arbeit! Das Bad haben wir der Initiative des Herrn Jack in Eschbach zu verdanken. So verlief die heurige Sonnenwendfeier harmonisch und im besten Einvernehmen. Wir werden Wege suchen und finden, um unseren älteren Mitgliedern die Teilnahme an unsern traditionellen Feiern zu ermöglichen.

Am 9. Juli trafen wir uns auf der Geschäftsstelle zur Besprechung der Kletterfahrt an den Rothensfels, die am 13. und 14. Juli unter Leitung von Anton Bender stattfand. In ihm haben wir einen vorzüglichen Kenner dieses Gebietes gefunden, und die dreizehni Teilnehmer konnten, soweit möglich, alle interessanten Routen begehen. Am Spätnachmittag wurde noch von vier Herren der Orat 1895 gemacht. Diese Kletterei wurde von den übrigen Teilnehmern, die bereits in den „Fluten“ der

Nähe Erholung von den sonnendurchglühten Vormittagsstunden suchten, sehr genau beobachtet. Am 30. Juli waren wir beim Reuter in Sinnheim. Da das Wetter recht kühl war und nur die Vorbesprechung der Morgenbachsfahrt auf dem Programm stand, so gingen wir bald auseinander.

Am 3. August fuhren wir dann an den Rhein. Teilweise zelteten, teilweise übernachteten wir in den Gerhardshöfen. Ganz Eifrig stiegen noch am Abend in die Felsen ein, denn das Wetter sah nicht ganz sicher aus. Aber der Sonntag sollte als Klettertag geradezu ideal werden. Leicht bedeckter Himmel, nicht zu warm, ein kleines Lüftchen, am Nachmittag Sonne. So war es nicht zu verwundern, daß unter der Leitung von R. Günther außerordentlich fleißig und emsig alles nur Erdentische geklettert wurde. Nur zu schnell ging der Tag für die neunzehn Teilnehmer zur Neige. Ein Bad im Rhein und ein paar Schoppen in der Winzergenossenschaft Trechtlingshausen, dann kletterten wir müde und doch erfrischt in unseren Zug nach Frankfurt.

Da bei der neu gegründeten Schiabteilung der gesamte Wintersportbetrieb zusammengefaßt ist, erübrigt es sich für die Bergsteigergruppe, Sonntags besondere Fahrten zu veranstalten. Die Mitglieder werden gebeten, an den Veranstaltungen der Schiabteilung sich regen zu beteiligen. Die Veranstaltungen von Sprechabenden und dergleichen finden nach wie vor statt. v. R.-R.

Alpine Literatur.

„Der Kampf um die Weltberge“ von Theodor Herzog. Verlag Bruckmann, München, 1935.

Weltberge bedeutet in diesem Fall alles über 5000 m und nähere Umgebung. Der bekannte Geologie-Professor, Alpinist und Schpionier Theodor Herzog stellt in diesem prachtvollen Buch alle Bergprobleme der Welt nebeneinander, sodaß man einen geschlossenen Überblick über Erfolge, Verluste und Möglichkeiten in den höchsten Regionen der Erde erhält. Die ersten Kenner und Könner kommen zu Wort, sodaß der Genuß eines solchen Lektürebüchens durch einige Steigerungen, Abwechslung, Abkweifen ins Historische und Volkskulturelle, zumfest wird. Impionierend durch die gewohnte ruhige Sachlichkeit deutscher Bergsteigersprache, erhebend in dem Bewußtsein nur deutscher Leistung, belehrend durch die unterschiedliche, grundverschiedene Basis des Geschehens; Mittelasien, Afrika, Süd- und Nordamerika, Neu-Seeland, tropische und arktische Fahrten zeigen ihre Eigenart, gewürzt durch die Eigenart der Bericht-Verfasser.

Das Buch enthält folgende Beiträge:

1. „Kaukasus“ von W. Raechl,
 2. „Pamir“ von Ph. Borchers, dem derzeitigen dritten Vorsitzenden des A. V.,
 3. „Tianschan“ von Kurt Leuchs, dem bekannten Erschließler,
 4. „Himalaja“ und „Karakorum“ von den Himalaja-Stürmern Peter Aufschneider und Notar Paul Bauer, mit den Angriffen auf „Kantsch“ und „Nanga Parbat“,
 5. „Ost- und Mittelafrika“ von dem packenden Sprecher und Bergsteiger Prof. O. E. Meyer mit Schilderungen über „Kilimansaro“, „Kenya“ und „Ruwendzori“,
 6. „Neuseeländische Alpen“ von Marcel Kurz,
 7. „Alaska“ von H. Paumgarten,
 8. „Tropische Cordilleren“ von E. Hein und schließlich
 9. „Mittelafrikanische - Argentinische Anden“ von Abr. Maaf.
- Ein wahres Denkmal deutscher Tatkraft und Unternehmungsfreudigkeit! M. M.

Mitglieder-Bewegung: Neu-Anmeldungen.

Gentes, Heinrich, Bankbeamter,
Eshersheimer Landstraße 367
Göbel, August, Bankbeamter, Offenbach a. M.,
Waldstraße 86
Kaiser, Fritz, Kunstmaler, Am Kirchberg 24
Dr. Kleer, Gustav, Oberlandesgerichtsrat,
Schwägerstraße 9
Klose, Käthe, Rote Kreuz-Schwester,
Bad Honnburg, Kreisfrankenhaus
Langensack, Richard, Pfarrer, Steinfischbach/Es.
Dr. Leupold, Hans, Ministerialrat, Wien XIII,
Winkelmannstraße 2

Müller, Arsel, Schülerin, Schwindstraße 25
Neumann, Elly, Ehefrau, Runkel a. d. Lahn
Pfaff, Marie, Sekretärin, Mainluftstraße 16, Erög.
Rehn, Hans W., Dipl.-Kaufmann,
Sparkassenbeamter, Goldsteinstraße 15
Rehn, Hilde, Ehefrau, Goldsteinstraße 13
Dr. Ritter, Kurt, Chemiker, Schumannstraße 69
Ritter, Margarete, Ehefrau, Schumannstraße 69
Dr. Thielmann, Konrad, Zahnarzt, Gartenstr. 118
Wiebe, Heinz, Student, Eshersheimer Landstr. 105
Zimmermann, Theodor, Lehrer in Ruhe,
Rotenburgerstraße 7

Veranstaltungen der Sektion.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Vorträge der Sektion sind im Physikalischen Institut, Robert Mayerstraße 2.

(Abkürzungen: AV = Sektion; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft; SA = Schiabteilung).

JM 18. September, Mittwoch: 20 Uhr, Lichtbildvortrag von Friedrich Gaum: „Sommer- und Wintertage in den Vogesen“. (Kriegsstampfsgebiet).

JM 19. September, Donnerstag: Hauptversammlung der Jungmannschaft, 20 Uhr auf der Geschäftsstelle.

AV 21. September, Samstag: Apfelweinabend in Sachsenhausen. Treffpunkt 18 Uhr in der Apfelweinwirtschaft „Zum weißen Bod“, Inhaber B. Wagner Wwe., Schullstraße 25.

JM 21./22. September, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen. Abfahrt Samstag, 16 Uhr, Friedberger Warte.

JM 26. September, Donnerstag: Lichtbildvortrag H. Marx: „Schifahrten im Ortlergebiet“ 20¹⁵ Uhr auf der Geschäftsstelle.

SA 30. September, Montag: 20³⁰ Uhr auf der Geschäftsstelle. Versammlung der wieder ins Leben gerufenen Schiabteilung. Zahlreiches Erscheinen der AV-Mitglieder erwünscht.

BG 30. September, Montag: Teilnahme an der Gründungsversammlung der Schiabteilung.

JM 30. September, Montag: Beteiligung an der Gründungsversammlung der Schiabteilung 20³⁰ Uhr auf der Geschäftsstelle.

JM 5. Oktober, Samstag: Radfahrt nach Isenburg zum „Süßen“. Treffpunkt: 20 Uhr Hippodrom. Mitradfahrer: Wirtschaft Wilhelm Schudt, Adolf Hüterstraße 74.

AV 13. Oktober, Sonntag: Hinterpauus. Fahrt mit Postkraftwagen ab Hof Westfeldplatz 8 Uhr nach Anspach. Fahrpreis etwa zwei Mark. Wanderung: Anspach, Nesselberg, Lehrberg, Altweilnau (Raß) Landsteiner Mühle, Treisberg, Pferdskopf, Schmitten.

Von Schmitten Fahrt mit Postkraftwagen zur Einweihung des Alpenvereinsheims bei Oberreifenberg. Akademische Feier um 16 Uhr. Anschließend gemütliches Beisammensein in Oberreifenberg „Frankfurter Hof“ (Anton Isinger Wwe.). Aus vorstehendem Anlaß werden die Teilnehmer gebeten, in kurzer Wachs, bzw. im Dirndl zu erscheinen.

Marzzeit: 5 Stunden. Führer: E. Söhnle und R. Tonn. Rechtzeitige verbindliche Anmeldung bis zum 30. September auf der Geschäftsstelle.

BG 13. Oktober, Sonntag: Teilnahme an der Einweihungsfeier des Sektionsheims in Oberreifenberg. (Siehe Veröffentlichung des AV.)

JM 13. Oktober, Sonntag: Einweihung des „Alpenvereinsheims“ in Oberreifenberg.

AV 14. Oktober, Montag: Sitzung des Festausschusses, 20 Uhr, Geschäftsstelle.

BG 15. Oktober, Dienstag: 20³⁰ Uhr Geschäftsstelle: Sprechabend, Fahrtenberichte.

JM 17. Oktober, Donnerstag: Heimabend (Bilderaustausch) ab 20 Uhr auf der Geschäftsstelle

JM 20. Oktober, Sonntag: Taunuswanderung. Nähere Bekanntmachungen auf der Geschäftsstelle am 18. Oktober.

Ronnefeldt's Tee
aromatisch und ausgiebig
billig im Verbrauch

SA 20. Oktober, Sonntag: Taunuswanderung. Nähere Bekanntgabe am 18. Oktober auf der Geschäftsstelle.

AV 22. Oktober, Dienstag: 20 Uhr. Vortrag (mit Lichtbildern) von Dipl.-Ing. J. Sieger, Hagen i. W.: „Herbsttage im Karwendel“.

JM 2. November, Samstag: Nachtwanderung nach Karte und Kompaß. Treffpunkt 19¹⁵ Uhr Hauptbhf. (Eingang). Endziel „Alpenvereinsheim“ Oberreifenberg. (Taschenlampen mitbringen!).

SA 2. November, Samstag: Nachtwanderung. Treffpunkt 19¹⁵ Uhr Hauptbahnhof. (Eingang). Taschenlampen, Karten und Kompaß mitbringen. Endziel „Alpenvereinsheim“ Oberreifenberg.

AV 5. November, Dienstag: 20 Uhr. Vortrag (mit Lichtbildern und Film) von H. Rauschert, Schweinfurt: „Im Kaltboot, mit Schi und Pferd auf Island“.

AV 10. November, Sonntag: Taunus. Fahrt mit Postkraftwagen ab Hofst Wessel-Platz 8 Uhr, ab Hauptbahnhof 8¹⁵ Uhr nach Eppstein im Taunus. Fahrpreis etwa RM 1.20. Wanderung: Eppstein, Kellerstopp (Rast), Hohe Kanzel, Engenhahn, Niedernhausen (Schlußrast). Marschzeit: 5 1/2 Stunden. Führer: Fr. Carle und H. Deibel. Verbindliche Anmeldung bis zum 4. November auf der Geschäftsstelle.

AV 19. November, Dienstag: 20 Uhr. Vortrag (mit Lichtbildern) von Oskar Kühnen, Nürnberg: „Gran Paradiso (Im Jagdgebiet des Königs von Italien)“.

AV 25. November, Montag: Sitzung des Festausschusses, 20 Uhr, Geschäftsstelle.

AV 1. Dezember, Sonntag: Stadtwald. Abmarsch 8⁰⁰ Uhr von der Straßenbahn-Haltestelle Unterschweinstiege. Wanderung: Unterschweinstiege, neuer Flugplatz, Mittelbühl (Rast), Neu-Jsenburg. Schlußrast in der Wirtschaft „Zum grünen Baum“, Inhaber W. Perrot, Marktplatz 4. Marschzeit: 5 Stunden. Führer: W. Bloch und Dr. M. Tasche.

AV 3. Dezember, Dienstag: 20 Uhr. Sprechabend der Sektion (mit Lichtbildern).

AV 30. Dezember, Montag: Sitzung des Festausschusses, 20 Uhr, Tiergarten.

Es wird nochmals auf den in der Zeit von Oktober 1935 bis März 1936 im Stadt-Schwimmbad stattfindenden Schigymnastikkurs hingewiesen. Einige Mitglieder können noch teilnehmen. Näheres ist aus dem letzten „Nachrichtenblatt“ zu ersehen.

Das nächste „Nachrichtenblatt“ erscheint anfangs November!

Herausgegeben von der Sektion Frankfurt a. M. (E. V.) des D. und Oe. A.-V., Geschäftsstelle Neue Mainzerstraße 35L (Geöffnet Montag mit Freitag 4-7 Uhr), Fernsprecher 26177, Postfach-Konto Frankfurt (Main) 54815. / Schriftleitung: Fritz Peters, Oberlindau 65, Fernsprecher 78587 / Postverlag: Geschäftsstelle. / Anzeigenannahme und Druck: Rapp & Co., Buchdruckerei, Dr. Bodenheimerstr. 30, Fernsprecher 29268, Postfach-Konto Frankfurt (M.) 43640. / Täglich in Frankfurt a. M. / Auflage: 1500.

Nachrichten-Blatt

der Sektion
Frankfurt am Main
(Eing. Verein)



des Deutschen
und Oesterreichischen
Alpenvereins

9. Jahrgang

Frankfurt am Main, November 1935

Nummer 6

Alpenvereinsheim in Oberreifenberg.

Hausordnung.

*

- Das Sektionsheim ist sämtlichen Sektionsmitgliedern und den von ihnen persönlich eingeführten und vorher angemeldeten Gästen zum Aufenthalt und zur Übernachtung, soweit möglich, zugänglich. Jeder Besucher wird gebeten, das Haus nur mit gesäuberten Schuhen und Kleidern zu betreten und sich in das Hüttenbuch einzutragen.
 - Die Aufsicht im Heim hat der vom Sektionsführer bestellte Hausmeister. Mit der Verwaltung des Hauses wurden vom Sektionsführer beauftragt: Max von Korff-Kroffisius, als Stellvertreter Albert Kopp und Jean Braumann.
 - Den Anordnungen der Heimwarte oder des Hausmeisters ist unbedingt Folge zu leisten.
 - Etwaige Beschwerden und Mißstände sind umgehend dem Sektionsführer schriftlich einzureichen.
 - Durchführbare Vorschläge und Anregungen nimmt die Geschäftsstelle der Sektion, Frankfurt am Main, Neue Mainzerstraße 35, jederzeit schriftlich entgegen.
 - Schi, Stöcke, Fahrräder und dergl., sowie nasse Kleidungsstücke sind in den dafür bestimmten Räumen abzustellen. - Das Waschen der Schier darf nur im Schiablageraum erfolgen. Zur Raumerparnis dürfen Rucksäcke, Tornister usw. in den Aufenthaltsraum nicht mitgenommen werden. Die Verwendung von offenem Licht, Spirituskochern und dergl., sowie Rauchen in den Schlafzimmern ist verboten. Zuwiderhandlung zieht den Verweis aus der Hütte nach sich.
 - Anmeldungen für die Unterkunft über das Wochenende, Feiertage usw. können nur durch Eintragung in die auf der Geschäftsstelle aufliegende Liste erfolgen. - Für das Wochenende jeweils Schlußtermin Freitag 18¹⁵ Uhr. - Wer sein Nachtlager nicht voranmeldet, muß damit rechnen, bei Zuteilung der Unterkunft unberücksichtigt zu bleiben. Wird ein vorbestelltes Bett oder Matratzenlager nicht bis 23 Uhr bezahlt und belegt, kann der Hausmeister anderweitig darüber verfügen.
 - Hüttengebühren:
Gasträum für jedermann frei.
Matratzenlager, Raum Nr. 1 und 5 für Jugend ohne eigenes Einkommen je Nacht RM 0.25
für die übrigen Sektionsmitglieder . je Nacht RM 0.50
Leihgebühr für Schlafsäcke RM 0.10
Betten in den Räumen Nr. 2, 3, 4, 7 und 8 je Nacht RM 1.—
Betten bei mehr als dreimaligem Übernachten je Nacht RM 0.60
- Die Anweisung der Schlafstätten erfolgt nach Vorzeigen der Mitgliedskarte durch den Hausmeister. Das Matratzenlager darf nur mit einem Schlafsack benutzt werden.
9. Hüttenruhe ab 22 Uhr. Ausnahmen sind nur bei besonderen Veranstaltungen zulässig.

10. Mitgebrachte Speisen und dergl. können durch den Hausmeister warm gemacht werden, sofern es der allgemeine Küchenbetrieb zuläßt. Teewasser ist kostenlos erhältlich. Der Zutritt zur Küche ist nicht gestattet.
11. Seht mit den Einrichtungsgegenständen sorgfältig um, sie haben die Sektion viel Geld gekostet! Darum Schonung! Nehmt Rücksicht aufeinander, verhaltet Euch kameradschaftlich!
12. Wer gegen die Hüttenordnung verstößt, handelt gegen die Kameradschaft und ist nicht würdig, in dieser weiter zu verbleiben.

Frankfurt am Main, den 1. Oktober 1935.

Der Sektionsführer: Dr. Seng.

*

Erläuterungen zur Hausordnung.

Als derzeitigem Hausverwalter seien mir einige Erläuterungen zur Hausordnung gestattet. Wie aus dem ersten Satz schon hervorgeht, ist das Heim in erster Linie für unsere Sektionsmitglieder bestimmt. Gäste und sonstige Mitglieder anderer Sektionen können bei Übernachtung nur berücksichtigt werden, soweit es der Platz zuläßt, und wenn sie persönlich eingeführt und vorher auf der Geschäftsstelle angemeldet worden sind.

Unsere Mitglieder werden gebeten, ihre Mitgliedsausweise stets bei Besuch des Heims bei sich zu führen und dem Hausmeister unaufgefordert vorzuzeigen, da er strenge Anweisung hat, nur mit Ausweisen versehene Besucher oder persönlich eingeführte Gäste ins Heim zu lassen.

Wer die Absicht hat, über das Wochenende auf das Heim zu gehen, der melde sich frühzeitig an, denn mehr als 48 Schlafplätze sind nicht vorhanden, und von einer engeren Belegung der Plätze soll abgesehen werden, um den Aufenthalt auf dem Heim nicht ungemütlich zu gestalten.

Wer im Lauf einer Woche bereits oben ist und anschließend noch das Wochenende dort verbringen will, muß die Geschäftsstelle rechtzeitig in Kenntnis setzen, denn, wie aus der Hausordnung hervorgeht, nur der kann auf Unterbringung rechnen, der in der auf der Geschäftsstelle aufliegenden Übernachtungsliste eingetragen ist. Hat sich daher ein Mitglied, welches, wie oben angenommen, im Lauf der Woche auf das Heim gekommen ist, nicht angemeldet, so kann es ihm passieren, daß es sein Quartier am Samstag Abend räumen muß, da von Frankfurt am Main aus anderweitig darüber verfügt worden ist.

Wir haben auf unserm Heim drei Zweibettzimmer, die sich für einen längeren Aufenthalt im Sommer und im Winter hervorragend eignen. Gerade die Mitglieder, die sich aus geschäftlichen Gründen oder sonstigen Anlässen nicht für längere Zeit freimachen können, haben hier eine Gelegenheit, ein paar Tage ruhig und preiswert auszuspannen. Dem ist auch bei der Übernachtungsgebühr Rechnung getragen worden, da bei mehr

als dreimaligem Übernachten der Preis für das Bett RM 0.60 statt RM 1.— je Nacht beträgt. Wichtig ist hierbei nur, dem Hausmeister gleich zu sagen, daß man länger als drei Nächte dableiben will, da er sonst die Gutscheine für RM 1.— statt RM 0.60 verkaufen muß. Das Heim hat Telephonanschluß „Reifenberg 58“.

Das Mitnehmen von Hunden in die Schlafräume ist nicht gestattet.

Wenn eine größere Gruppe oder Gesellschaft zu einer bestimmten Zeit auf dem Heim Suppe usw. wünscht, so bitte ich darum, dem Hausmeister davon Mitteilung zu machen, damit er sich darauf einrichten kann. Denn wir wollen von ihm nichts Unbilliges verlangen. Das Haus ist ein einfaches Alpenvereinsheim und kein Konkurrenzunternehmen für die Oberreifenberger Hotels und Gasthäuser. Das soll sich jeder vergegenwärtigen. Unser Heim ist für den normalen Betrieb sicherlich ausreichend, an besonders guten Sportsonntagen und Feiertagen aber wahrscheinlich zu klein. Mit gutem Willen und der nötigen gegenseitigen Rücksichtnahme läßt sich viel erreichen. Und dann bitte ich die Besucher sich noch eines zu vergegenwärtigen: Bedenkt, mit welcher Liebe, Hingabe und persönlichen Opfern eine Reihe von Mitgliedern sich bei der Einrichtung des Hauses betätigt hat. Damit es ihnen, nicht mit lauten Worten, sondern mit Taten, indem ihr erhaltend und schonend mit den Einrichtungsgegenständen umgeht. Denkt bei jedem Besuch, ihr wäret bei euch daheim zu Gast, dann wird es euch persönlich und auch untereinander am besten gefallen. Es ist möglich, daß es am Anfang mal hier und da hapert, so klein der Betrieb auch ist, er muß sich erst einspielen. Für durchführbare Rat- und Vorschläge bin ich jederzeit dankbar.

Und nun kommt, ihr Sektionsmitglieder! Macht von dem neuen Heim regen Gebrauch, damit der Führer der Sektion durch euer Verhalten bestätigt bekommt, daß sein Entschluß, dieses Haus zu übernehmen und für unsere Zwecke einzurichten, der unbedingt richtige und für das Sektionsleben notwendige war. Max von Korff-Krotkissius.

Berge um die Weißtugel.

Von Hans Walter Schenk, Frankfurt am Main.

(Fortsetzung u. Schluß.)

Der gewaltige Matschferner wurde ohne viel Höhenverlust gequert, dann ging es durch den steilen Eisbruch unter der Ostwand des Äußeren Bärenbart hindurch und hinauf auf das Bärenbartloch (3289 m). Nun folgte eine steile und anstrengende Felskletterei, um auf Punkt 3446 Meter zu gelangen. Dort sah der Weitermarsch zuerst recht ernst aus. Ein mächtiger, mit gewaltigen Schneewächten verzierter Eisgrat versprach schwere Arbeit und äußerste Vorsicht. Aber diese Befürchtung war unbegründet, wir gingen auch ohne Steigeisen ganz sicher und nach 4 1/2 Stunden standen wir auf dem breiten Gipfel und genossen die schönen Tiefblicke auf den Langtaufener Ferner, auf die von hier winzig kleine Weißtugelhütte und auf die Langtaufener Eiswände unterhalb der Weißseespitze. Zur rechten Hand stieg fast greifbar die Westwand der Weißtugel nochmals 200 Meter steil hinan. Die Bezwingung dieser Wand ist bestimmt nicht leicht, weil in der Wand gewaltige Ansammlungen von Eis und Schnee hängen.

Da sich bisher alles so glatt abgewickelt hatte, wurde beschlossen, dem Felskegel inmitten des Matschfernens, Punkt 3462 Meter, einen Besuch abzustatten. Wer über das Höllerschartl kommt, sieht inmitten des Matschfernens eine einzelne, schwarze Felsgestalt, die von dem Gletschereis in zwei mächtigen Strömen umspielt wird. Ost-, Süd- und Westwand sind wohl nur mit einer „gut eingerichteten Feldschmiede“ zu bezwingen, so steil stehen die fast 500 Meter hohen Felswände himmelan. Wie eine Pfeilspitze steht der Gipfel selbst auf seinem düsteren Unterbau. Jetzt, vom Inneren Bärenbartkogel aus, wurde die schwache Stelle dieses Felskegels sichtbar: von Norden her zog sich ein schmaler Felsgrat, wie ein feiner Brückenbogen, hinauf zum Gipfel.

Das Erreichen dieses Felsgrates erforderte auf dem langen Gletschermarsch größte Vorsicht, denn

die Struktur des oberen Matschfernens ist so wechselnd, daß für den vermutlichen Verlauf der verschneiten Spalten kaum ein Anhalt bleibt. Dort, wo Gletscher und Fels zusammentreffen, stand ein kleiner Steinmann. Der Grat selbst brachte viel brüchiges Gestein und war teilweise eine recht ausgefetzte Anlegenheit, denn beiderseits 500 Meter tiefer glänzten die Gletscherbrüche des Matschfernens in der Sonne wie eine erstarrte Brandung. Auf dem sehr kleinen Gipfel fand sich kein Anzeichen einer früheren Besteigung, jetzt steht ein netter, kleiner Steinmann oben.

Der alte Bergführer Kenner überprüfte uns eines Tags mit der Frage, ob wir Fockellen fangen wollten! Da es bis Mals hinunter gut vier Stunden und wieder herauf sechs Stunden Marsch waren, lehnten wir bestens dankend ab. Aber der alte Fuchs behauptete, daß wir noch etwa hundert Meter steigen müßten, um Fockellen zu fangen. Natürlich glaubte ihm kein Mensch, und er wurde den ganzen Abend damit aufgezo-gen. Da er aber fest bei seiner Behauptung blieb, erkundigten wir uns am nächsten Tag doch genauer nach diesem „Fockellenwasser“, das ja immerhin 2700 Meter hoch liegen mußte. Er beschrieb uns den Weg und, obwohl wir so taten, als ob wir der Sache keinen Glauben schenkten, nahmen wir heimlich Schnur und eine krummgebogene Nadel als Angelhaken mit. Der Köder machte uns schwere Sorgen. Wärmer und Fliegen gab es anscheinend hier oben nicht, auch wollten wir wegen eines immer noch möglichen Reinfalls - nicht so offensichtlich das ganze Hüttengelände nach Regenwürmern absuchen.

Droben im Salurnkamm, wo der Salurngletscher über 500 Meter steil gegen die Lacten Spitze hin abfällt, bildet die mächtige Gletscherzunge mehrere Staufen. Insgesamt sind es sieben in etwa 2700 Meter Seehöhe. Alle wunderbar klar und rein, einer

**Wunder-
WALD
Winter-
SPORT**

Und viele sagen, Skilaufen sei das Schönste auf der Welt. Das mag sein; um aber den Zauber winterlicher Berge und das Hochgefühl sportlicher Tat bis zur Keige zu kosten, muß man Kleidung und Ausrüstung haben, dazu angefangen, die Freuden nicht zu trüben, sondern zu steigern. Von solch tadellosen und gar nicht teuren Sachen erzählt 64 Seiten lang der neue, schön illustrierte ASMU-Wintertatolag (mit Bezugskarte für den „Sti-Wachs-Lehrer“). Sie erhalten ihn gern kostenlos vom



WELT-SPORTHAUS SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6

Die ASMU-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Ihr Versand erfolgt in die ganze Welt!

muß recht tief sein, denn selbst in diesem klaren Wasser war kein Grund zu erkennen. Und dort schwammen wahrhaftig Fische! Keine „Portionsforellen“, aber immerhin einwandfreie Forellen! In 2700 Meter Höhe, also in einer Höhe, in der die Gewässer nur für kurze Wochen eisfrei sein können! Mit dem Dickstiel, der Schnur und der krummgebogenen Nadel ging es nun auf die Fischwaide. Aber geräucherter Schinken nahmen die „Gletscherfische“ nicht an, auch Brot schien ihnen fremd zu sein, erst mit einem Schmetterlingsleib hatte Erfolg. Ein etwa fünfzehnzentimeter langes Forellchen wurde gefangen, und da alle weiteren Versuche erfolglos blieben, auch mit großem Stolz in die Hütte gebracht. Am Mittag gab es als ersten Gang: „Forelle blau“. Die größte Schüssel der Hütte diente zum Servieren, und die beigefügte Zitrone war fast größer als die „2700 Meter-Forelle“. Angeblickt sind die Forellen vor vielen Jahren versuchsweise dort eingesetzt worden; wie sich die Tiere aber unter solch erschwerten Bedingungen durch all die Jahre halten konnten, ist mir rätselhaft.

Der Äußere Bärenbartkogel (3475 m) wurde über die Südwand angegriffen. Bei der Querung des Matschfeiners hatten wir reichlich Zeit, diese mächtige Südwand zu betrachten. Sie erschien glatt und steil, selbst der sonst reichlich vorhandene Schnee war selten in der Wand. Nach einem etwas schwierigen Einstieg ging es auch hier wieder besser, als erwartet, überall zeigten sich Absätze, Bänder, Ramine, sodaß wir fast genau in Gipfelsfalllinie durch die Wand kamen. Nur die letzten fünfzig Meter gaben noch ernste Arbeit. Wir mußten aus der Wand heraus auf den Ostgrat, und der dann folgende Schneegrat zum Gipfel verlangte viel Vorsicht und Aufmerksamkeit. Ein solcher Gang zwischen Himmel und Erde macht ja im Aufstieg wenig Sorgen; im Abstieg aber ist und bleibt es für den Ersten am Seil eine starke Nervenprobe. Ein Fehltritt des Zweiten oder gar des Dritten reißt den Ersten - bevor er das hinter seinem Rücken abspielende Drama zu einer Abwehr erfassen kann - aus den Stufen, und die Reise geht unwillkürlich über den Eisgang vierhundert Meter hinunter in die Brüche des Freibrunner Ferners.

Prächtige Felsgestalten stehen auch im Valvelkam. Alle diese Turen sind aber sehr lang, da auf dem Rückweg eine Höhendifferenz von etwa 3400 Meter auf 2300 Meter und wieder auf 2652 Meter (Hütte) zu bewältigen ist. Immerhin waren die Besteigungen der Freibrunner Spitze (3371 m) mit Abstieg ins Matscherjoch (3187 m) und der Aufstieg auf den Rabenkopf (3393 m) hoch befriedigend. Der Rabenkopf vor allem zeigte im Gipfelaufbau prächtiges, festes Gestein; der Tiefblick ins

Langtauerertal und Planaltal ist von seltsamem Reiz. Die Plerespitze (3184 m) und die zahlreich sich fast alle über 3000 Meter erhebenden Hüttenberge rund um die Hütte wurden besucht. Mit Ausnahme der Weißfugel standen auf keinem dieser Berge Steinmänner oder waren Anzeichen einer Besteigung festzustellen. Der alte Kenner erzählte uns, daß, seit das Gebiet italienisch geworden sei, sich selten Bergsteiger einfänden. Nur die Weißfugel und die Salurnspitze seien die Berge, die besucht werden. Er könne sich nicht erinnern, daß seit 1914 diese vielen anderen interessanten Gipfel Bergsteigerbesuch bekommen hätten. Fußsteige, Steige über die Gletscherbäche und Richtungsteinmänner, (mit Ausnahme des Weges über die Höllerscharte) gibt es nicht, wir mußten alle Aufstiegserichtungen selbst erkunden und sehen, wie wir zu unseren Zielen kamen. Jetzt stehen wieder auf allen von uns besuchten Gipfeln deutlich sichtbare Steinmänner.

Das Wetter hatte sich langsam aber sicher verschlechtert, immer häufiger mußten Hüttenstage eingeschoben werden. Noch stand auf dem Programm als besonderer Glanzpunkt der Salurnkam. Der ganze Grat Lagaunspitze 3438 m - Salurnspitze 3455 m - oberer Salurnkopf 3428 m sollte noch überschritten werden. Das Kleubsende rückte heran und statt besser, wurde das Wetter immer schlechter. Jeden Morgen war die Hütte neu eingeschneit, und der Nordost drückte den Rauch des Herdes und des Ofens zurück in die Hütte, daß wir alle halbe Stunde rauchgebeizt und tränenden Auges ins Freie flüchten mußten.

An einem der letzten Tage wurde ein gewaltiger Ausfall gemacht und im ersten Anlauf auch die Salurnspitze (3435 m) über den Nordgrat erreicht. Aber schon auf dem Gratübergang zur Lagaunspitze mußten die Waffen gestreckt werden. Der stark verschneite Felsgrat, der eisige Nordost, oft vermischt mit Hagel und Schneetreiben, lähmte die größte

Tatkraft. Geschlagen kehrten wir über den Salurngletscher zurück. Der interessante Grat zum Oberen Salurnkopf mit seinen, uns oft gerühmten Schwierigkeiten blieb ein unerfüllter Traum.

Beim Abstieg nach Mals sollte der in dieser Richtung verlaufene Grat mit seinen beiden Gipfeln: Hohes Joch (2584 m) und Spitzige Lun (2324 m) mitgenommen werden. Von den Gletschhöfen aus wurde der Grat angegangen. Im oberen Drittel des Aufstieges überfiel uns dichtester Nebel, vermischt mit Schneetreiben. Daß es in so einem Fall besser ist, auch eine leichte Tur aufzugeben und

abzusteigen, mußten wir zu unserem Schaden erfahren. Als wir nach einigem Herumirren den Grat erreichten, war bereits das Orientierungsvermögen unbewußt so getrübt, daß wir - leider ohne Kompaß und Bußrolle zu befragen und im festen Glauben, auf der richtigen West-Nichtung zu sein - zurück nach Osten marschierten. Erst später, durch das stetig ansteigende Gelände und die wieder zunehmenden Schneefelder, erkannten wir unseren Irrtum. Und dies geschah alten erfahrenen Bergsteigern auf einem ganz einfachen Felsgrat, der an und für sich nur zwei klare Richtungen zuließ.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Unser „Alpenvereinsheim“ in Oberreifenberg.

Glänzender Verlauf der Einweihungsfeier.

Mit größter Genugtuung und mit den besten Erwartungen für die Zukunft können wir der weiteren Entwicklung unserer Sektion entgegensehen, nachdem der Tag der Einweihung unseres Alpenvereinsheims in Oberreifenberg, der 13. Oktober, durch seinen in jeder Weise glänzenden Verlauf den Beweis der Lebenskraft der Sektion und des treuen Zusammenhaltens ihrer Mitglieder in zielbewusster Auf- und Ausbauarbeit erbracht hat.

Von herrlichem Herbstwetter begünstigt fuhrten weit über hundert Teilnehmer mit Postomnibussen nach Anspach, wo sie sich mit weiteren, aus Oberreifenberg Kommenden Mitgliedern trafen und nun vereint über Altweilnau, Treisberg, Pferdskopf nach Schmitten wanderten. Hier warteten die Omnibusse und beachten die fröhliche Wanderschar bis an den Ortseingang von Oberreifenberg. Weitere Verstärkungen aus Mitglieder- und Freundeskreisen gliederten sich dem in Dreierreihen antretenden Alpinistenvölkchen ein, und nun ging es unter Vorantritt der ebenso fleißig wie gut spielenden Oberreifenberger Feuerwehre und hinter der lebhaft flatternden Hakenkreuzfahne und der Fahne mit dem Tiroler Adler durch den Ort hindurch, an der Kirche vorbei und aufwärts nach unserem neuen, auch äußerlich mit Grün geschmückten schönen Heim. Entzückend muß für jeden Beschauer namentlich der letzte Teil des Anmarsches, zwischen dem Ortsrand und dem Heim, gewesen sein: auf dem ansteigenden Weg der lange Zug buntangezogener, fröhlicher Menschen mit Musik und Fahnen und dahinter, die Höhe beherrschend, die entzückende Gertrudiskapelle. (Siehe Bild 1).

An der Südostseite des Hauses bildeten die Teilnehmer einen großen Halbkreis, viele Taunuswanderer schlossen sich an, und auch die Oberreifenberger Einwohnerschaft wollte in großer Zahl Augen- und Ohrenzeuge sein des feierlichen Aktes der Heimübernahme.

„Die Einweihung des Alpenvereinsheims der Sektion Frankfurt am Main des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins bedeutet den Abschluß und die Krönung eines neuen Abschnittes in der Geschichte der Sektion“. Mit diesen Worten begann der Sektionsführer Dr. Rudolf Seng seine Ansprache und nach Begrüßung aller Anwesenden, besonders der Ehrengäste, gab er einen, bei aller Kürze doch klargestellten Überblick über die ebenso schönen wie idealen Ziele der Sektion seit ihrer Gründung im Jahre 1869. Nach dem Krieg, so führte Dr. Seng weiter aus, wurde die Aufgabe der Heranziehung und Ausbildung vor allem der Jugend zu wahren Bergsteigern mit neuer Tatkraft angepackt, und der Erfolg blieb nicht aus. Neben der Hilfsbereitschaft und Treue den Bergkameraden gegenüber galt die Ausbildung der Jugend auch der Liebe zur Heimat, zur Natur, zur Pflanzens- und Tierwelt, zur absoluten Disziplin, Ausbildung im Kartenlesen, dem Gebrauch des Seiles und des Kompasses. Auf Heimabenden und besonders in Gottes freier Natur wurde die Ausbildung vorwärts getrieben. Dabei trat immer mehr die Notwendigkeit hervor, genau wie im Hochgebirge, auch im heimatischen Taunus einen Stützpunkt zu haben, von dem aus man Fahrten unternehmen konnte. Mit den beiden Behefsunterkünften in Oberreifenberg bei den Familien Hartmann und Ochs konnte die Sektion auf die Dauer bei der fröhlichen Zunahme von Wintertourist und Schilaufer nicht mehr auskommen, und es war daher ein glücklicher Zufall, als in günstigen und rasch durchgeführten Verhandlungen mit der Deutschen Arbeitsfront das jetzige Heim für die Sektion gesichert werden konnte. Ein Ausbruch, bestehend aus den Herren Grünig, Kühnsherr, Ferrari, Kopp, von Korff, Wirth und Dr. Seng, schuf in aufopfernder und vorbildlicher Liebe zur Sache in kurzer Zeit die Einrichtung des Heims. Auch von vielen andern

Ski-
Gerät, -Kleidung und -Stiefel
Katalog verlangen!
„K. d. F.“
Ski-Ausrüstung

Sporthaus Hetzel
Frankfurt am Main + Bleidenstraße 22

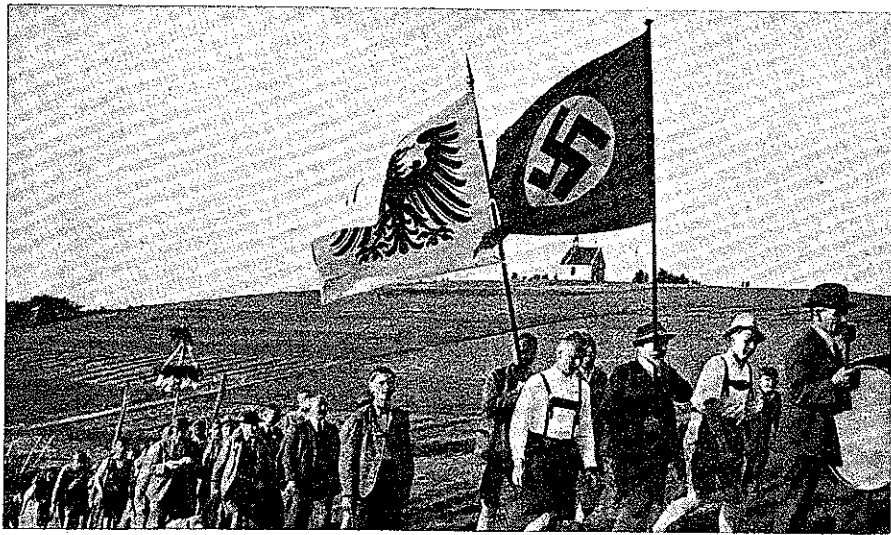


Photo
Teeg

Seiten zeigte sich die Hilfsbereitschaft in Spenden für das Heim. „Wenn ich heute das Alpenvereinsheim fertig an den von mir ernannten Hausverwalter der Sektion, Herrn Max von Korff, übergebe, so knüpfe ich daran die Bitte an unsere Mitglieder, das Haus recht oft zu besuchen und sich all das zu Nütze zu machen, was mit vieler Mühe und mit großen Kosten für die Sektionsmitglieder geschaffen wurde“. Schließlich wies Dr. Seng auf das leuchtende Vorbild unseres Führers Adolf Hitler hin, der die Berge über alles liebe und immer wieder in der Bergwelt des Barchesgadener Landes neue Kraft und Erholung schöpfe für seine gewaltigen Taten. Adolf Hitler sei es gewesen, der den deutschen Sport herausgerissen habe aus der Verflachung und Rekordehysterie Einzelner, und der ihn wieder zu dem gemacht habe, was er eigentlich immer hätte sein sollen: zum Jungbrunnen unseres deutschen Volkes. Dem dreifachen Sieghell auf den Schirmherren des deutschen Volkes und des deutschen Sports folgten die beiden Nationalhymnen.

Max von Korff-Krotzkius, der neue Heimwart, versicherte in seinen nun folgenden Ausführungen, daß er sich als Hauptaufgabe gestellt habe, den Mitgliedern den Aufenthalt im Heim so angenehm als möglich zu gestalten. Dem Bürgermeister Sell von Oberreifenberg gegenüber gab er der Hoffnung Ausdruck, daß sich zwischen den Einwohnern Oberreifenbergs und den Frankfurter Alpinisten ein angenehmes und kameradschaftliches Zusammenleben ermöglichen lasse. „An uns soll es nicht fehlen!“ Der Dank für die Erwerbung des Heims gebühre allein dem Führer der Sektion, über die sich kürzlich ein maßgebendes Mitglied des Hauptaus-

schusses in Stuttgart äußerte, daß sie die augenblicklich vielleicht am besten verwaltete Sektion im Alpenverein sei. Jung bleiben könne nur der, der dauernden Umgang mit der Jugend habe. Hier sei nun den Älteren die beste Gelegenheit gegeben, das teilweise eingetretene allmähliche Auseinanderleben der Jungen und der Alten zu beseitigen. Neben der Förderung der Jugend verspreche das neue Heim ein zweites Hauptergebnis: neue Kräfte zum Wohl der Sektion Frankfurt, zum Wohl des gesamten Alpenvereins und zum Wohl unseres Vaterlandes.

Von den Gästen übermittelte als erster der Stellvertreter des Landrats vom Main-Taunuskreis, Professor Bunk, die Grüße des Landrats und seine Versicherung, der Sektion und ihrem Heim jede mögliche Förderung zuteil werden zu lassen. Landgerichtsrat Dr. Wildberger begrüßwünschte die Sektion zu der fünften Hütte im Namen des Sachamts für Bergsteigen und Wandern, ebenso der Jugendwart dieses Sachamts, Rolf Richter. Die Grüße und Glückwünsche des Gebietsführers Taunus, Staatsrat Oberbürgermeister Dr. Krebs, überbrachte der stellvertretende Gebietsführer Heinz Rößling, gleichzeitig auch für den Führer der deutschen Wanderer, Ministerpräsident a. D. Professor Dr. Werner. Als letzter gab Bürgermeister Sell von Oberreifenberg die Versicherung ab, daß die Gemeinde auch ihrerseits größten Wert auf ein harmonisches Zusammenleben mit den Frankfurter Alpinisten lege.

Das Bild hatte zwischendurch eine neue Belebung erfahren durch das Aufziehen der Hakenkreuzfahne und der Alpenvereinsfahne auf den hohen Masten vor dem Heim. Gruppenweise erfolgte nach dem Abschluß der Feier die Besichtigung des Heims, und

auch hier darf es eine Genugtuung für den Sektionsführer und den Arbeitsauschuß sein, daß ausnahmslos alle von der Zweckmäßigkeit und Schönheit der Einrichtung überrascht waren.

Wieder setzte sich die Musik an die Spitze, es ging zurück in den Ort nach dem Gasthof „Haus Reisenberg“, in dessen Saal die Frankfurter mit ihren Gästen noch einige sehr gemächliche Stunden verbrachten; die Feuerwehrcapelle spielte unermüdlich zum Tanz auf, und unsere Schuhplattlergruppe unter Leitung von Josef Semmelbauer zeigte in Darbietungen, die zum Teil wiederholt werden mußten, da sie auch während des Sommers fleißig geübt hat. Gegen elf Uhr abends trafen die Omnibusse wieder in Frankfurt ein, und die Teilnehmer trennten sich mit dem Bewußtsein, einen in jeder Weise besiegelten Tag und den Ausgangspunkt für eine neue Entwicklungsmöglichkeit der Sektion mitterlebt zu haben.

Sp.
Stiftungen für das „Alpenvereinsheim“.

Nachstehende Mitglieder haben für unser Heim Spenden gegeben, für die wir bestens danken:

Eugen Bahmann, Wilhelm Bloch, Dr. Otto Thill und Frau, Rudolf Tonn (Mittel für direkte Anschaffungen), Walter Neuhöffer, Wassereimer; Peter Arend, großes Schild an der Eingangstür und Titelbild im Hüttenbuch; Maria Schinighsahn, verschiedene Achenbecher; Ernst Soehnel, Kleiderbügel; Albert Renner, Wanduhr; Ph. Sch. Weiß, Spiegel im Damenwalschraum; Fanny Wirth, Geweih; Ernst Schwampe, Bild; Heinrich Hahn, Spiegel; Rolf Richter, Bilder; Curt Weisgerber, diverse Werkzeuge, Hacke, Spaten, Rechen und Schaufel; Die Damen der Bergsteigergruppe, elektrisches Bügeleisen, Küchenhandtücher, Frau Seng, Frau Rusk, Frau Peters, Frau Grünig, verschiedene Sachen.

Für das A. V.-Heim in Oberreifenberg wird eine Wäschemangel dringend benötigt. Wer kann eine solche zur Verfügung stellen?

Nachrichten des Sektionsführers.

Die Hauptversammlung in Bregenz war ein Ereignis, das weit über den Bereich des Alpenvereins hinaus freudigen Hoffnungsschimmer verbreitete (s. Bericht der „Mitteilungen“!). Außer den offiziellen Vertretern Dr. Seng, Wirth und Kopp waren auch noch mehrere Sektionsmitglieder anwesend, sodaß wohl Frankfurt die am stärksten vertretene deutsche Sektion war. Die Möglichkeit der Ausreise nach Oesterreich konnte von der Sektionsführung dazu benutzt werden, um anschließende Hüttenrevision und Führertag in Feuchten abzuhalten. Die Nachprüfung ergab keinerlei Schäden, nur lediglich geringe Reparaturen und Inventar-

ersatz waren erforderlich. Trotz der etwa auf Vorjahreshöhe gebliebenen Besucherzahl (eine geringe Steigerung!) waren die Einkünfte zufriedenstellend, sodaß die Hütten in ihrem guten Zustand erhalten werden können. Die Hüttenpächter dagegen haben bei der Einstellung der heutigen Hüttengäste vielfach einen schweren Stand. Die Autoverbindung Prutz-Gepalschhaus wurde regelmäßig bis 15. September durchgeführt. Es konnten wichtige Verhandlungen wegen der Aberführung von Grund und Boden der Hütten in das Eigentum der Sektion mit der österreichischen Behörde gepflogen werden. Auch das Eigentum an der Kapelle „Maria im Schnee“ wird eine neue Regelung erfahren. Es bot sich auch Gelegenheit, die Möglichkeit eines neuen Hüttenplatzes am Großen Rauekopf zu studieren.

Der Führertag im „Jägerhof“ wurde in Anwesenheit der Vertreter des Bezirkshauptmanns, des Verwaltungsausschusses und des Sektionsführers am 15. September von M. M. Wirth abgehalten. Dr. med. Dekristophoro, Prutz, untersuchte die Führer, ohne erhebliche gesundheitliche Schäden feststellen zu können. Die Prüfung der Führer-Ausrüstung ergab allerdings manche Anstände, was aber auf die wirtschaftliche Lage der Führer zurückzuführen sein mag, da nur ganz wenige Führer überhaupt von Touristen in Anspruch genommen worden waren. Die Notlage ist dementsprechend größer als im Vorjahr. Der Führernachwuchs setzt sich jetzt erfreulicherweise fast ausschließlich aus den Söhnen älterer bekannter Führer zusammen: so konnten die Söhne von Rudolf Mark, Joh. Mark und Franz Lentz als Träger verpflichtet werden. Zum Führerobmann wurde Franz Lentz wiedergewählt. Vom Vertreter des Verwaltungsausschusses wurde betont, daß das Verhältnis zwischen Sektion und Führerschaft vorbildlich sei. Mit einem „Bergheil“ auf Alpenverein und Sektion schloß der Führertag.

„Volksfest im Kaunsertal“.

Die Vorbereitungen zu unserem Winterfest am Samstag, den 4. Januar 1936 im Tiergarten haben mit der ersten Sitzung des Festausschusses am Montag, den 14. Oktober tatkräftig eingesetzt. Die nächste Zusammenkunft des Festausschusses ist am Montag, den 25. November, 20 Uhr, auf der Geschäftsstelle.

Wir bitten unsere Mitglieder, jetzt schon lebhaft in ihren Bekanntenkreisen für zahlreichen Besuch zu werden unter Hinweis auf die neue prachtvolle Aus schmückung der Tiroler Weinstände, wo wieder echter Tiroler Rotwein zum Auskühlung gelangt. Neben auserlesenen Darbietungen auf der Bühne wird diesmal eine Francaise (Gledermaus-Quadrille) aufgeführt, an der sich alle Anwesenden beteiligen können. Zu diesem Zweck finden

vorher zwei Proben statt, deren Termin in nächsten "Nachrichtenblatt" mitgeteilt wird. Wir bitten heute schon unsere Mitglieder, an diesem schönen Tanz mitzumachen.

Der heutigen Nummer sind drei Abschnitte für den Bezug von Mitgliedskarten für das Fest beigelegt. Die Karten sind ab Anfang November zu haben.

Aus der Bergsteigergruppe.

Ende August bis Anfang September waren mehrere Mitglieder unserer Gruppe unter Führung von Karl Reis mit sehr gutem Erfolg in den Dolomiten tätig. Der Bericht hierüber folgt nachstehend. - An der Steirerwanderung der südwestdeutschen Sektionen beteiligten wir uns. Wir fuhren mit dem AV bis Brandau, kletterten unter Leitung von U. Krämer am Hohenstein und gingen dann über Reichenbach nach Zwingenberg, dem Zielpunkt der südwestdeutschen Sektionen. In ihrem Kreise verbrachten wir noch ein paar schöne Stunden und fuhren dann mit dem AV gemeinsam heim. Am 15. Oktober trafen wir uns auf der Geschäftsstelle, um die gegenseitigen Urlaubsberichte entgegen zu nehmen. Aus ihnen geht hervor, daß unsere Mitglieder ganz beachtliche Fahrten ausgeführt haben. - Wie schon im letzten Nachrichtenblatt mitgeteilt, ruht in den Wintermonaten der sonntägliche Betrieb der BG. Alle sportlichen und sonstigen Veranstaltungen werden von der Schiabteilung übernommen. Da die BG wohl vollzählig Mitglied der Schiabteilung ist, bitte ich um rege Beteiligung an den Veranstaltungen. Da ferner in den Monaten November und Dezember auch wochentags sehr viel in der Sektion geboten wird, habe ich von einem besonderen Heimabend der BG in dieser Zeit abgesehen. M. v. R. = R

Dolomitenfahrt der Bergsteigergruppe.

An der diesjährigen Sommerfahrt der Bergsteigergruppe haben sieben Personen, darunter zwei Damen, teilgenommen. Bei schönem Wetter und

ausgezeichneter Kameradschaft unter den Teilnehmern nahm die Fahrt einen guten Verlauf, der sich wie folgt gestaltete:

25. August: Hinfahrt über München, Ruffstein, Innobruck, Brenner bis Brixen; Spaziergang in und um Brixen.
26. August: Weiterfahrt über Bruned, Toblach, Schluderbach zum Misurina-See. Aufstieg zur Umberto-Hütte, an den Drei Zinnen.
27. August: Paternkofel, Dreizinnen-Hütte, "Frankfurter Wurst", Paternkofel, Umbertohütte.
28. August: Besteigung der großen Zinne (3003 m) Abstieg zum Misurina-See, im Autobus weiter nach Tre Crozi.
29. August: Cortina d'Ampezzo, an der Tosana-Gruppe und am Lagazuoi vorbei über Falzarego-Paß und Pordoi-Joch nach Canazei (im Auto). Aufstieg zum Ronkinhaus.
30. August: Besteigung der Marmolata (3544 m) über den Westgrat; Abstieg über den Gletscher zum Fedajahaus.
31. August: Abstieg nach Canazei/Mazzin und Aufstieg zur Gardezzia-Hütte.

1. September: Besteigung der Rosengartenspitze (2981 m) und der Laurinwand (2819 m).
2. September: a) Überschreitung der drei Vajollet-Türme. (Winkler-, Stabele- und Delago-Turm) b) Besteigung des Kesseltogel (3001 m). Abstieg nach Mazzin.
3. September: Canazei, Sella-Joch. a) Besteigung des 1. und 2. Sellaturmes. b) Besteigung des Col Rodella. - Abstieg nach Plan.
4. September: Gröden-Tal abwärts und Aufstieg zur Regensburger Hütte.
5. September: Besteigung der Kleinen Fernmeda.
6. September: a) Besteigung der Großen Fernmeda (2867 m) - b) Besteigung des Sas Rigais (3027 m).
7. September: Besteigung der Großen Furchetta (3027 m). Schluß der offiziellen Fahrt. Abstieg nach Santa Christina.

Ein Teil der Freunde blieb noch in den Bergen, die anderen besuchten Klausen, Bozen und Meran, um von hieraus die Heimfahrt anzutreten. Insgesamt wurden also 16 Gipfel erstiegen und dabei ein umfangreiches Gebiet der Dolomiten kennen gelernt. Auch das Kriegsgebiet 1915/18, von dem noch sehr viel zu sehen war, fand lebhaftes Interesse. Die Besteigung der Marmolata gestaltete sich infolge eines Schneegestöbers sehr schwierig und anstrengend. Die Krone der Fahrt bildete die Überschreitung der Vajollet-Türme bei schönstem Wetter. Wenn auch - laut Gallhubers Dolomiten-Führer - äußerst schwierig und ausgezehrt, so war es doch eine reine Genuß-Kletterei.

Karl Reis.

Turenberichte!

Wir bitten alle Mitglieder, die in diesem Jahr Hochturen unternommen haben, sich auf der Geschäftsstelle ein Turenberichtsformular geben zu lassen und dieses ausgefüllt bis Ende Dezember wieder abzugeben.

„Erste Hilfe für Unglücksfälle“.

Am Dienstag, den 19. November 20 Uhr beginnt ein neuer Kursus „Erste Hilfe für Unglücksfälle“ in der Zentral-Rettungswache, Münzgasse. Dieser Kursus kann den Mitgliedern bestens empfohlen werden. Weitere Kursabende sind am 26. November, 3. und 10. Dezember.

Fotowettbewerb.

Am Postkarten von unserem neuen Alpenvereinsheim in Oberreifenberg herstellen zu können, haben wir einen kleinen Fotowettbewerb ausgeschrieben. Wir bitten alle Lichtbildner unter unseren Mitgliedern, selbstgemachte Aufnahmen in verschlossenem Umschlag mit Absender und Kennwort „Lichtbildwettbewerb“ auf der Geschäftsstelle einzureichen. Einreicheschlußtermin: 6. Januar 1936. Für die zwei besten Bilder setzen wir als Preise dreimaliges freies Übernachten im Alpenvereinsheim in Betten bzw. auf dem Matratzenlager aus.

Schi-Abteilung.

Am 30. September fand auf der Geschäftsstelle die Gründungsversammlung der Schi-Abteilung statt. Die zahlreiche Beteiligung war ein Beweis, wie richtig der Entschluß unseres Sektionsführers war, eine Schi-Abteilung wieder ins Leben zu rufen. Dr. Seng, der bei der Gründungsversammlung anwesend war, begrüßte die Teilnehmer, erläuterte in kurzen Worten Zweck und Ziel der Schi-Abteilung und beauftragte Albert Ropp mit der Führung.

Anschließend gab Ropp Ausführungen über die Programmgestaltung für das Winterhalbjahr 1935/36. Es werden Lehrgänge abgehalten für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie Turenkurse, ein Abfahrts- und Gepädorientierungslauf, eine Schifahrt zwischen Weihnachten und Neujahr im Schwarzwald, ferner Hochgebirgskurse im Februar und März.

Es wird auch die Möglichkeit gegeben werden, an einer Lehrgangsausbildung teilzunehmen; diese Kurse dürften gerade in den Kreisen der jüngeren Mitglieder großes Interesse finden. Einzelnigste hierzu liegt in der Geschäftsstelle auf. Für die Teilnahme an den Lehrgängen für Lehrgang hat der Hauptauschuß u. a. Folgendes bestimmt: Zur Teilnahme an einem Lehrgangskurs können von den Sektionen Mitglieder angemeldet



werden, die die nötige körperliche und geistige Eignung, sowie die nötigen alpinen Kenntnisse besitzen, um einen solchen Sektionslehrgang als Lehrgang veranstalten und leiten können. Mindestalter für die Bestätigung als Lehrgang 21 Jahre.

Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, sich der Sektion die ihn entsendet, als Lehrgang zur Verfügung zu stellen. Die Tätigkeit des Lehrganges ist ehrenamtlich und darf nicht berufsmäßig sein. Die Kosten der Teilnehmer trägt die entsendende Sektion.

Durch Vermittlung des fachmännischen Schi-Lauf ist Gelegenheit zur Teilnahme an den olympischen Winterspielen in Garmisch in der Zeit vom 6. - 16. Februar 1936 geboten. Die Unterkunft der AV-Mitglieder erfolgt im Schloß Kranzbach. Die Preise stellen sich auf 78 bzw. 85 Mark einschließlich Fahrt. Meldeeschluß Ende Oktober. Liste zur Eintragung liegt auf der Geschäftsstelle auf.

Für die Veranstaltungen der Schiabteilung wird um rege Teilnahme gebeten. Ebenso sind Mitarbeiter aus den Mitgliederkreisen willkommen.

So hoffen und wünschen wir, daß sich unsere Schiabteilung recht oft in unserem neuen Alpenvereinsheim zu fröhlichem Treiben versammelt und bei „güßrigem Schnee“ zu erstem Sport sich verbindet und damit ihr Teil zum weiteren Aufbau unserer Sektion beiträgt.

Es wird entrümpelt!

Bei der gegenwärtig durchgeführten Entrümpelung der Dachböden werden vermutlich auch alte Bergsteiger-Ausrüstungsgegenstände „ausgegraben“. Die Sektion ist gerne bereit, die Sachen abzugeben, um sie dann an die Alpenvereinsjugend weiterzuleiten.

Aus der Jungmannschaft.

Am 19. September fand die Hauptversammlung der Jungmannschaft statt. Anwesend waren 55, entschuldigt waren 7 Mitglieder.

J. Braumann legte nach einleitenden Worten in einer ziemlich umfangreichen, durch humorvolle Zwischenbemerkungen sehr interessant gestalteten Rede den Sinn und den Zweck der Jungmannschaft dar.



Ski
und Zubehör

Ski . . . 13.50, 16.50
Aufschraubbindg. 4.80
Stöcke 2.60

Skiistiefel 18.50, 19.50, handzwiegennäht 24.50
SKIHOSEN + KNICKERBOCKER + WESTEN

SPORTHAUS BAUER
NEUE MAINZERSTR. 25

Hieraus ist hervorzuheben, daß Müßiggänger fernerehin in den Reihen der Jungmannschaft nicht mehr geduldet werden, und daß diejenigen, welche nicht an mindestens fünf Pflichtveranstaltungen der Jungmannschaft innerhalb eines Jahres teilnehmen, automatisch ausgeschlossen werden. Weiter, daß jedes Jungmannschaftsmitglied verpflichtet ist, im Jahr mindestens ein neues Mitglied den Reihen der Jungmannschaft oder der Jugendgruppe zuzuführen.

Anschließend bestimmte J. Braumann seine engeren Mitarbeiter für das Jahr 1935/1936. Mit einem kräftigen „Berg-Heil“ wurde der offizielle Teil beendet.

Im kommenden Winterhalbjahr finden alle Veranstaltungen der Jungmannschaft mit denen der Schiabteilung gemeinsam statt. Pflicht eines jeden Mitglieds der Jungmannschaft und Jugendgruppe ist es, sich an den Veranstaltungen der Schiabteilung zu beteiligen. Eventuell eintretende Programmänderungen oder Zusammenkünfte können

Freitags zwischen 18 und 19 Uhr auf der Geschäftsstelle erfahren werden.

Die diesjährige Kletter Saison wurde mit zwei sehr schönen Fahrten abgeschlossen: am 17./18. August in das Morgenbachtal und am 21./22. September zu den Eschbacher Klippen. Beide Fahrten erfreuten sich starker Beteiligung.

Am letzten Heimabend sprach Kamerad Hans Marx über seine Schifahrten im Ortlergebiet. Mit einer ansehnlichen Reihe wirklich schöner Bilder führte er uns in die leider jetzt italienisch gewordene Bergwelt ein. Kleine Schilderungen belebten den Vortrag. Neben den Ausführungen über die Reise selbst und die dort unten ausgeführten Schifahrten verstand es Hans Marx, in bunten Farben das Leben und Treiben zu schildern, aber auch das Mitgefühl für die wirtschaftlich so stark bedrängten Bewohner Südtirols in uns zu erwecken. Der Wunsch, auch einmal mit dieser Bergwelt vertraut zu werden, ist in uns wach geworden. E. B.

Was unsere Vorträge brachten.

„Herbsttage im Karwendel“.

Auf unserem ersten Vortragsabend sprach Diplomingenieur Josef Sieger aus Hagen-Ernst über „Herbsttage im Karwendel“. Auf Streifzügen, die vorher auf verschiedenfarbigen Reliefkarten übersichtlich aufgezeigt wurden, berührte der Vortragende alle Sehenswürdigkeiten des Karwendels, das Dornboden, Lallbererwände, Großer und Kleiner Ahornboden. Man lernte das reizende Örtchen Hinterkeß kennen, das durch seinen Instrumentenbau berühmte Mittenwald, die Städte am Inn: Innsbruck und Galt, und Seespitz am Achensee. Die Eigentümlichkeiten des Karwendels wurden an Hand der Lichtbilder erläutert. Diese Bilder - vom Redner selbst künstlerisch koloriert - zeigten naturgetreu das Ge-

birge, seine Bewohner, Tier- und Pflanzenwelt. Die Begleitworte selbst, mit humorvollen Anekdoten gewürzt, brachten Anregungen für den anspruchlosen Gebirgswanderer und für den erfahrenen Alpinisten. Von besonderem Interesse waren die Bilder von Innsbruck und von der Fahrt auf der Karwendelbahn, der einzigartigen Gebirgsbahn in den deutschen Alpen. Alle Naturstimmungen, vom ersten Frührot bis zum Verblässen der Abendsonne, waren im Bild festgehalten. Zum Schluß erntete der Vortragende begeisterten Beifall.

Eingeleitet wurde der Abend durch hübsche Lichtbilder von unserem Alpenvereinsheim in Oberreifenberg. Die Aufnahmen stammten vom Mitglied Krämer, der auch den Begleittext dazu sprach.

Ronnefeldt's Tee
aromatisch und ausgiebig
billig im Verbrauch

Der Jahresbeitrag für 1936 ist fällig!

Er wurde wie folgt festgesetzt:

- RM 16.— für Mitglieder A, einschließlich Lieferung der „Zeitschrift“ 1936 frei Haus. (Für Ausländer Versandkostenzuschlag RM 0.60.)
- „ 12.— für Mitglieder A, ohne Lieferung der „Zeitschrift“ 1936.
- „ 6.— für Mitglieder B (Personen im Alter von 18-25 Jahren ohne eigenes Einkommen) u. Studenten.
- „ 3.— für Ehefrauen von Mitgliedern A.
- „ 6.— für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Verein ununterbrochen seit 1916 angehören, wenn sie einen entsprechenden Antrag stellen.
- „ 8.— für „Sektions-Mitglieder“, die Mitglied A einer anderen Sektion sind.
- „ 3.— für Mitglieder der Jungmannschaft.
- „ 2.— für Mitglieder der Jugendgruppe.

Die Beiträge können (auf Wunsch in zwei Raten) auf der Geschäftsstelle oder auf das Postcheckkonto der Sektion Frankfurt a. M. des D. u. Oe. A.-V., Frankfurt (M) 54815 bezahlt werden, erste Rate bis spätestens 31. Januar 1936, zweite Rate bis spätestens Ende März 1936. Quittung mit Jahresmarke wird nach erfolgter Zahlung des Gesambeitrags durch die Post zugesandt.

Geschäftliches.

Kompromisse schaden auch beim Wintersport!

Man soll es nicht tun, mit unzulänglichem Rüstzeug hinauszugehen in die winterlichen Berge. Denn man verdirbt sich ja nur Freude und Genuß, zumal man Anzulänglichkeiten gar nicht nötig hat. Preiswerte Bekleidung und Rüstzeug zu erschwinglichen Preisen hält HSMU für alle in aller Welt bereit, die sportbegeistert sind. Studieren Sie nur mal den schönen und vielbilderten Winterkatalog „Wunderwort - Wintersport“, Sie werden sich freuen

über all die sportgerechten und soliden Sachen - und über die niedrigen Preise! Das 64 Seiten starke Warenbuch, das in allen Wintersportbezügen ein begehrenswertes Ratgeber ist, erhalten Sie kostenlos und unverbindlich vom Welt-Sporthaus Schuster, München 2 M., Rosenstraße 6. Kunden bekommen übrigens auch das amüsante Büchlein „Der Schi-Wachs-Lehrer“, in dem so allerlei Praktiken vererbt sind.

Mitglieder-Bewegung: Neu-Anmeldungen.

Bach, Dr. med. Arzt, Burnikstraße 41
Bach, Marga, Ehefrau, Burnikstraße 41
Emge, Elly, Bankangestellte, Festsstraße 17
Fritz, Elisabeth, kaufm. Angestellte, Tiersteinstr. 14
Großhennig, Hans, Dipl. Kaufmann, Fuchshohl 24
Großhennig, Johanna, Ehefrau, Fuchshohl 24
Großkopf, Mathilde, Bankangestellte,
Hildenbrand, Ria, Sekretärin, Köhnerstraße
Schenkstraße 27 II.
Dr. Kohlstaedt, Erwin, Apotheker u. Chemiker,
Gartenstraße 73
Kohlstaedt, Ilse, Ehefrau, Gartenstraße 73
Krumm, Heinrich, Studienassessor,
Karollinger Allee 24 III.

Nadig, Fritz, Wiegemeister, Rödbergweg 32
Ridel, Gertrud, Disponentin, Schwanheimerstr. 16
Schach, Erna, kaufm. Angestellte, Wolfsgangstr. 28
Schiermann, August, kaufm. Angestellter,
Elbstraße 50
Schneider, Otto, Kaufmann, Pestalozzistr. 14 II.
Schneider, Margarete, Ehefrau, Pestalozzistr. 14 II.
Schnitzpahn, Maria, Bankangestellte,
Offenbach am Main, Bettinastraße 62 III.
Scholz, Erwin, kaufmännischer Angestellter,
Nonnenpfad 25
Schuppert, Gustav, Sparkassen-Angestellter,
Pestalozziplatz 7
Schuppert, Käthe, Ehefrau, Pestalozziplatz 7

Das nächste „Nachrichtenblatt“ erscheint Mitte Dezember.

Veranstaltungen der Sektion.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Vorträge der Sektion sind im Physikalischen Institut, Robert Mayerstraße 2.

(Abkürzungen: AV = Sektion; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft; SA = Schiabteilung).

JM 2. November, Samstag: Nachtwanderung nach Karte und Kompaß. Treffpunkt 19¹⁵ Uhr
SA Hauptbhf. (Eingang), Endziel „Alpenvereinsheim“ Oberreifenberg. (Taschenlampen mitbringen!).

AV 5. November, Dienstag: 20 Uhr. Vortrag (mit Lichtbildern und Film) von H. Kaufherr, Schweinfurt: „Im Faltboot, mit Schi und Pferd auf Island“.

JM 7. November, Donnerstag: 20¹⁵ Uhr Geschäftsstelle: Lichtbildervortrag von Friedrich Saum, „Sommer- und Wintertage in den Vogesen“. (Kriegeskampfsgebiet).

AV 10. November, Sonntag: Taunus. Fahrt mit Postkraftwagen ab Hofst Wessel-Platz 8 Uhr, ab Hauptbahnhof 8¹⁵ Uhr nach Eppstein im Taunus. Fahrpreis etwa RM 1.20. Wanderung: Eppstein, Kellerskopf (Rast), Hohe Kanzel, Engenhahn, Niedernhausen (Schlußrast). Marschzeit: 5 ½ Stunden. Führer: Fr. Carl und G. Seelbach Verbindliche Anmeldung bis zum 4. November auf der Geschäftsstelle.

SA 15. November, Freitag: 20³⁰ Uhr Geschäftsstelle: 1. Lichtbildervorführung. 2. Ernst Kolb spricht über zweckmäßige Winterausrüstung.

AV 19. November, Dienstag: 20 Uhr. Vortrag (mit Lichtbildern) von Reg.-Rat, Oberfleutu. a. D. Lohmüller, Nürnberg: „Die Eroberung des Hochgebirgs für den Schi. — Erinnerungen eines Schiveteranen“.

SA 20. November, Mittwoch (Buß- und Betttag): Wanderung in den Hintertaunus. Sonntagsammelkarte 2 Köpfern. Abfahrt 8³⁰ Uhr Hauptbahnhof. Führer: von Koff.

AV 25. November, Montag: Sitzung des Festausschusses, 20 Uhr, Geschäftsstelle.

JM 28. November, Donnerstag: 20¹⁵ Uhr, Heimabend, Geschäftsstelle.

AV 1. Dezember, Sonntag: Stadtwald. Abmarsch 8³⁰ Uhr von der Straßenbahn-Haltestelle Unter-
 schweinstiege. Wanderung: Unterschweinstiege, neuer Flugplatz, Mittelbid (Rast), Neu-Jsenburg. Schlußrast in der Wirtschaft „zum grünen Baum“, Inhaber W. Perrot, Marktplatz 4. Marschzeit: 5 Stunden. Führer: W. Bloch und Dr. M. Tafsch.

AV 3. Dezember, Dienstag: 20 Uhr. Vortrag (mit Lichtbildern) des Jugendwartes des Sachamts für Bergsteigen Rolf Richter, Frankfurt am Main: „Eine winterliche Durchquerung der Lechtaler Alpen“.

JM 7./8. Dezember, Samstag/Sonntag: Nikolausfeier. (Überraschungen). (Siehe unter Schi-
 abteilung!). Weitere Veranstaltungen der Jungmannschaft unter Schiabteilung.

SA 7./8. Dezember, Samstag/Sonntag: Nikolausabend im neuen Alpenvereinsheim ab 20 Uhr. (Auf rechtzeitige Einzeichnung in die Übernachtungsliste achten!)

SA 13. Dezember, Freitag: 20³⁰ Uhr Geschäftsstelle. 1. Lehrvortrag A. Kopp: „Die Gefahren der Alpen“. 2. Weihnachtschifffahrt (Besprechung).

SA Zwischen Weihnachten und Neujahr Schifffahrt in den Schwarzwald. Nähere Ausführungen erfolgen im nächsten „Nachrichtenblatt“ bzw. am 13. Dezember auf der Geschäftsstelle. (Anmeldungsliste liegt bereits auf der Geschäftsstelle auf).

AV 30. Dezember, Montag: Sitzung des Festausschusses, 20 Uhr, Tiergarten.

AV 7. Januar 1936, Dienstag: 20 Uhr. Vortrag (mit Lichtbildern) von D. S. V. = Turenwart Otto Roegner, Freiburg i. B.: „Die Deutsche Winter-Olympiade 1935“.

Herausgegeben von der Sektion Frankfurt a. M. (E. V.) des D. und O. A.-V. Geschäftsstelle Neue Mainzerstraße 35 I. (Geffert Montag mit Freitag 4—7 Uhr), Fernsprecher 25177. Postfach-Konto Frankfurt (Main) 54815. / Schriffführung: Fritz Peters, Oberlindau 63, Fernsprecher 78387. / Postverlag: Geschäftsstelle. / Anzeigenannahme und Druck: Kapp & Co., Buchdruckerei, Gr. Bodenheimerstr. 30, Fernsprecher 29268, Postfach-Konto Frankfurt (M) 436 40. / Sämtlich in Frankfurt a. M. / Auflage: 1500.

15. DEZ. 1935

Nachrichten-Blatt

der Sektion
 Frankfurt am Main
 (Eing. Verein)



des Deutschen
 und Oesterreichischen
 Alpenvereins

9. Jahrgang

Frankfurt am Main, Dezember 1935

Nummer 7

„Volksfest im Kaunsfartal“.

Unser Winterfest am Samstag, den 4. Januar 1936 im Tiergarten bringt als Überraschung eine großzügige Ausschmückung der Tiroler Weinschänke (hier gibt es Naturweine: 1934er Tiroler Rosen-Muskateller und 1934er Tiroler Burgbühel mit Blauburgunder), ferner bringen wir einen erweiterten Rummelplatz. Am 12 Uhr nachts wird eine „Männchen Frasnäh“ getanzt. Beginn um 19 ½ Uhr (Saalöffnung 18 ½ Uhr). Die Eintrittspreise sind für A.-V.-Mitglieder 3 Mark, für Gäste 5 Mark, dazu je 20 Pf. „Sportgroßchen“.

Um eine Überfüllung zu vermeiden, liegt an der Abendkasse nur eine beschränkte Anzahl von Karten auf. Wir bitten unsere Mitglieder dringend, sich umgehend auf unserer Geschäftsstelle, Neue Mainzerstraße 35 I. (Montag mit Freitag von 16 bis 19 Uhr, in der Festwoche auch von 10 bis 13 Uhr) oder in den Ausgangstellen die Karten zu besorgen. Zu jeder Karte wird kostenlos das Festprogramm gegeben.

Ein Belegen von Tischen durch uns oder durch die Wirtschaftsführung des Tiergartens ist nicht möglich.

Stiftungen für die Schießbude, Ringelwurf- und Angelbude sind sehr erwünscht (Geschäftsstelle!). Wir bitten unsere Mitglieder, für regen Besuch zu werben.

Der Festausschuß.

J. A.: Fritz Peters, Oberlindau 63, Telefon 78387.

Was unsere Vorträge brachten.

„Mit Faltboot, Schi und Pferd auf Island“.

Der Vortrag des Schweinfurter Sportmanns Hermann Kaufherr über Island am 8. November war ein großer Genuß. Was die beiden jungen Deutschen - Kaufherr und Wolfshmitt - auf dem vulkanischen Inselreich Island, dem Land der Kontraste, in tollkühner Faltbootsfahrt leisteten und jetzt in prachtvollen Filmaufnahmen zeigten, ist wirklich eine sportliche Tat, die für das Inselreich Deutschlands im Ausland kräftig warb. Der Filmstreifen, den Kaufherr mit packenden Erläuterungen versah, gab ein besonders eindrucksvolles Bild des nordischen Inselreichs.

Bei den Fischen im Hafen von Reykjavik gab es große Aufregung, als die zwei kleinen Faltboote mit den kleinsten deutschen Seitenbordmotoren und mit flatternden deutschen Wimpeln starteten: die isländische Küste wird von der stärksten Brandung und dem unberechenbarsten Wetter aller Zonen beherrscht, da hier Golf- und Polarstrom zusammen treffen und ständig um die Vorherrschaft kämpfen. Doch die beiden Deutschen vortrauten auf ihre Erfahrungen an den norwegischen und an der afrikanischen Küste und konnten schließlich tatsächlich die Nordküste von Island erreichen.

Fünf Tage blieben die Beiden einmal verschollen, die Küstenstationen hatten schon das

Auslaufen von Rettungskuttern veranlaßt, aber die zwei Deutschen mußten während dieser Zeit, auf einer kleinen Felseninsel von der brüllenden Brandung blockiert, das Abflauen eines Sturms abwarten. Dann kamen sie wieder zum Vorschein. Bei jedem Weiter ging die Fahrt über breite Fjorde, durch Inselfgewir, an wolkenverhangener Steilküste entlang, zwischen schneebedeckten Bergen mit drohenden Eisüberhängen hindurch. Auf einer Schifahrt mitten im Sommer sah man aus Gletscherpalten mächtige Dampfstrahlen emporsteigen und heiße Bäche durch den Schnee fließen. Auf unbekanntem Wildflüssen mit imposanten Wasserfällen ging es hinunter, und wo das Befahren nicht mehr möglich war, mußten die berühmten Islandponies als Bootsträger einspringen.

Zwischendurch machten die Deutschen die Bekanntheit der isländischen Fischer beim Heringsfang, lernten die Tierwelt und die verblüffenden Eigenarten des Landes kennen. Und alle Bilder wurden von dem Vortragenden mit klaren, von bestem Mutterwitz durchtränkten Erläuterungen verständlich gemacht, so daß die Zuhörer dieses nordische Inselreich in einer Form kennen lernten, die sie noch niemals von größeren Expeditionen geboten bekamen. Dementsprechend war auch der Beifall für Raufhert. sp.

„Die Eroberung des Hochgebirgs für den Schi“.

Der dritte Vortrag bot einen äußerst interessanten geschichtlichen Rückblick auf die Eroberung des winterlichen Hochgebirges durch den Alpinismus. Regierungsrat Oberstleutnant a. D. Lohmüller = Nürnberg schilderte, unterstützt durch zahlreiche Lichtbilder der damaligen Zeit, die ersten von ihm mit Straßburger und Freiburger Bergkameraden in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre durchgeführten winterlichen Durchquerungen des Berner Oberlands. 1896 wagten es Lohmüller, Ehlerk, Moennichs und Paulke vom Grimselshospiz über Oberaargletscher, Fiescherfirn, Jungfrau- und Großer Aletschgletscher mit Schiern, die damals gerade im Schwarzwald in Bergsteigertreffen

des Alpenvereins auftauchten. Das überkühne Unternehmen gelang - trotz den heute fast unvorstellbaren Schwierigkeiten: Es gab noch keinerlei Schi-Technik, nur eine weiche Meetrohrbindung, Fellschuhe als Schi-Steifel, kein Wachs, die Kleidung und sonstige Ausrüstung steckten noch in den dicken Formen der Lappländer, Unterkünfte für den Winter waren unbekannt, die des Sommers meist vereist und schneefüllt, ja man wußte noch garnicht, ob der Schi auf steileren Hängen zum Steigen überhaupt verwendbar sei (Norwegen benutzte ihn so nicht). Hat doch damals das winterliche Hochgebirge als völlig unbetretbares Gebiet gegolten, so daß noch vier Jahre später, 1900, der Schiklub München seinen Mitgliedern ausdrücklich verbot, in den Alpen Schi zu fahren! So erregte das Wort des Vortragenden: „Das gab's ja alles noch nicht!“ bei den zahlreichen jüngeren Mitgliedern der Sektion größtes Staunen, bei den älteren köstliche Erinnerung an die Pionierzeit des Schilaufs in Deutschland, bei allen tiefste Bewunderung der sieghaften Leistung jener jungen Alpinisten.

Bereits 1897 wurde die zweite Durchquerung, diesmal von Westen her, verbunden mit einem Versuch der Erstbesteigung des Mönch, eines der höchsten Gipfel der Gruppe, im Januar durchgeführt. Schwere Schneestürme und winterliche Hochgewitter brachten die kühnen Bergsteiger in dauernde höchste Gefahr, und in Straßburg und Freiburg hatte man sie schon verloren gegeben, aber zäh hielten sie trotz eisigster Kälte und Lawinstürzen durch und bewiesen damit der staunenden Sportwelt, daß das Hochgebirge bei entsprechender Entwicklung der Ausrüstung und Unterkünfte wie der Technik des Schilaufs den Bergsteigernaturen nicht völlig verschlossen sei. Weitere Versuche folgten in den nächsten Wintern. Sie forderten aus dieser Schar bergbegeisterter junger Menschen schwere Opfer des Bergtod: Ehlerk und Moennichs blieben in den Neufahrtstagen 1899 in einer Lawine am Sustenpaß. Aber der Wagemut stellte es sich auch zur Aufgabe, die Verwendung des Schi im sommerlichen Hochgebirge zu erproben. Die letzten neunziger Jahre gelang

dem Vortragenden und seinen Freunden auch dies: Aber die steilen Ferner- und Eiswände von Grindelwald aus ging es zum Mönch, Fiescherhorn, zur Jungfrau, um nur die 4000-er zu nennen, und wieder mit dem Schi hinab über die langen Gletscher zum Rhonetal. Die Schilderungen Oberstleutnant Lohmüllers von den winterlichen Hüttennächten, dem Bivak in den Spalten des Ewigschneefirnes, dem Neteinstieg in das Belalp-hotel, gewürzt mit dem freudigen Humor des Bergsteiger-veteranen, gaben einen wechselreichen Einblick in die kühnen sportlichen Taten seiner Fahrten und zeigten den Schneid des jungen feuerzeitigen Straßburger Offiziers und seiner alpinen Kameraden von der südwestdeutschen Bergsteigerwelt. Erst in späteren Jahren haben Schweizer und englische Bergsteiger es gewagt, den deutschen Bezwingern des winterlichen Hochgebirges mit den Schiern es nachzutun. In dieser Eroberung blieben die Deutschen die alpinen Sieger. Reicher Beifall der Hörer gab Staunen und Dank Ausdruck. Dr. Blau

„Winterliche Durchquerung der Lechtaler Alpen“.

Als Redner für den Vortragabend am 3. Dezember hatten wir den Jugendwart des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes, Rolf Richter, gebeten. Das Thema lautete: „Die erste Durchquerung der Lechtaler Alpen im Winter.“ Es handelt sich bei diesem Unternehmen darum, zum erstenmal zu versuchen, die gesamten Lechtaler Alpen im Winter zu durchqueren, und zwar die Alpen, die vom Grubigstein bis zur Valuga in der Luftlinie etwa neunzig Kilometer überspannen. Vier Mitglieder der Sektion Hochland hatten sich im März 1933 zu diesem Versuch

zusammengefunden, nachdem im Herbst vorher auf fünf Hütten Depots für Verpflegung und Ausrüstung eingerichtet worden waren. Und der Versuch glückte: innerhalb drei Wochen wurden insgesamt 26 Gipfel erstiegen, davon achtmal im Winter.

Die bedeutendste Leistung war die erstmalige Besteigung der Parfeier Spitze im Winter vom Norden her. Bei dem ganzen Unternehmen handelte es sich nicht um eine Schifahrt im landläufigen Sinn. Um die mannigfaltigen Schwierigkeiten des Hochgebirges im Winter zu überwinden, die bei den Lechtaler Alpen mit ihrer durch die Formationen besonders leicht bedingten Lawinengefahr gegeben waren, mußten mit zwei Ausnahmen Steigeisen, Pickel und Seil verwendet werden. Die Schier selbst kamen hauptsächlich nur bei den Übergängen von Hütte zu Hütte zu ihrem Recht. Die gesamte Tour stellte hohe Anforderungen an das alpine Können. Es wurde aber der Beweis erbracht, daß manche Hütte der Lechtaler Alpen, z. B. die Hanauer Hütte oder das Württemberger Haus, für den erfahrenen alpinen Schikläufer als Ausgangspunkt für Schifahrten im Frühjahr sehr geeignet sind, sobald die Hauptgefahr der Lawinen schon fast gemindert ist.

Nachdem die vier Teilnehmer des Unternehmens durch Ansicht und glückliche Umstände bis kurz vor dem erfolgreichen Abschluß von Zwischenfällen verschont geblieben waren, wurde fast in letzter Stunde einer der Teilnehmer von einer Lawine begraben. Durch besonders glückliche Umstände konnte er von den drei anderen Gefährten nach langen Anstrengungen unversehrt wieder geborgen werden. - Ausgezeichnete Lichtbilder übermittelten den dankbaren Zuhörern einen Überblick und Einblick in die gewaltige Leistung der vier jugendlichen Bergsteiger. sp.

Alpine Literatur.

Walther Flaig: „Lawinen, Abenteuer und Erfahrung, Erlebnis und Lehre“. Mit 120 Bildern in Kupferstichdruck, Karten und Lawinentafel. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig; geh. RM 6.30, geb. RM 7.50.

Wer jemals das dumpfschließende „Wumm“ eines losgehenden Schneedrecks oder das leise Fischen, über Rauschen und Knurren bis zum Donner der Lawine unmittelbar bei oder um sich gehört hat, muß Walther Flaig für seine ungemein zügig und klar geschriebene Lawinenlehre dankbar sein. Wird hier doch von einem ersten Kenner und Beobachter dies immer wieder andere und neue Naturphänomen geschildert, an Hand zahlreicher, ausgezeichnete und sehr instruktiver Bilder dem Leser veranschaulicht, vielfach mit Schilderungen von Augenzeugen und Teilnehmern (auch Flaig selbst) durchsetzt, so daß gerade für den Laien ein Wissen um die Sache entsteht, das

vielleicht besser wirkt als alle Warnungen. Der Verfasser hat sicher recht, wenn er Erfahrung in Schnee und Hochgebirge, richtige Wetter- und Schneelagenbeurteilung, kurz den Blick für die Sicherheit oder Lawinengefährlichkeit eines Hanges als das Entscheidende für den winterlichen Hochtouristen erklärt. Es ist daher ein großes Verdienst von Flaig, daß er nur wenig Ratsschläge gibt, vielmehr durch die Darstellung lehrt und zweifellos nützen wird.

Flaig beschreibt in einigen Schilderungen die großen Lawinenfälle des Winters 1935 und früherer historisch belegter. Der schwarze Donnerstag des Weltkriegs (16. 12. 1916), an dem an der ganzen Alpenfront auf beiden Seiten etwa 20000 Lawinentote zu beklagen waren, wird ebenso gestreift, wie uns ein Blick auf die - allerdings recht schwache - Darstellung von Lawinenunglücken in der Kunst gegeben wird. Des weiteren gibt Flaig, sich an Paulke

Ronnefeldt's
in Dosen Tee
das beliebte Weihnachtsgeschenk

anschließend, Ausführliches über Einteilung und Benennung - letzteres offenbar noch nicht genügend Sektärtes - der Lawinen, ihre Entstehung, die Schneearten und -Wandlungen, Bewegung, Bahn und Wirkungen. In die beiden Hauptgruppen der trockenen (Pulvers-, Wind-, Wildschnee-, Staub-Lawinen, Schneebretter, Schwimmschnee- und Schlag-Lawinen) und der nassen Lawinen (Seucht-, Firn-, Grund-Lawinen) sehr übersichtlich sie einreichend, mit treffenden Bildern die Unterschiede erläuternd bringt flaug dem Leser die Vielgestaltigkeit und Unberechenbarkeit dieser Naturgewalten näher. Anschließend hören wir auch Einiges über den Schutz der Ortschaften, Straßen und Eisenbahnen gegen die Gefahren durch Verbau und Bepflanzung. Zum Schluß werden Ratsschlüsse zur Lawinenausrüstung, dem Verhalten im Lawinengelände und in der Lawine, sowie bei der Bergung Vereschütteter erteilt. Geben sie auch nichts Neues, so bilden sie doch eine gute Zusammenfassung. - Der Wert des Buchs liegt auch vorwiegend in der Gesamthaltung der Unterweisung des Bergsteigers und

der Strenge der Forderung, daß Verantwortungsbe wußtsein sich und den Fahrtteilnehmern gegenüber - der beste Lawinenschutz ist!

Das Buch, das auch dem, der nicht in den Alpen schiläuft, eine sehr eindrucksvolle Darstellung bietet, kann warm empfohlen werden. Dr. Bl.

Blodigs Alpenkalender 1936.

Dr. Karl Blodigs Alpenkalender 1936, elfter Jahrgang, Verlag Paul Müller, München 2 N W, Preis RM 2,90.

Zum erstenmal bringt uns Dr. Blodig seinen Alpenkalender, ein hervorragendes Sammelwerk prachtvoller Lichtbilder aus unseren Alpen, zwischen durch bereichert mit Volks- und Trachtenbildern, sowie Kunstbeilagen. Jedes Bild ist mit einem von großer Sach- und Ortskenntnis zeugenden klaren Text versehen. Auch die Bergsteiger „schärfster Richtung“ finden manches lehrreiche Anstiegsblatt. Wer diesen Kalender in die Hand nimmt, steht im Bann des Bildes und des Textes und blättert Seite um Seite bis zum Schluß.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

„Nikolausfeier im Alpenvereinsheim“.

Der „große Tag“ der Nikolausfeier in unserem herrlichen Oberreifenberger Heim ist vorbei, und damit eine großzügige Werbeaktion für unsere schöne Sache. Nach gründlichen Vorbereitungen hatte sich der Reichsverband der Frankfurter mit seinem komplizierten technischen Apparat zu diesem Abend eingekunden, um zunächst eine Funkreportage über das Heim und seine Lage auf Wachplatteln aufzunehmen. Hierbei konnte unser Sektionsführer Dr. Rudolf Seng alle wünschenswerten Angaben über das Alpenvereinsheim ins Mikrophon sprechen. Dann zogen die Rundfunkleute in den Aufenthaltssaal in dem Augenblick, als Sanct Nikolaus (Peter Arend) aus einer Schneewolke ins Heim herunterstieg und den Aufenthaltssaal betrat. Natürlich hatte der hohe Herr über die Frankfurter Alpinisten fast nichts zu „medern“, im Gegenteil gab er seiner himmlischen Freude darüber Ausdruck, daß die Sektion ein so schönes Heim habe. Einige Mitglieder wurden vorweg von ihm belohnt und dabei mit lyrischen Ergüssen lobend bedacht. Zuletzt fing das Mikrophon noch einen Ziffervortrag, gespielt von Fritz Peters mit Gitarrebegleitung von Fritz Dollinger, und ein gemeinsam gesungenes zünftiges Lied ein.

Damit war die offizielle Nikolausfeier, soweit sie für den Rundfunk bestimmt war, beendet. Und nun ging es nach Oberreifenberg in den großen Saal des „Haus Reisenberg“. Hier stieg die große Nikolausfeier der neuen Schiabteilung in Leitung Albert Kopp. Wer diesen urgemühtlichen, zünftigen Abend miterlebt hat, kann über die Entwicklungsaussichten unserer neugegründeten Schiabteilung

völlig beruhigt sein. Der kameradschaftliche Geist in ihren Mitgliedern äußerte sich - nach der reichlichen und humorvollen Gabenverteilung durch den Nikolaus - in Darbietungen aller Art aus Mitgliederkreisen heraus, Darbietungen von Urwüchsigkeit und gesundem Humor. Wir nennen die Schattenpiele von Hermann Flaß, die Rundfunkvorführungen von August Göbel, die humoristischen Vorträge von Erich Wegener und von unserem „Weißwuchskönig“ Herbert Sieblinger. Den Herren vom Reichsfest der Frankfurter gefiel es in dem lustigen Kreis derart gut, daß sie mehrere Stunden noch gesellschaftlich in unserer Mitte weilten, und daß der Rundfunkmitarbeiter Braun Kathe einige ausgezeichnete Frankfurter Sachen, sowie Rundfunk-Episoden, unter großem Beifall der Zuhörer zum Besten gab.

Der folgende Sonntagmorgen und -Mittag wurde von den zahlreichen Schifahrern aus dem Kreis der Nikolausfeiergäste zur ersten Schifahrt rund um das Heim bestens ausgenutzt. Und nachmittags brachte uns der Omnibus, soweit nicht andere Beförderungsmittel gewählt worden waren, voll der besten Stimmung und Freude über das herrlich verlebte Wochenende zurück nach Frankfurt.

1934er Ingelheimer

dunkler Rotwein · 1/2 fl. RM 0.75 o. Glas

Mitglied der Sektion Frankf.-M. Rudolf Kurz Weinkellerei Kronprinzenstr. 6 · Fernruf 34223

Anfer Alpenvereinsheim hat eine neue Fernsprechnummer erhalten, nämlich Reisenberg Nr. 79.

Der Besuch im Alpenvereinsheim war bisher an manchen Sonntagen recht gut, die Abernachtungs-möglichkeiten sind aber noch nie ganz ausgenutzt worden - außer bei der Nikolausfeier.

Bei der Entrümpelung bitten wir, auf vorkommende alte Kerzenleuchter zu achten, da wir etwa zwanzig Stück als Notbeleuchtung im A. V.-Heim brauchen. Sollten sich außerdem zwei Petroleumöfen auffinden lassen, so hätten wir nach ihrer Aberglassung gleich eine gute Heizungs-möglichkeit für unsere Toiletten. Auch einen überflüssigen Schlitten bitten wir nicht wegzuzwerfen, den wir als Unfalltransportgerät zurechtmachen lassen wollen.

Schiabteilung.

Am Sonntag, den 27. Oktober 1935 fand der vom Schluß Taunus e. V. veranstaltete 8. Herbstfeldberglauf statt, an dem sich zum erstenmal Mitglieder der Schiabteilung unserer Sektion und zwar in der Jugend-, Jungmanns- und Herrenklasse zum sportlichen Wettkampf stellten. Die Teilnehmer fanden sich bereits am Samstagabend in unserem Alpenvereinsheim ein. Nach einem schönen Hüttenabend wurde am Sonntagmorgen bei strömendem Regen an die verschiedenen Startplätze - Sandplacken - Sprunghügel - und Taunusobservatorium markiert. Die Strecken waren für die Herrenklasse auf 8 km, für die Jungmannsklasse auf 4,5 km und für die Jugend auf etwa 4 km festgelegt. Nicht ohne Erfolg für unsere junge Schiabteilung wurde der Herbstfeldberglauf beendet; konnte doch unser junges Mitglied Rolf Soffin in der Jugendklasse 2. sich den 3. Platz erringen. Ein schönes Diplom wurde ihm überreicht, und wir gratulieren ihm nochmals an dieser Stelle.

Die Nachtwanderung der Jungmannschaft und Schiabteilung, welche am 2. November stattfand, war insofern interessant, als von Königstein bis zum Fuchsstein im dichtesten Nebel und von da ab durch den Herrwald über den Großen Feldberg zum A. V.-Heim bei starker Nacht markiert wurde. Bei wechselnder Führung und unter Benutzung von Kompaß und Karte wurde nach einer genügsreichen Wanderung das Heim gegen 1 Uhr erreicht.

Am 15. November sprach auf der Geschäftsstelle A. Kopp über „zweckmäßige Winterausrüstung“. Sein interessanter und lehrreicher Vortrag gewann noch dadurch besonders, daß der Vortragende fast alle erwünschten und beschriebenen Ausrüstungsgegenstände nicht nur im Wort, sondern auch tatsächlich vorführen konnte. Das Material hierzu hatte uns ein Sektionsmitglied zur Verfügung gestellt. Angehende.

Die Sektionsmitglieder werden gebeten, die A. V.-Ausweise stets bei sich zu führen, da das Betreten des Alpenvereinsheims Oberreifenberg nur gegen Vorzeigung der Ausweise gestattet ist.

An Sitzungen für das „Alpenvereinsheim“ sind weiter eingegangen:

Dr. H. E. Amendt, Fr. Dollinger, Willi Fried, Carl Mies, Georg Saame, Lotte Wehringer, Curt Weißgerber, N. N. (Mittel für Anschaffungen), Joseph Kästner (Wäskemangel), Joh. Lucius (zwei Ölgemälde und eine Garderobe), Jungmannschaft (Stehpult), Walter Mohs (verschiedene Gegenstände), Peter Arend (1 Bild), Erich Wegener (1 Bild), Dr. Blaum (Hüttenbuch).

Schifahrer und alte Praktiker konnten aus diesem Vortrag manch wertvollen Wink und Anregung mitnehmen. „Auf Höhenwegen durch den Taunus“ war die Wanderung der Schiabteilung am Bußtag eingestellt. Bei jedem Wetter kann diese Route bestens empfohlen werden, da die Wege im allgemeinen immer trocken sind. Von Köppern ging es „quer durch“ zur Gickelsburg, immer die Höhe haltend, über den fröhlichen Mann zur Saalburg und zum Herzberg, wo wir zur Rast einkehrten. Weiter über den Rostkopf, Sandplacken und Stockborn ins „Nest“ nach Oberreifenberg. Der Rückweg führte über den Kleinen Feldberg, Fuchstein nach Kronberg.



Der bereits im letzten „Nachrichtenblatt“ erwähnte Lehewartkurs B 1 findet nunmehr vom 11. bis 19. Januar 1936 auf der Schwarzwasserhütte im Kleinen Walsertal statt. Anmeldungen hierzu werden noch bis zum 20. Dezember auf der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die im Taunus an Schneefesttagen stattfindenden Schifurse für Anfänger, Fortgeschrittene, sowie Turenkurse unter der Leitung unserer Sektionslehrwarte abgehalten werden. Treffpunkt hierzu ist immer unser A. V.-Heim in Oberreifenberg. Dort sind jeweils die Veranstaltungen im Nachhinein bekannt gegeben.

Unsere noch an anderer Stelle erwähnten Sonntagsveranstaltungen im Taunus werden bei ungünstigen Schneeverhältnissen von Fall zu Fall verlegt.

Gemäß Vereinbarung mit dem Sachamt Schifahrt können künftig die Mitglieder der Schiabteilung an den vom Sachamt veranstalteten Omnibusfahrten in den Taunus usw. gegen besonderen Ausweis teilnehmen. Wir bitten daher unsere Mitglieder, ihre Mitgliedskarte von der Sektion mit dem Stempel der Schiabteilung als Ausweis versehen zu lassen. Dies ist jeweils bei den Veranstaltungen der Schiabteilung auf der Geschäftsstelle möglich.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich recht rege an unseren sämtlichen Zusammenkünften zu beteiligen.

Die unter der Leitung unserer Lehrwarte stehenden Schi-Turenkurse werden, wie folgt, durchgeführt:

1. Weihnachts-Schifahrt in den Schwarzwald. Standort: Todtnauerhütte. Abfahrt am 25. Dezember 1935. Rückfahrt am 1. Januar 1936. Festtagsrückfahrkarte bis Bärenthal RM 17.40 ohne Zuschlag. Matratze je Nacht RM 0.60, Bett mit voller Pension RM 5.50 bis 6.00. Schiausrüstung normal, ohne Gelle. Führer: August Göbel. Anmeldung auf der Geschäftsstelle bis 20. Dezember.

2. Schi-Hochturenkurs in der Schweiz. Gebiet: Davos oder Liechtenstein. Zeit: vom 22. Februar bis 1. März 1936. Kosten: etwa RM 80.— einschließlich Fahrt, Unterkunft und Verpflegung. Teilnehmerzahl: zehn, nur geübte Turenläufer. Teilnehmergebühr (RM 2.00) ist bei Anmeldung auf der Geschäftsstelle zu entrichten. Letzte Anmeldefrist und Zusammenkunft sämtlicher Teilnehmer, am Freitag, den 24. Januar 1936, 20.30 Uhr auf der Geschäftsstelle. Leitung: Ernst Kolb.

3. Schi-Hochturenkurs in Südtirol. Gebiet: Dolomiten (Sella-Gruppe - Marmiolata). Zeit: vom 16. Februar bis 1. März 1936. Kosten: etwa RM 170.— einschließlich Fahrt, Unterkunft und Verpflegung. Teilnehmerzahl: zehn nur geübte Turenläufer. Teilnehmergebühr (RM 2.—) ist bei Anmeldung auf der Geschäftsstelle zu entrichten. Letzte Anmeldefrist und Zusammenkunft sämtlicher Teilnehmer am Freitag, den 24. Januar auf der Geschäftsstelle um 20.30 Uhr. Leitung: A. Ropp.

An den beiden zuletzt genannten Ferienfahrten können sich auch Sektionsmitglieder nur an der Eisenbahnfahrt beteiligen.

Weihnachtsspenden für die armen Kinder im Sektionsgebiet.

E. Seiffert RM 5.—
Walter Lübke, Berlin RM 5.—

Unsere Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung der Sektion findet in der zweiten Hälfte des Monats Februar oder Anfangs März 1936 statt. Anträge sind bis 10. Februar an die Geschäftsstelle zu senden.

„Volksfest im Kaunsertal“.

Der Kartenvorverkauf auf der Geschäftsstelle hat bereits in einem Umfang wie noch nie eingeseht.

Diejenigen Mitglieder, die sich an der „Münchna Fransthäl“ (Leitung Hugo Vogel) beteiligen wollen, proben am Mittwoch, den 18. Dezember, 20 Uhr, im Tiergarten-Gesellschaftshaus. Die zweite Probe ist am Freitag, den 3. Januar, 20 Uhr, gelegentlich der Hauptprobe im Tiergarten.

Auf dem Volksfest

im Kaunsertal können Sie nicht im Smoking erscheinen oder im Abendkleid! Wir liefern Ihnen für diesen Abend

die zünftige Kluff!

Dirndlkleider, Trachtenhosen, Janker, Hemden, Blusen, Strümpfe, Haferl, Tücher u. v. a.

Sporthaus Hetzel

Frankfurt am Main + Bleidenstraße 22

Weihnachtsfeierstage und Silvesterfeier auf unserem Heim.

Auf mehrfache Anregung hin legen wir auf der Geschäftsstelle eine Einzeichnungsliste für eine gemeinsame Fahrt mit Omnibus nach Oberreifenberg am ersten Weihnachtsfeiertag auf (siehe Veranstaltungen!). Dadurch ist unseren Mitgliedern die Gelegenheit gegeben, die Weihnachtsfeiertage sehr billig auf unserem Heim zu verbringen.

Auf Silvester wird auf Wunsch verschiedener Mitglieder gemeinsam im Alpenvereinsheim gefeiert. Bei genügenden Anmeldungen - bis 25. Dezember - wird eine Omnibusfahrt vereinbart.

Jungmannschaft und Jugendgruppe.

Da wir wieder Zuwachs bekamen, haben wir die Jugendgruppe von der Jungmannschaft getrennt und werden die Veranstaltungen für beide Gruppen gesondert ansetzen. (Siehe Veranstaltungen!). Die Jugendgruppe nimmt Mitglieder bis zum 16. Lebensjahr auf.

Zu den Weihnachtsfeiertagen treffen sich die Jungmannen im A. V.-Heim Oberreifenberg. E. B.

Mitglieder-Bewegung: Neu-Anmeldungen.

- | | |
|--|---|
| Ucker, Anne, Offenbach a. M., Bernarstraße 49 | Kober, Ernst, cand. med., Paul Heysestraße 11 |
| Bauer, Liesel-Lotte, Ehefrau, Parkstraße 12 | Landt, Alfred, Graveurmeister, Am Lindenbaum 23 |
| Busse, Magda, fkm. Angestellte, Waldberstraße 7 b | Manig, Marianne, cand. phil. nat., Viktoria-Allee 7 |
| Ehrhard, Peter, Bankkaufmann, Kronberg/Ts.,
Goethestraße 19 | Merz, Rich. Anton, Bankkaufmann, Kurhessenstr. 43 |
| Essig, Fritz, fkm. Angestellter, Eshersheimerstraße 181 | Müller, Rudolf, Bankbeamter, Theobald-Christstr. 21 |
| Essig, Mathilde, Ehefrau, " " 181 | Müller, Frau Rudolf, Ehefrau, " " 21 |
| Exner, Bruno, Kaufmann, Leerbachstraße 16 | Nastvogel, Oskar, Kaufmann, Westendstraße 105 |
| Exner, Maria, Ehefrau, " " 16 | Rach, Adolf, Spartassenbeamter, Bürgerstraße 4 |
| Froschhäuser, Jean, Bankbeamter, Schweizerstr. 84 | Rach, Jutta, Ehefrau, " " 4 |
| Gilles, Else, Schneidermeisterin, Bleichstraße 34 | Richter, Rolf, Bankbeamter, Hermannstr. 43/0 |
| Gombel, Else, Kontoristin, Gabelbergerstraße 30 | Schoeller, Maria, Ehefrau, Saar-Allee 34 |
| Hampf, Carl, 1. Zuschneider, Waldschmidtstr. 71 III | Schumann, Gisela, Studentin,
Kaiser-Sigmundstraße 63 |
| Herd, Wilhelm, Ingenieur-Kaufmann, Sophienstr. 16 | Schumann, Hildegard, Lehrerin, " " 63 |
| Herd, Tilly, Ehefrau, " " 16 | Tafel, Marga, ohne Beruf, Raimundstraße 68 |
| Hirschmann, Fritz, Verlagshersteller,
Diesterwegstraße 24 | Ungeheuer, Franz, Kaufmann,
Frankfurt am Main-Höchst, Emmerich-Josefstr. 9 |
| Junker, Otto, Student, Alt-Rödelheim 6 | Wiesing, Margarete, Hanau a. M., Leipzigerstr. 18 |

Veranstaltungen der Sektion.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Vorträge der Sektion sind im Physikalischen Institut, Robert Mayerstraße 2.

- (AV=Sektion; BG=Bergsteigergruppe; SA=Schiabteilung). JM=Jungmannschaft; JG=Jugendgruppe)
- AV 18. Dezember, Mittwoch: 20 Uhr. Probe zur „Münchna Fransthäl“ im Tiergarten. Lebhafte Beteiligung aus Mitgliederkreisen ist erwünscht. Leitung: Hugo Vogel.
- JG 19. Dezember, Donnerstag: 19³⁰ Uhr Geschäftsstelle: „Weihnachtsfeier“.
- AV 25./26. Dezember (Weihnachtsfeiertage): 25. Dezember, 9 Uhr Börsenplatz, Abfahrt mit Omnibus nach Oberreifenberg (Heim), Rückfahrt 26. Dezember nachmittags. Verbindliche Anmeldung bis 20. Dezember auf der Geschäftsstelle. Unsere Aushangstafel Schillerstraße 17 (Zigarettenshaus Lüpke, neben „Gen.-Anz.“) bringt am 24. Dezember einen Aushang ob die Fahrt stattfindet.
- AV 30. Dezember, Montag: Sitzung des Festausschusses, 20 Uhr, Tiergarten.
- AV 3. Januar, Freitag: Hauptprobe für „Volksfest im Kaunsertal“. Zweite Probe für die „Münchna Fransthäl“ (Leitung: Hugo Vogel).
- AV 4. Januar, Samstag: Tiergarten. „Volksfest im Kaunsertal“.
- AV 5. Januar, Sonntag: 20 Uhr. Zusammentreffen und Abrechnung der einzelnen Betriebe über das Winterfest im Pschorrbräu, Große Bodenheimerstraße 30 I.

AV 7. Januar 1936, Dienstag: 20 Uhr. Vortrag (mit Lichtbildern) von D. S. V. = Turenwart Otto Roegner, Freiburg i. B.: „Die Deutsche Winter-Olympiade 1936“.

AV 12. Januar, Sonntag: Taunus. Fahrt mit Sonntagskarte Nr. 1 (RM 1.—) ab Hauptbahnhof 8¹⁵ Uhr, ab Rödelheim 8²⁵ Uhr (RM 0.55) nach Kronberg im Taunus. Wanderung: Kronberg, Lipstempel, Fuchstanz, Feldberg, neues A. V.-Heim, Oberreifenberg (Rast), Sandplaten, Oberurfel. Schlußrast im „Hotel Schützenhof“, Adolf-Hiller-Anlage 21. Marschzeit: 6 Stunden. Führer: Friedrich Carle und Heinrich Deibel.

AV 14. Januar, Dienstag: 20 Uhr. „Kritische Besprechung“ des Winterfestes im Pschorrbräu, Große Bodenheimerstraße 30 I.

JG 16. Januar, Donnerstag: 19³⁰ Uhr Geschäftsstelle: Lichtbildervortrag.

SA 18./19. Januar, Samstag/Sonntag: Gepädorientierungslauf. Abmarsch zum Start am Sonntag 9 Uhr vom Heim. Alpine Ausrüstung (Pickel, Seil, Kompaß zur Teilnahme notwendig). Letzte Anmeldefrist bis Montag, 13. Januar auf der Geschäftsstelle auch für Übernachtung. Offen für sämtl. Sektionsmitglieder.

AV 21. Januar 1936, Dienstag: 20 Uhr. Vortrag (mit Lichtbildern) von Dr. med. G. Baeth, Hanau am Main: „Mit der Kamera durch Nordafrika und Sizilien bis auf den Aetna“.

Das nächste „Nachrichtenblatt“ erscheint Mitte Februar 1936.

- JM 22. Januar, Mittwoch: 20 Uhr Geschäftsstelle: Lichtbildervortrag von Herrn Friedrich Baum: „Die verlorene Westmark“ II. Teil.
- SA 24. Januar, Freitag: 20⁰⁰ Uhr Geschäftsstelle: 1. Besprechung der Schi-Hochturenkurse. 2. Ernst Kolb: „Die Gefahren der Alpen“.
- SA 25./26. Januar, Samstag/Sonntag: Abfahrtslauf. Abmarsch zum Start Sonntag 9 Uhr vom Heim. Anmeldepl. b. Freitag, 20. Jan. a. d. Geschäftsst., auch für Übernachtg. Offen für sämtl. Sektionsmitglieder.
- JG 26. Januar, Sonntag: Wanderung. Treffpunkt 9 Uhr Sünthersburgpark (Eing. Sünthersburgallee).
- SA 1./2. Februar, Samstag/Sonntag: Fuchsjagd. Beginn 10 Uhr ab Heim.
- JM 8. Februar, Samstag: Gemüthlicher Hüttenabend. (Überraschungen) im A. D.-Heim Oberreifenberg. Beginn: 19⁰⁰ Uhr.
- AV 9. Februar, Sonntag: Vorspessart. Fahrt mit Postkraftwagen ab Hauptbahnhof 8 Uhr, Horst Wessel-Platz 8¹⁵ Uhr, Ostbahnhof 8³⁰ Uhr nach der Herrenmühle bei Michelbach im Spessart. Fahrpreis etwa RM 1.70. (Zum Vergleich: Sonntagskarte Alchaffenburg RM 2.60 und RM 0.40 Rahl-Alzenau). Wanderung: Hahnenkamm, Hemsbacher Kreuz, Rückersbach, Sternberg, Johannisberg, Alchaffenburg (Schlußrast). Marschzeit: 5 Stunden. Führer: Dr. C. Baum und H. Weiß. Verbindliche Anmeldung zur Fahrt u. Abendessen bis zum Montag, den 3. Februar a. d. Geschäftsstelle.

AV 11. Februar, Dienstag: 20 Uhr. Vortrag (mit Lichtbildern) von Fräulein Elise Neber, Pirmasens: „Im Winter auf Montblanc und Monte Rosa“.

- JG 12. Februar, Mittwoch: 19³⁰ Uhr Geschäftsstelle: Lichtbilderabend: „Der Winter im Bild“.
- SA 14. Februar, Freitag: 20³⁰ Uhr Geschäftsstelle: A. Krämer: „Fotographieren im Hochgebirge“.
- AV 8. März, Sonntag: Vorderer Odenwald. Fahrt mit Postkraftwagen ab Horst Wessel-Platz 8 Uhr, Hauptbahnhof 8¹⁵ Uhr nach Heering im Odenwald. Fahrpreis etwa RM 2.— (zum Vergleich: Sonntagskarte RM 3.—). Wanderung: Hering, Ohberg, Höchst im Odenwald, Neustadt, Breuberg, Gausteig, Groß-Umstadt (Schlußrast). Marschzeit: 6 Stunden. Führer: L. Grünig und Georg Seelbach. Verbindliche Anmeldung zur Fahrt und Abendessen bis zum Montag, den 2. März auf der Geschäftsstelle.

Der Jahresbeitrag für 1936 ist fällig!

Er wurde wie folgt festgesetzt:

- RM 16.— für Mitglieder A, einschließlich Lieferung der „Zeitschrift“ 1936 frei Haus. (Für Ausländer Versandkostenzuschlag RM 0.60.)
- „ 12.— für Mitglieder A, ohne Lieferung der „Zeitschrift“ 1936.
- „ 6.— für Mitglieder B (Personen im Alter von 18-25 Jahren ohne eigenes Einkommen) u. Studenten
- „ 3.— für Ehefrauen von Mitgliedern A.
- „ 6.— für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Verein ununterbrochen seit 1916 angehören, wenn sie einen entsprechenden Antrag stellen.
- „ 8.— für „Sektions-Mitglieder“, die Mitglied A einer anderen Sektion sind.
- „ 3.— für Mitglieder der Jungmannschaft.
- „ 2.— für Mitglieder der Jugendgruppe.

Die Beiträge können (auf Wunsch in zwei Raten) auf der Geschäftsstelle oder auf das Postcheckkonto der Sektion Frankfurt a. M. des D. u. Oe. A.-V., Frankfurt (M) 54815 bezahlt werden, erste Rate bis spätestens 31. Januar 1936, zweite Rate bis spätestens Ende März 1936.

Quittung mit Jahresmarke wird nach erfolgter Zahlung des Gesamtbeitrags durch die Post zugesandt.

Herausgegeben von der Sektion Frankfurt a. M. (E. V.) des D. und Oe. A.-V., Geschäftsstelle Neue Mainzerstraße 35 L (Eröffnet Montag mit Freitag 4-7 Uhr), Fernsprecher 26177, Postcheck-Konto Frankfurt (Main) 54815. / Schriftleitung: Fritz Peters, Oberlindau 65, Fernsprecher 7337. Postverlag: Geschäftsstelle. / Anzeigenannahme und Druck: Rapp & Co., Buchdruckerei, Dr. Bodenheimerstr. 30, Fernsprecher 29266, Postcheck-Konto Frankfurt (M) 43640. / Sämtlich in Frankfurt a. M. / Auflage: 1500.

Nachrichten-Blatt

der Sektion
Frankfurt am Main
(Eing. Verein)



des Deutschen
und Oesterreichischen
Alpenvereins

10. Jahrgang

Frankfurt am Main, Februar 1936

Nummer 1

Einladung zur 66. Jahres-Hauptversammlung

am Dienstag, den 10. März 1936, pünktlich 20 Uhr
im Bierkeller des Palmengarten.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ehrung von Mitgliedern. 4. Mitgliederbeiträge für 1937. 5. Voranschlag und Arbeitsplan für 1937. 6. Wahl der Rechnungsprüfer. 7. Verschiedenes.

Der Eintritt zur Hauptversammlung ist nur den Mitgliedern unserer Sektion gestattet. Am zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Sektionsführer:
Dr. Rudolf Seng.

Wanderungen um unser Alpenvereinsheim in Oberreifenberg.

Mit nachstehenden Ausführungen will ich einige Anregungen geben und den Mitgliedern, die im Hintertaunus nicht Bekcheid wissen, an Hand der aufgeführten Wanderungen die Möglichkeit bieten, dieses Gebiet ohne vorheriges langes Planen zu besuchen. Und sind sie dann erst ein paar Mal dort gewesen und haben die Schönheiten des Hintertaunus kennen gelernt, so wird es sie immer wieder hinzuziehen. Ich greife nur einige markierte Wanderungen heraus, die einzeln oder auch kombiniert durchgeführt werden können. Wer das nicht will, der nehme bitte die Generalstabskarte 1:100.000 zur Hand und wandere danach nach Herzenslust. Auch er wird nach acht- oder mehrtägigem Besuch auf der Hütte der Ansicht sein, daß man sich daselbst

sehr gut erholen und wundervolle Wanderungen ausführen kann.

Neben Angabe der kürzesten Anmarschwege beschränke ich mich also auf Wandervorschläge in den Hintertaunus, da ich der Ansicht bin, daß der Vorder-taunus allen Mitgliedern einigermaßen bekannt und vertraut ist. An dieser Stelle möchte ich noch die Mitglieder unter uns, die häufiger auf das A. D.-Heim kommen wollen, auf die von der Elektrischen Lokalbahn und von der Reichsbahn herausgegebenen Fernerkarten aufmerksam machen.

Anmarschwege.

Hohemark (Markierung roter Punkt), Panoramaweg, Sandplacken, Siegfriedstraße (Auto-schulweg), Oberreifenberg, Hohemark erst Markierung